

BIOTOPIA
JAHRBUCH 2017



BIOTOPIA

NATURKUNDEMUSEUM BAYERN

EXPLORE LIFE.



VORWORT
Michael John Gorman
Gründungsdirektor
S. 4–5



BIOTOPIA
MISSION & WERTE
S. 7



BIOTOPIA
MENSCHEN
Förderkreis
S. 78–81
Internationaler Beirat
S. 82–87
Partner
S. 88–91
Team
S. 92–95



BIOTOPIA
FACTS & FIGURES
Mitarbeiter
S. 98–101
Organisationsstruktur
S. 102
Workshops
S. 103–104
Forschung und Lehre
S. 105
Exkursionen und Konferenzen
S. 105–106
Chronik
S. 107–109



BIOTOPIA
EIN MUSEUM IM AUFBAU
S. 8–75



I. IM FOKUS
BIO – BIOTOP – BIOTOPIA:
Ein Museum des Lebens
S. 10–17



II. AUSSTELLUNG
Perspektivenwechsel
S. 19–31
Kommentar der
Ausstellungsgestalter
S. 32–33



III. ARCHITEKTUR
Geschichte des Bestands-
gebäudes Museum Mensch
und Natur
S. 34
Moderne Museumsarchitektur im
historischen Kontext
S. 35–39
Kommentar der Architekten
S. 40–45



IV. NETZWERK
BIOTOPIA als Netzwerk –
Bayernweite Sichtbarkeit
und Vernetzung
S. 47–51



V. EVENTS
Die Highlights des Jahres 2017
S. 53–60
Exkursionen
S. 61–63
Ausblick
S. 64–65



VII. KOMMUNIKATION
Die Marke BIOTOPIA – ein neuer
Auftritt in Farbe und Form
S. 71–72
Medienecho
S. 73–75



VI. SPEZIAL
Auf Entdeckungstour
im BIOTOPIA Lab
S. 67–69



EIN NEUES MUSEUM DES LEBENS

Ein weltweit führendes Museum des Lebens: das ist BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern. In München-Nymphenburg entsteht derzeit als Erweiterung und Neuerfindung des beliebten Museums Mensch und Natur ein innovatives Museum und Forum für die Life Sciences, das sich zur Aufgabe macht, das traditionelle Naturkundemuseum in die Zukunft zu führen und den wissenschaftlichen Nachwuchs in den MINT-Fächern zu fördern.

Mit dem vorliegenden Jahresbericht erhalten Sie einen Einblick in die vielfältigen Ereignisse, die im Jahr 2017 stattgefunden haben. Der Ende 2016 mit den internationalen Museumsagenturen Lord Culture und Ralph Appelbaum Associates erarbeitete Masterplan wurde gleich Anfang des Jahres 2017 der Öffentlichkeit präsentiert. Der Jahresbeginn 2017 war für BIOTOPIA daher nicht nur die Geburtsstunde, in der auch der Name BIOTOPIA, die Marke sowie die Website www.biotopia.net entwickelt wurden, sondern zugleich der Auftakt vieler Ereignisse. Der BIOTOPIA-Jahresbericht fasst den Projektfortschritt nun jährlich für Sie zusammen. Damit haben Sie die Möglichkeit, schon vor der Eröffnung Einblicke in unsere Museumsarbeit zu bekommen und Teil von BIOTOPIA zu werden.

Im Januar des Jahres 2017 begannen unsere Projektbeteiligten Staab Architekten aus Berlin, die Ausstellungsgestalter Event Communications aus London und das Staatliche Bauamt München 1 gemeinsam mit dem BIOTOPIA-Team mit den Planungen. Im Fokus standen die neue Dauerausstellung und der Museumsneubau. Basierend auf dem Masterplan entsteht in den nächsten Jahren am Schloss Nymphenburg mit BIOTOPIA ein Museum von Weltrang. Das Konzept ist nicht nur auf München begrenzt, sondern umfasst Museen, Schulen und Forschungseinrichtungen in ganz Bayern – ein bayernweites Netzwerk, das von BIOTOPIA koordiniert wird.

Anlässlich der Vorstellung des Masterplans wurde im Januar ein Festakt im Hubertus-saal von Schloss Nymphenburg veranstaltet, bei dem der damalige Bayerische Staatsminister für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst, Dr. Ludwig Spaenle, der damalige Staatssekretär Bernd Sibler und die Vorsitzende des BIOTOPIA-Förderkreises, Dr. Auguste von Bayern, Prinzessin zur Lippe, zusammen mit dem Wissenschaftsjournalisten Ranga Yogeshwar die Vision für BIOTOPIA vorstellten.

Im Laufe des Jahres fanden weitere Veranstaltungen statt, die das Konzept und die Realisierungsschritte für das künftige Museum einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machten.

Dazu gehörten auch Informationsveranstaltungen zum Entwicklungsstand der Gebäudearchitektur. Denn der geplante Neubau von Staab Architekten löste 2017 eine lebendige öffentliche Debatte und eine umfangreiche Medienberichterstattung zu den Themen „Bauen im historischen Bestand“ und Denkmalschutz aus. BIOTOPIA beteiligte sich zudem an Veranstaltungen wie der Konferenz DLD Munich, dem Stadtteilstadt Neuhausen-Nymphenburg und den Münchner Wissenschaftstagen.

Am 24. und 25. April tagte der neue BIOTOPIA-Beirat, der im März 2017 vom Bayerischen Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (heute: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst) berufen wurde, zum ersten Mal. Dem Beirat gehören renommierte Persönlichkeiten aus der Forschungs- und Museumslandschaft an, denen mein besonderer Dank für Ihre Unterstützung gilt. Seinen Empfehlungen folgend haben unsere Kuratoren das Ausstellungskonzept weiterentwickelt. Das BIOTOPIA-Team, das bis dato nur aus dem Gründungsdirektor, der Leiterin des Aufbaustabes und einer Assistentin bestand, wurde 2017 um fünf neue Stellen erweitert, um das ambitionierte Großprojekt umsetzen zu können.

Wir freuen uns auch über die im März geschlossene Partnerschaft mit der BayWa Stiftung, die zu einer finanziellen Unterstützung des BIOTOPIA Labs im Botanischen Institut führen wird. Das BIOTOPIA Lab eröffnet uns die Möglichkeit, während der Bauzeit mit Ausstellungen und Schulprogrammen einen Vorgeschmack auf das neue Museum zu geben. Mein herzlicher Dank gilt der Geschäftsführerin der BayWa Stiftung, Maria Thon, und dem Vorstandsvorsitzenden der BayWa AG, Prof. Klaus Josef Lutz. Eine strategische Partnerschaft wurde außerdem mit DLD geschlossen, wofür ich Stephanie Czerny (Managing Director und Founder DLD Media) besonders danken möchte.

Ebenfalls bedanken möchte ich mich bei allen Mitarbeitern von BIOTOPIA, den Direktoren und Mitarbeitern der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns, den Partnern, Unterstützern und Förderern sowie dem BIOTOPIA-Förderkreis, insbesondere Dr. Auguste Prinzessin von Bayern, ihrem Mann Ferdinand Prinz zur Lippe, den Gründungsmäzenen und Prof. Dr. Benedikt Grothe, Vorsitzender des BIOTOPIA-Beirates, sowie allen weiteren, die das Projekt 2012 gemeinsam aus der Taufe gehoben haben. Dank gilt außerdem den Mitgliedern des Beirats, den Vertretern von Wissenschaft, Kultur und Politik sowie dem Freistaat Bayern, insbesondere dem zuständigen Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst mit seinen Mitarbeitern für die nachhaltige Begleitung unserer Arbeit.

Prof. Dr. Michael John Gorman

Gründungsdirektor

„Bayern erhält mit dem BIOTOPIA – Naturkundemuseum einen Leuchtturm in Sachen innovativer Museumsarbeit und interdisziplinärer Wissensvermittlung. Über das BIOTOPIA-Netzwerk wird landesweit naturwissenschaftliche Bildung gestärkt und Interesse geweckt.“

Dr. Markus Söder
Bayerischer Ministerpräsident

BIOTOPIA

Mission & Werte

MISSION

Die Mission von BIOTOPIA ist es, die Beziehungen zwischen Menschen und anderen Lebewesen zu erforschen, zu hinterfragen und neu zu gestalten.

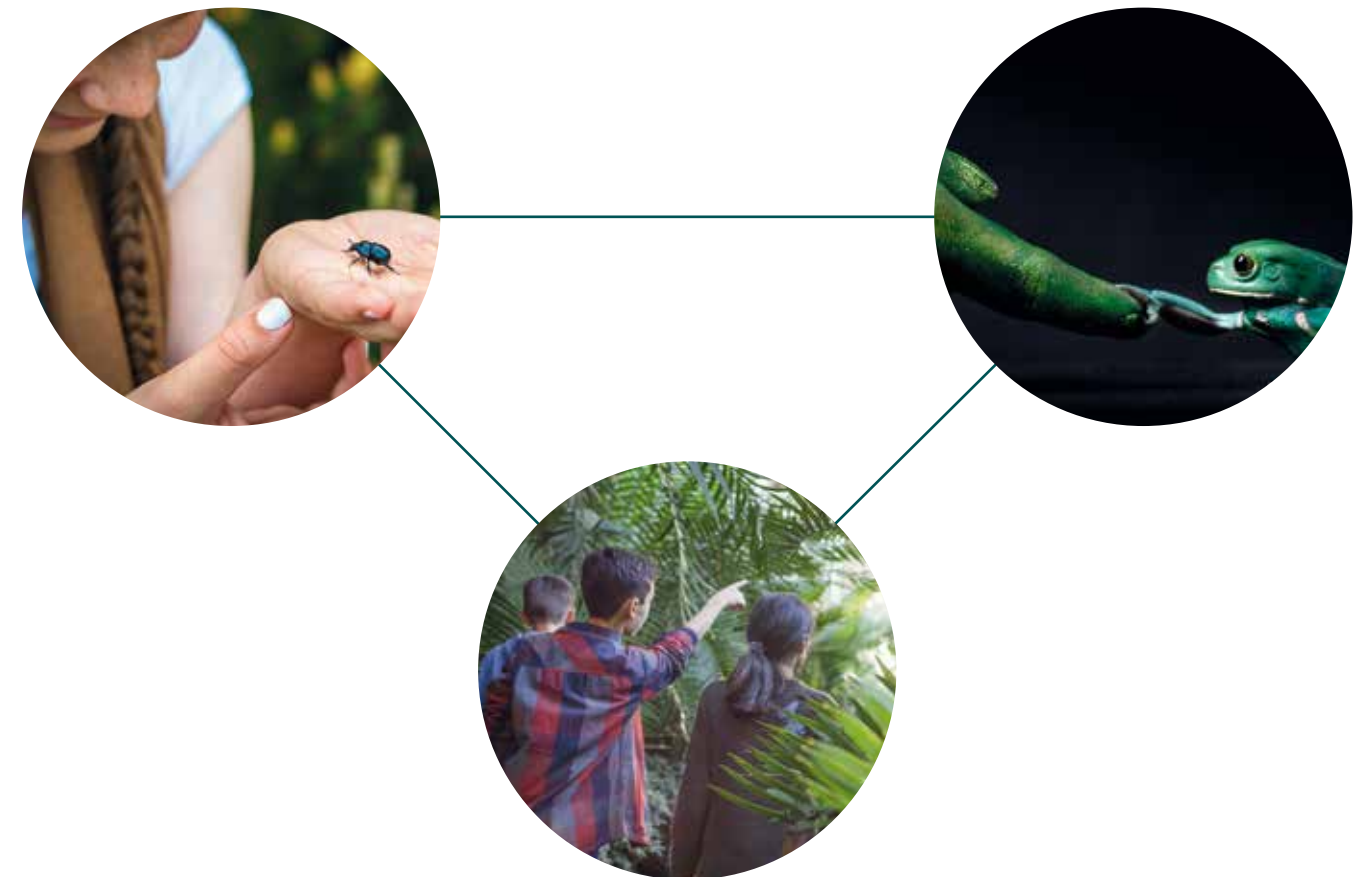
WERTE

NEUGIER – „STAUNEN“

Wir fördern und fordern die natürliche Neugier unserer Besucher auf die Welt, in der sie leben, und alles, was sie betrifft.

EMPATHIE – „FÜHLEN“

Wir schaffen Erlebnisse, die erhellende Perspektivenwechsel zwischen Menschen und anderen Lebewesen ermöglichen und die uns erlauben, durch den Spiegel der tierischen Natur auf den Menschen zu schauen.



INITIATIVE – „HANDELN“

Wir wecken und fördern Eigeninitiative in der Gesellschaft durch das Kennenlernen und Erforschen der Umwelt, durch das Verstehen und Ändern der eigenen Verhaltensweisen und zuletzt durch das Anbieten von Lösungen zu zentralen ökologischen Herausforderungen.

BIOTOPIA – EIN MUSEUM IM AUFBAU

„Nichts ist wertvoller für die Bildung junger Menschen als ein Ort wie BIOTOPIA, der alle Sinne anspricht und neue Blickwinkel auf das Leben eröffnet. Mit BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern wird der Wissenschaftsstandort Bayern um eine großartige Bildungs- und Forschungsinstitution und ein Besucherhighlight reicher.“

Prof. Dr. Marion Kiechle

Bayerische Staatsministerin für Wissenschaft und Kunst



I. IM FOKUS

BIO – BIOTOP – BIOTOPIA: Ein Museum des Lebens – Konzeption des neuen Naturkundemuseums Bayern



- 1 BIOTOPIA – NATURKUNDEMUSEUM BAYERN
- 2 SCHLOSS NYMPHENBURG
- 3 NYMPHENBURGER SCHLOSSPARK
- 4 BOTANISCHER GARTEN

BIOTOPIA (1) wird Teil eines Ensembles, das zu einem einzigartigen Natur-Kultur-Quartier weiterentwickelt werden soll. Mit BIOTOPIA, Schloss Nymphenburg (2), dem Schlosspark (3) und dem Botanischen Garten (4) sollen neue Synergien entstehen, von denen sowohl die Institutionen als auch die Besucher nachhaltig profitieren.

HINTERGRUND

Das Museum Mensch und Natur wurde 1990 als zentrales Ausstellungsforum der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB) eröffnet und hat den Auftrag, ausgewählte Sammlungstücke der Staatssammlungen sowie wissenschaftliche Erkenntnisse aus den Bio- und Geowissenschaften der Öffentlichkeit zu präsentieren. Mit mehr als 200 000 Besuchern jährlich ist es eines der meistbesuchten staatlichen Museen in Bayern und eines der besucherstärksten Naturkundemuseen Deutschlands, obwohl es in seinen Ausstellungsflächen (ca. 2500 m²) national wie international weit hinter den großen Naturkundemuseen zurückbleibt. Am Schloss Nymphenburg stehen nun infolge der Umsiedlung universitärer Institute nach Planegg-Martinsried die für einen Ausbau erforderlichen Flächen unmittelbar angrenzend zum bisherigen Museum Mensch und Natur zur Verfügung.

Der Bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer hat in seiner Regierungserklärung am 12.11.2013 im Bayerischen Landtag erklärt: „Das Museum Mensch und Natur in Schloss Nymphenburg wird zu einem Naturkundemuseum Bayern ausgebaut.“ Das Vorhaben wird getragen vom Freistaat Bayern und durch den Förderkreis BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern e. V. unterstützt. Damit hat das Projekt gleichermaßen starken Rückhalt in Staat und Gesellschaft. Auf der Grundlage des Ministerratsbeschlusses vom Juli 2014 und unter Berücksichtigung der Ergebnisse des durch den Förderkreis finanzierten Architektenwettbewerbs wurde im August 2014 der Planungsauftrag erteilt. Im Vordergrund stand zunächst die Konkretisierung des Museumskonzepts.

RÜCKBLICK

Den Wunsch nach einer Erweiterung des Museums Mensch und Natur gibt es seit dessen Eröffnung im Jahr 1990. Ein Ausbau am aktuellen Standort wurde aber erst durch den genannten Umzug der LMU-Institute möglich. 2008 wurde unter Federführung der Generaldirektion der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns ein erster Bauantrag an das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst gestellt, der noch zweimal überarbeitet und 2012 genehmigt wurde. In der Folge wurde mit Unterstützung des 2012 gegründeten Förderkreises BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern e. V. ein Architekturwettbewerb ausgelobt, den 2014 das renommierte Büro Staab Architekten aus Berlin gewonnen hat. Der Wettbewerb wurde durch den Freistaat Bayern in enger Abstimmung mit der Landeshauptstadt München und unter Einbindung des Bezirksausschusses durchgeführt. Das Bayerische Landesamt für Denkmalpflege und die Bayerische Verwaltung der staatlichen Schlösser, Gärten und Seen haben die Belange der Denkmalpflege in das Wettbewerbsverfahren eingebracht. Das neue Gebäude wird das aus der Nachkriegszeit (1960/70er-Jahre) stammende ehemalige Lehrstuhl- und Laborgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität München ersetzen, in dem ein modernes Naturkundemuseum nicht realisierbar ist.



Ziel von BIOTOPIA ist es, eine einmalige Verknüpfung zwischen Wissenschaft und Kunst zu schaffen und neue Wege in der Wissenschaftskommunikation zu beschreiten.

EIN LEUCHTTURMPROJEKT FÜR KOMMENDE GENERATIONEN

Staunend das Leben entdecken, begeistert die Perspektiven wechseln und verantwortungsvoll mit ökologischen Herausforderungen umgehen, das ist die Mission des neu entstehenden Naturkundemuseums BIOTOPIA. In den kommenden Jahren wird das bestehende Museum Mensch und Natur am Nymphenburger Schloss in München umfassend erweitert und als BIOTOPIA mit einer einzigartigen Neukonzeption wiedereröffnet.

Zusammen mit den internationalen Agenturen Lord Culture und Ralph Appelbaum Associates sowie mit zahlreichen Wissenschaftlern und Experten aus Bayern und der Welt erarbeitete Gründungsdirektor Prof. Dr. Michael John Gorman 2016 den Masterplan für das neue Museum. Gorman war im Jahr 2015 im Rahmen einer gemeinsam mit der Ludwig-Maximilians-Universität durchgeführten Leuchtturmberufung als Gründungsdirektor gewonnen worden – und hat seitdem auch den neu geschaffenen Lehrstuhl für Life Sciences in Society an der Ludwig-Maximilians-Universität inne. Der gebürtige Dubliner gründete die Science Gallery in seiner Heimatstadt als Plattform für den Austausch zwischen Kunst und Wissenschaft. Science Gallery hat seitdem mit Eröffnungen in London, Melbourne, Bangalore und Venedig internationalen Erfolg.

EIN AUSSERGEWÖHNLICHES AUSSTELLUNGSKONZEPT

Bisher strukturierten Naturkundemuseen ihre Inhalte häufig nach taxonomischen oder geografischen Prinzipien. BIOTOPIA wird hingegen Naturkunde und ökologisches Bewusstsein auf ganz neue Art vermitteln – über die Darstellung von Verhaltensweisen, Aktivitäten sowie Natur- und Lebensprozessen, die der Mensch mit Tieren, Pflanzen und anderen Organismen gemeinsam hat. „Essen“, „Schlafen“, „Fortbewegen“ oder „Fortpflanzen“ sind nur ein paar der Themen, um die sich die neue Dauerausstellung rankt. Die sogenannten Verhaltensweisen fungieren als Organisationsprinzip der Dauerausstellung. Es handelt sich dabei nicht um einen rein verhaltensbiologischen Ansatz. Entstehen wird ein führendes Museum für das Verständnis und die Wertschätzung der Natur, die Wissenschaftskommunikation sowie den Dialog zwischen Wissenschaft und Kunst. Als offene Diskussions- und Kommunikationsplattform wird es zudem kein starres Museum sein. Offene Labore laden zum Experimentieren ein und ein Kindermuseum richtet sich gezielt an Kinder bis 6 Jahre. „Ökosystem-Observatorien“ geben den Besuchern die Gelegenheit, durch Virtual-Reality-Erlebnisse und Live-Medien in aktuelle Forschung sowie lokale und globale Ökosysteme einzutauchen. BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern wird dabei ein Lernort für alle Alters- und Bildungsschichten sein.



Partizipation und Interaktion sind zentrale Aspekte von BIOTOPIA.

„Dieser Planet ist ein Geschenk, eine einzigartige Insel des Lebens inmitten der toten kosmischen Kälte. Doch wir verhalten uns wie ein kleines Kind bei der weihnachtlichen Bescherung: Das Paket wird aufgerissen und das Geschenk ausgepackt, dann wird wahllos probiert, und erst nach dem Scheitern beginnen wir damit, die Betriebsanleitung zu lesen. In dieser Phase befinden wir uns jetzt. Wir merken, dass wir etwas ändern müssen, denn unser Verhalten zerstört auf Dauer unsere kosmische Heimat. Unser Geschenk hat bereits gelitten. Wir haben in unserer Unachtsamkeit viele Wälder zerstört, das Klima verändert, und manche Tier- und Pflanzenarten haben wir durch unsere Ungeduld verloren, doch noch können wir unser Zuhause vor seiner endgültigen Zerstörung bewahren. Was es dafür braucht, ist Bewusstsein, und hier ist BIOTOPIA der richtige Schritt, denn was man liebt, das schützt man auch. Dieses Museum ist eine einzige Liebeserklärung an das kostbarste Geschenk, das wir kennen – die Vielfalt der Natur.“

Ranga Yogeshwar

Wissenschaftsjournalist und Physiker



Staunen und inspirieren, aber auch zum Nachdenken anregen. Welchen Einfluss hat die unausgewogene Beziehung des Menschen zu seiner Umwelt auf das Ökosystem?

DER MENSCH ALS TEIL DES ÖKOSYSTEMS

Das Abenteuer Natur intuitiv begreifen und dabei den Menschen als Teil, Erforscher, Nutzer und Gestalter seiner Umwelt verstehen – das ist im neuen Naturkundemuseum Programm. BIOTOPIA diskutiert die Zusammenhänge zwischen Menschen und anderen Lebewesen und fördert ökologisches, systemisches Denken.

Das Museum möchte die Besucher zum Nachdenken anregen. Viele der bedeutendsten Herausforderungen, denen wir heute begegnen – vom Klimawandel bis zum Artensterben – lassen sich zum großen Teil auf eine unausgewogene Beziehung des Menschen zu anderen Lebewesen zurückführen. Einen wichtigen Bereich der Dauerausstellung bilden daher die Folgen menschlichen Handelns auf die Umwelt wie Ressourcenverbrauch, Klimawandel und der Verlust von Biodiversität.

INTERAKTIV, FACETTENREICH UND FACHÜBERGREIFEND

BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern verfolgt sowohl inhaltlich als auch gestalterisch einen einzigartigen, interdisziplinären Ansatz. Dauer- und Sonderausstellungen werden durch ihre visionäre Aufbereitung einem innovativen und modernen Museum gerecht. Die spannenden Ausstellungen werden nicht nur gemeinsam mit Wissenschaftlern entwickelt, sondern auch mit Künstlern und Designern. Sammlungsobjekte, einige lebende Tierarten sowie interaktive Elemente finden dort gleichermaßen ihren Platz. Fachübergreifende Themen, zum Beispiel aus den Geowissenschaften, den Geistes- und Sozialwissenschaften und aus dem Bereich Design und Architektur schlagen die Brücke zwischen Wissenschaft und Kunst.

SCHAUFENSTER DER SAMMLUNGEN UND FORSCHUNG DER STAATLICHEN NATURWISSENSCHAFTLICHEN SAMMLUNGEN BAYERNS

Die Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns, die unter anderem wahrscheinlich die größte Schmetterlingssammlung der Welt mit über 12 Millionen Einzelobjekten besitzen, bekommen – wie auch die anderen nationalen und internationalen Partner – Gelegenheit, ihre umfangreichen Schätze einer breiten Öffentlichkeit zu zeigen und ihre Forschung erlebbar zu machen.

POLITIK UND GESELLSCHAFT IM SCHULTERSCHLUSS

Das Vorhaben wird vom Freistaat Bayern getragen und durch den Förderkreis BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern e. V. von den Bürgern unterstützt.

EIN EINMALIGER STANDORT IM HERZEN DES NATUR-KULTUR-QUARTIERS NYMPHENBURG

Mit dem Bau des Biozentrums der LMU und dem Umzug der LMU-Institute für Genetik und Mikrobiologie von der Maria-Ward-Straße nach Planegg-Martinsried hat sich die einmalige Gelegenheit ergeben, die Museumserweiterung in Verbindung mit dem bestehenden Museum zu realisieren. Die Veranstaltungs- und Ausstellungsfläche wird sich dabei nicht nur von derzeit ca. 2500 m² auf ca. 7000 m² vergrößern, sondern darüber hinaus wird ein einmaliges Natur-Kultur-Quartier Nymphenburg entstehen. Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Botanischen Garten und dem Nymphenburger Schloss und Park liegen auf der Hand. Zusätzlich wird dieser Standort viele Vorteile für den Stadtteil bringen – kulturell wie wirtschaftlich.

„Die Beziehung von Mensch und Natur ist entscheidend für unsere Zukunft. BIOTOPIA setzt einen wichtigen Impuls an einem geschichtsträchtigen Ort mit Ausstrahlung in den ganzen Stadtteil.“

Anna Hanusch

Vorsitzende des Bezirksausschusses Neuhausen-Nymphenburg

„Unser Planet hat sich im Laufe der Erdgeschichte stetig gewandelt, allerdings wird dieser Wandel in den letzten Jahrzehnten durch menschliche Aktivitäten stark beschleunigt. Insbesondere die bleibende Veränderung von Lebensräumen, das zunehmende Artensterben, die Überfischung und die Vermüllung der Meere mit Plastik sind Herausforderungen für die Zukunft, denen sich die Zivilgesellschaft dringend stellen muss. BIOTOPIA wird einen signifikanten Beitrag leisten, um die komplexen Interaktionen zwischen unserem Planeten und seinen Lebewesen und den daraus resultierenden zukünftigen Herausforderungen allgemeinverständlich darzustellen – denn nur, was wir kennen, können wir schützen und bewahren!“

Prof. Dr. Gert Wörheide

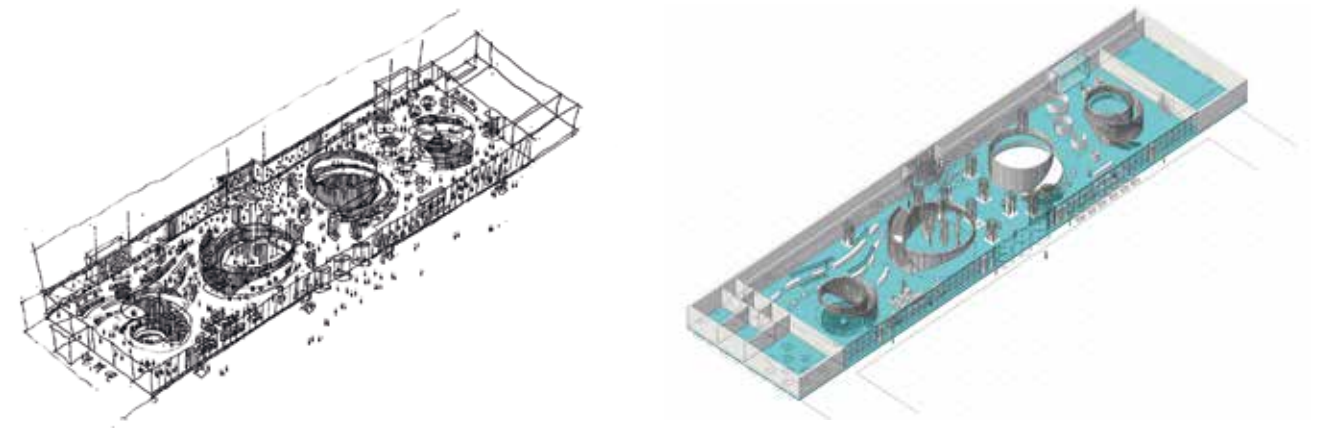
Sammlungsdirektor, Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie

„Für uns als schulische Einrichtung ist der Bau von BIOTOPIA eine unvergleichliche Gelegenheit, die in den letzten Jahren bereits hervorragende nachbarschaftliche Zusammenarbeit mit dem Museum Mensch und Natur nun auch mit dem zukünftigen Museum BIOTOPIA pflegen zu dürfen.“

Dr. Hubert Gruber

Schulleiter des Erzbischöflichen Maria-Ward-Gymnasiums Nymphenburg

II. AUSSTELLUNG



Der frei zugängliche Ausstellungsbereich im Erdgeschoss bietet viel Platz zum Entdecken. Ein besonderer Fokus liegt auf den „Bio-Observatorien“. Diese stellen die globale Biodiversität, die Frage „Wer bin ich?“ und die Beobachtung von Bio- und Ökosystemen in den Mittelpunkt.

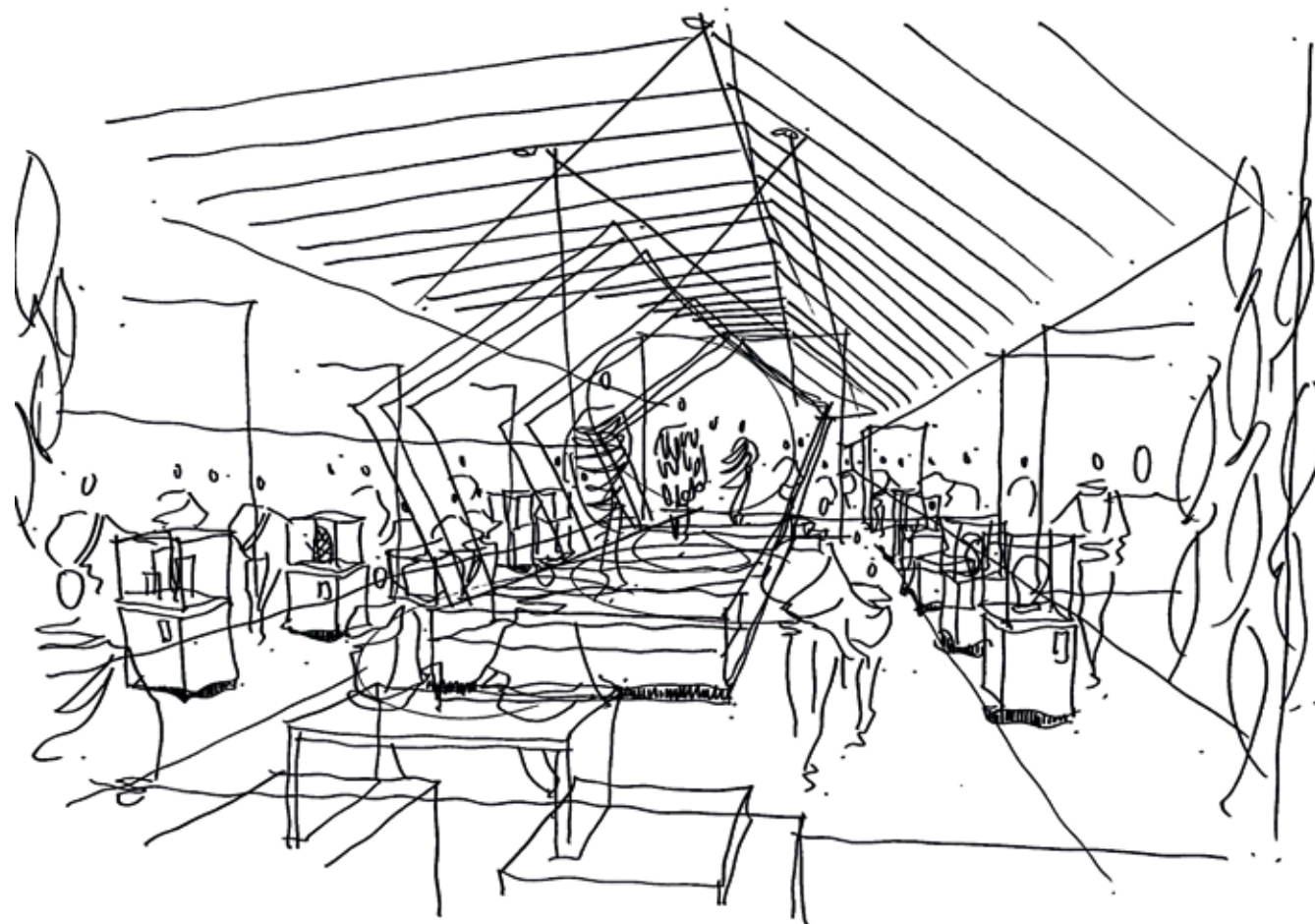
PERSPEKTIVENWECHSEL

AUSSTELLUNGSENTWICKLUNG UND KONZEPT

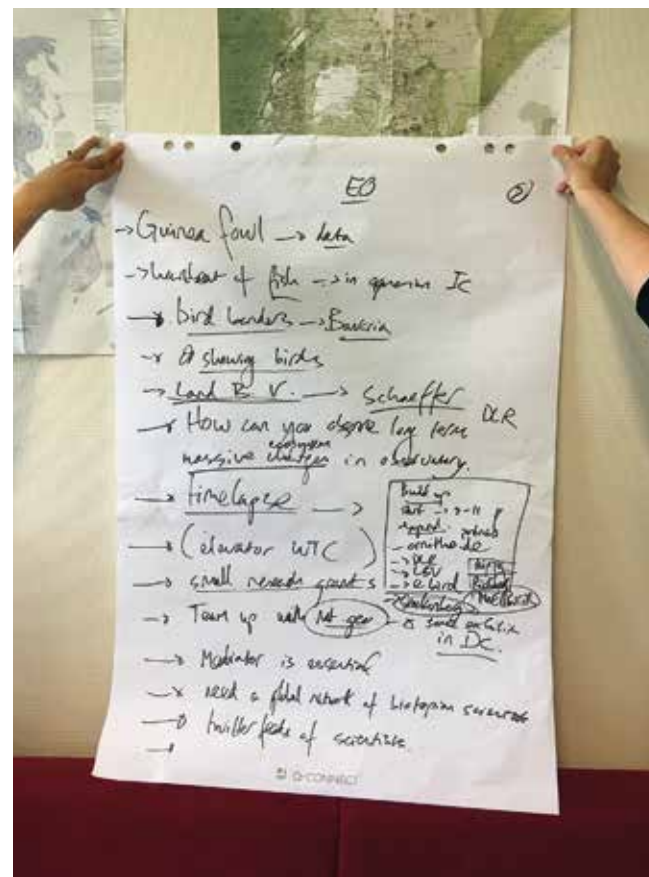
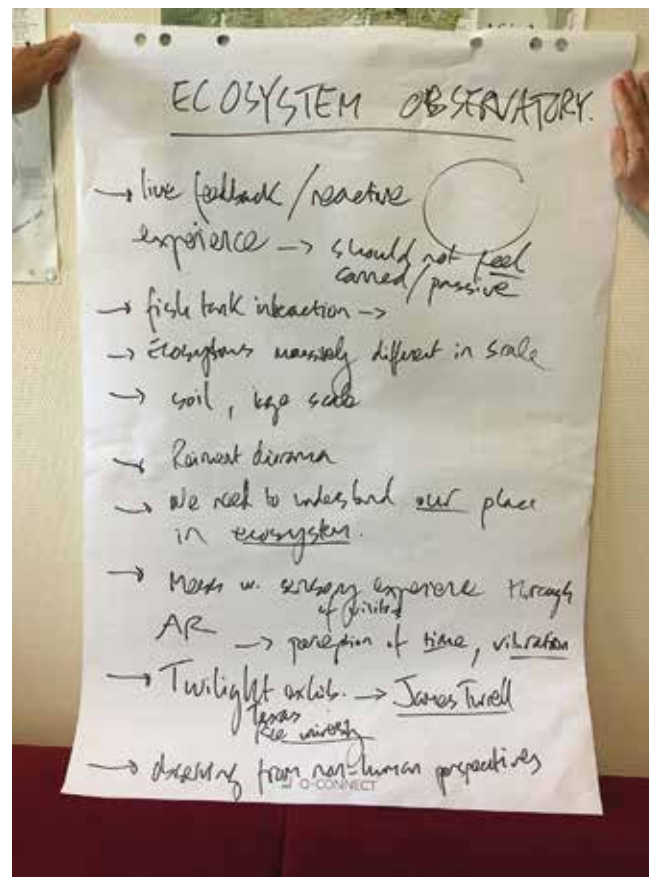
Um einen nachhaltigen Bewusstseinswandel im Hinblick auf die drängendsten Herausforderungen unserer Zeit wie Artensterben, Ressourcenverschwendung, Klimawandel oder Verschmutzung unserer Biosphäre zu erreichen, will BIOTOPIA die Zusammenhänge und Beziehungen zwischen Menschen und anderen Lebewesen deutlich machen. Die Ausstellung soll die natürliche Neugier der Besucher wecken bzw. aufgreifen und durch einen Perspektivenwechsel Neugierde und Empathie für Leben, Natur und Umwelt erzeugen und Initiativen fördern. Das Ausstellungserlebnis wird sich über drei Etagen des Neubaus erstrecken und bietet für unterschiedliche Zielgruppen innovative Ansätze der Wissensvermittlung. Grundlage der Ausstellungskonzeption ist der 2016 entworfene Masterplan. Dieser wurde zunächst in ein thematisches und räumliches Ausstellungskonzept übersetzt, das derzeit mit Objekten und Inhalten konkretisiert wird.

Im Erdgeschoss werden Besucher eingeladen, ihren Blick auf Biodiversität, Bio- und Ökosysteme zu richten, während das Auditorium und verschieden große Foren als Diskussions- und Kommunikationsplattform für aktuelle Themen aus Wissenschaft, Kunst und Design dienen.

Offene Besucherlabore im Museum werden zu sichtbaren Schauplätzen von Forschungsprojekten und laden mit professionellem Equipment und Vermittlungsprogrammen zu aktiver Teilnahme ein. Besucher können hier sowohl individuell als auch in Gruppen eigene Experimente vornehmen. Gleichzeitig können diese Labore auch von Gastforschern genutzt werden, um Forschungsvorhaben durchzuführen und die Besucher an diesen teilhaben zu lassen. Ein enger Austausch und Kontakt zwischen aktueller Wissenschaft und den Besuchern ist dabei ein wichtiges Ziel, um zum einen Interesse an eigener wissenschaftlicher Tätigkeit zu wecken, zum anderen aber auch die Bedeutung der Wissenschaft bei der Lösung drängender Menschheitsprobleme aufzuzeigen.



Vorläufiger Entwurf für den Ausstellungsbereich „Bauen und Tragen“ (Arbeitstitel), (Stand 10/2017)



Während zahlreicher Workshops entstanden viele Ideen, die im weiteren Verlauf vertieft, verzweigt oder auch einmal verworfen werden müssen. Es bleibt spannend: Wie wird das Ausstellungsteam den Perspektivenwechsel umsetzen?

Mit der thematischen Strukturierung der Dauerausstellung im Obergeschoss hinsichtlich Verhaltensweisen, Aktivitäten und Prozessen überwindet BIOTOPIA übliche Formen der Ausstellungsorganisation nach systematischen oder geografischen Kriterien. Es knüpft stattdessen mit Themen wie „Fortbewegen“, „Schlafen“, „Essen“, „Fortpflanzen“ oder „Kommunikation“ an die unmittelbare Erfahrungswelt der Besucher an. So werden Türen zu den Naturwissenschaften geöffnet und die Grundprinzipien der Bio-, Umwelt- und Geowissenschaften auf noch nicht dagewesene Weise vermittelt. In altersgerechter Aufbereitung reicht dies bis ins Kindermuseum hinein, in dem die jüngsten Besucher in der Rolle heimischer Tierarten die Lebensräume verschiedener bayerischer Landschaften erkunden können.

Die Exponate für BIOTOPIA werden zu einem bedeutenden Teil aus den Beständen der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB) stammen. Viele dieser herausragenden und zum Teil weltweit bedeutsamen Sammlungsobjekte konnten bisher nicht oder nur in sehr begrenztem Umfang gezeigt werden und stellen ein wichtiges Element der künftigen Ausstellung dar. Genauso bedeutsam sind die Präsentation der Sammlungs- und Forschungstätigkeit und die Einbettung der Forschungsergebnisse der SNSB und anderer Forschungseinrichtungen Bayerns. Die Medizin- und Gesundheitsforschung erhält ebenfalls einen wichtigen Stellenwert bei BIOTOPIA. Die exzellente Forschungslandschaft Bayerns erhält damit zusätzlich Sichtbarkeit.



Die Sammlungen der SNSB bieten einen umfassenden und vielfältigen Bestand an möglichen Ausstellungsobjekten. Viele, auch öffentlich bisher nicht zugängliche Objekte werden Teil der neuen Ausstellung sein.

„Das neue Naturkundemuseum BIOTOPIA wird ein Ausstellungsverfenster für die Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns sein, so auch für die Zoologische Staatssammlung München. Ich bin sehr gespannt, wie das Endresultat aussehen wird und freue mich schon jetzt auf die Wiedereröffnung.“

Dr. Anneke van Heteren

Leiterin der Sektion Mammalogie der Zoologischen Staatssammlung München

„Das Museum Mensch und Natur war bisher schon ein Besuchermagnet, denn es bot für alle Altersgruppen anschauliche Exponate und Darstellungen. Das darauf aufbauende, neu entstehende Museum BIOTOPIA wird in einer Zeit, in der u.a. von den Folgen für die Menschheit durch Klimaveränderung und Artensterben immer wieder die Sprache ist, künftig die Möglichkeit bieten, nicht nur wissenschaftlich fundierte Präsentationen und Darstellungen studieren zu können, sondern auch handlungsorientierten Wissenserwerb zu ermöglichen. Daher freuen wir uns als Lehrkräfte einer Realschule besonders auf die methodisch neuen Ansätze, Kindern und Jugendlichen biologische Erkenntnisse näher zu bringen, um sie damit zum Nachdenken und zu nachhaltigen Verhaltensänderungen anzuregen.“

Gabriele Wucholt

Schulleiterin der Erzbischöflichen Maria-Ward-Realschule Nymphenburg



In zahlreichen Workshops wurde das Ausstellungskonzept von BIOTOPIA in Zusammenarbeit mit ansässigen und internationalen Experten entwickelt und verfeinert.

AUSSTELLUNGSTEAM UND VORGEHENSWEISE

Zur inhaltlichen Erarbeitung der Ausstellung wurden zu Beginn des Jahres Dr. Samara Rubinstein und Dr. Thassilo Franke eingestellt, um das Kuratorenteam um Gründungsdirektor Prof. Dr. Michael John Gorman sowie seinen Stellvertreter und Direktor des Museums für Mensch und Natur Dr. Michael Apel zu ergänzen. Ihre Bestandsaufnahme begann mit Besuchen der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB), der SNSB-Regionalmuseen aus dem Naturkunde Netz Bayern in Bamberg, Bayreuth, Eichstätt und Nördlingen sowie dem Kennenlernen der Wissenschaftler der Partner-Institutionen wie der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), der Technischen Universität München (TUM) und verschiedenen Instituten der Max-Planck-Gesellschaft. Für die Identifikation möglicher Ausstellungsobjekte waren die konstruktiven Gespräche mit den Direktoren und Mitarbeitern der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB) ebenso wichtig wie die Begehung von Magazinen und laufenden Ausstellungen, darunter natürlich des Museums Mensch und Natur.

Namhafte Wissenschaftler, Künstler und Designer folgten der Einladung zu eintägigen Workshops in das BIOTOPIA-Projektbüro, bei denen die konzeptionellen Ansätze präsentiert wurden und durch disziplinenübergreifende Diskussionen an Kontur gewinnen konnten.

„Für BIOTOPIA zu arbeiten fühlt sich an, wie Teil eines aufregenden Experiments zu sein. Es wird die Art und Weise, wie Menschen die Natur begreifen und ihren Platz darin finden, grundlegend verändern.“

Carla Avolio

Wissenschaftliche Koordinatorin, Universität Konstanz

„Ich war Teilnehmerin des ersten gemeinsamen Seminars der LMU München mit BIOTOPIA zum Thema ‚Senses: Perspectives from Neuroscience and the Arts‘. Dieser Workshop ermöglichte mir, das Thema Sinne und Wahrnehmung unter Anleitung renommierter Wissenschaftler und Künstler zu erforschen und Ausstellungsideen für BIOTOPIA zu entwickeln. Das Seminar war eine erstaunliche Lernerfahrung mit der Fragestellung, wie wissenschaftliche Erkenntnisse und Kompetenzen in ein attraktives Format übersetzt werden können, um ein breites Zielpublikum zu erreichen.“

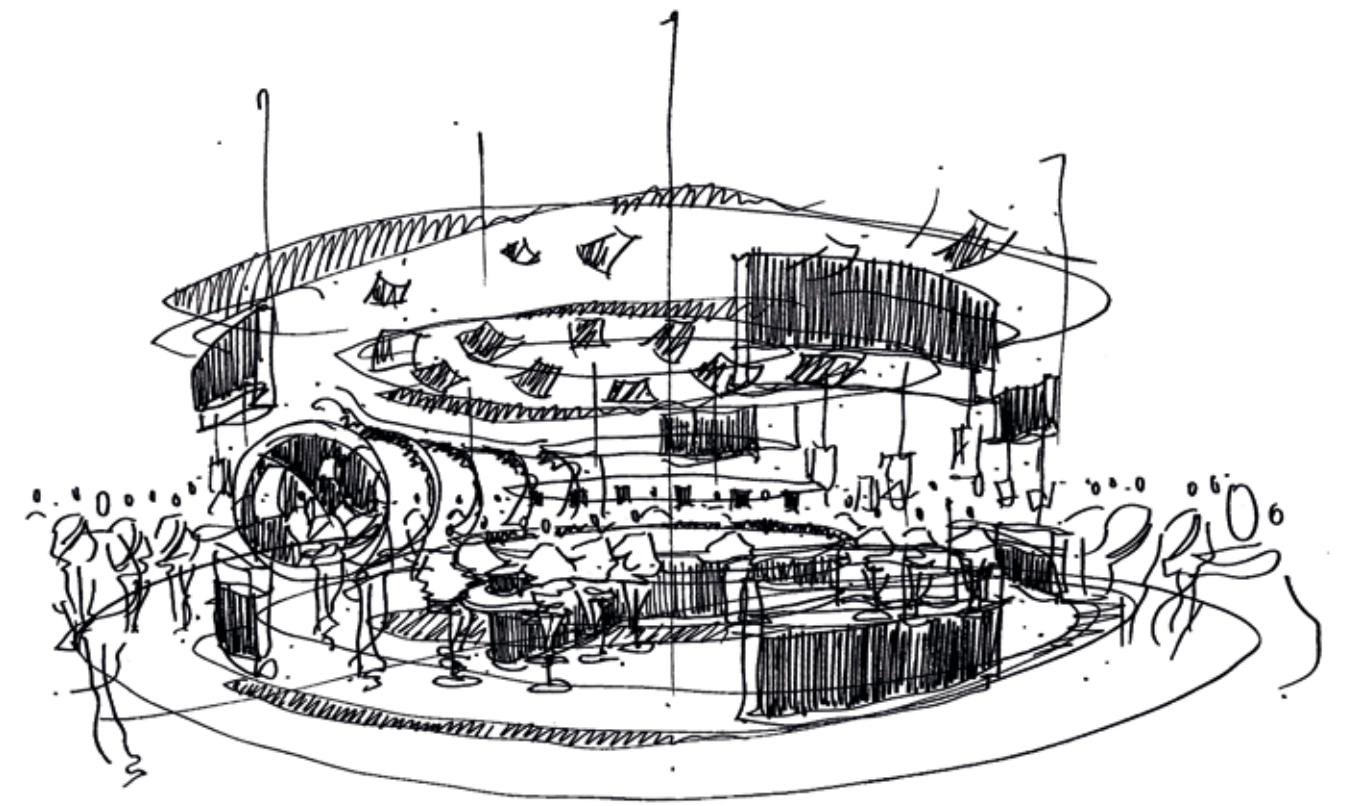
Liliana Pedro

PhD-Studentin der LMU München (Graduate School of Systemic Neurosciences),
Deutsches Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen

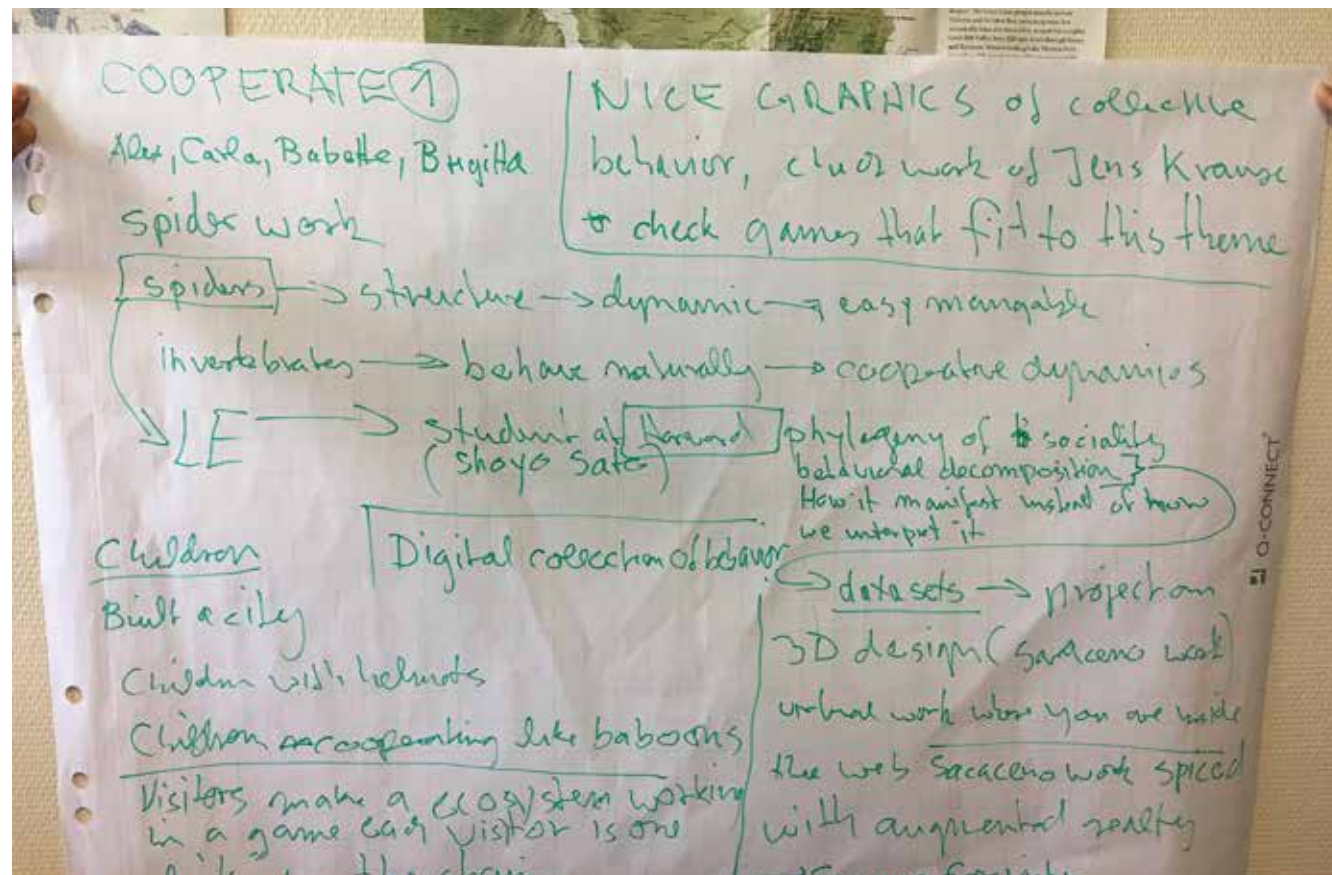
Dank einer Kooperation zwischen dem Lehrstuhl „Life Sciences in Society“ unter dem Vorsitz von Prof. Dr. Michael John Gorman und dem Lehrstuhl Neurobiologie von Prof. Dr. Benedikt Grothe (der zudem Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats von BIOTOPIA ist) trafen an der Venice International University (VIU) Doktoranden und Masterstudenten mit Künstlern und Wissenschaftlern zusammen, um für das Thema Wahrnehmung in kleinen Gruppen Ausstellungs- und Programmideen zu entwickeln. Weitere Seminare sollen künftig folgen.

Für die konzeptionelle Präzisierung und Einbindung fachspezifischer Kenntnisse wurden über verschiedene Werkverträge wertvolle Grundlagen geschaffen: So legte das Künstler-Duo Cathrine Kramer und Zack Denfeld vom Office of Life and Art (OLA) die Grundlagen für das Ess-Studio, das Bio Art & Design Studio und den Ausstellungsbereich „Essen“ sowie für das Programm des BIOTOPIA Lab, an dem auch der Molekularbiologe Dr. Manuel Selg – parallel zu seinem Entwurf eines Biolabors mit S2-Bereich – mitgewirkt hat. Von Dr. Nathan Emery stammen erste Ideen für das Neurolabor, Carla Avolio hat sich beim Ökoystem-Observatorium und drei der insgesamt acht Verhaltensweisen der Dauerausstellung engagiert. Durch die Zusammenarbeit zwischen BIOTOPIA und Fachexperten der jeweiligen Disziplinen konnte das wissenschaftliche Spektrum erweitert werden.

Mit den in London ansässigen Ausstellungsdesignern Event Communications, namentlich Esther Dugdale (Creative Director) und Eithne Owens (Head of Content), fanden monatliche Planungstreffen statt, in denen gemeinsam auf Basis der inhaltlichen Vorgaben gestalterische Umsetzungsideen entwickelt wurden, die im Einklang mit dem von Staab Architekten entworfenen Museumsbau stehen und in der Abgabe des Vorentwurfs mündeten. Dieser ist gleichzeitig der Auftakt für die Entwurfsphase, innerhalb derer der Detaillierungsgrad der Ausstellung vorangetrieben und konkretisiert werden wird.



Im Ausstellungsbereich „Essen“ werden die Zusammenhänge und Abhängigkeiten von Menschen, Pflanzen und Tieren innerhalb der Nahrungsketten spannend dargestellt.



Was verbindet Menschen mit Spinnen? Nichts? Falsch gedacht! Die BIOTOPIA-Workshopteilnehmer haben eine Gemeinsamkeit gefunden: Kooperation. Welche unerwarteten Gemeinsamkeiten es sonst noch gibt, kann man in der Ausstellung entdecken.

„Nie war es so wichtig wie heute, die wissenschaftlichen Grundlagen des Lebens an alle Bevölkerungsgruppen zu vermitteln. BIOTOPIA wird die Menschen dort abholen, wo sie stehen, und damit eine neue Dimension von ‚Leben erleben‘ öffnen. Millionen von Menschen werden mit unzähligen Aha-Erlebnissen zu den Facetten des Lebens und ihren Zusammenhängen nach Hause gehen. Ich freue mich darauf, dazu beitragen zu können.“

PD Dr. Gertrud Rößner

Konservatorin für fossile Säugetiere, Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Geologie

DAS AUSSTELLUNGSKONZEPT IM DETAIL

Die Ausstellungen des BIOTOPIA – Naturkundemuseums Bayern werden sich über mehrere Ebenen erstrecken:

ERDGESCHOSS, ERSTES UNTERGESCHOSS (ZWISCHENGESCHOSS) UND AUSSENBEREICH

- BIOTOPIA-Observatorien (Biosysteme, Ökosysteme, Fenster zur Welt)
- Gemeinschaftsflächen (Kasse/Information, Shop, Café, Auditorium, Brotzeitraum)
- Esslabor

ERSTES OBERGESCHOSS

- Dauerausstellung zu Verhaltensweisen, Aktivitäten und Prozessen
- Kindermuseum, museumspädagogische Werkstätten (Lernlabore)
- Offene Labore (Biolabor, Bio Art & Design Studio, Neurolabor), Seminarräume

ZWEITES UNTERGESCHOSS

- Sound-Installation „Great Animal Orchestra“
- Sonderausstellungsfläche

ERDGESCHOSS UND ERSTES UNTERGESCHOSS (ZWISCHENGESCHOSS)

Neben Verkehrs-, Veranstaltungs- und Gemeinschaftsflächen wie Kasse, Shop, Café, Brotzeitraum, Auditorium etc. umfasst das Erdgeschoss ein Esslabor sowie den Dauerausstellungsbereich „Bio-Observatorien“. Dieser Bereich von etwa 1500 m² gliedert sich in drei Teile, die jeweils eine Möglichkeit der Betrachtung des Lebens auf der Erde behandeln. Im zentralen Teil mit dem Titel „Die Welt teilen“ steht die Vielfalt des Lebens (Biodiversität) im Mittelpunkt. Hier wird anhand ausgewählter Exponate der SNSB die ungeheure Vielfalt des Lebens, aber auch der Verlust von Vielfalt durch menschliches Handeln thematisiert.

Der zweite Teilbereich trägt den Arbeitstitel „Biosystem-Observatorium“. Er widmet sich den zwei großen Fragen „Was ist Leben?“ und „Wer bin ich?“. Hier werden unter anderem die Entstehung des Lebens, seine besonderen Eigenschaften, die Bedeutung der Evolution und die Möglichkeit künstlicher Lebensformen thematisiert. Der Mensch wird auf ganz unterschiedlichen Ebenen und aus unterschiedlichen Blickwinkeln als Teil der Natur, aber auch als selbstbestimmtes und einzigartiges Individuum gezeigt. Die Auswahl an möglichen Exponaten reicht von mineralogischen und geologischen Objekten über Fossilien bis hin zu Experimenten und Installationen mit lebenden Organismen wie Bakterien oder Algen, welche



Kinder sind eine wichtige Zielgruppe des neuen Museums. Anfassen bleibt in Erinnerung – daher wird es auch viele interaktive Elemente geben.



Im Rahmen von zahlreichen Exkursionen wurden unterschiedliche Experten besucht und bestehende Konzepte besprochen.

die Grundprozesse des Lebendigen wie zum Beispiel Foto- und Chemosynthese oder Atmung zeigen. Der Blick geht „nach innen“ und fokussiert auf die Welt im Kleinen.

Den dritten Teilbereich der Ausstellung im Erdgeschoss bildet das „Ökosystem-Observatorium“, das schließlich den Blick vom einzelnen Organismus auf Lebensräume und ganze Ökosysteme weitet. Ausgehend von den unmittelbar ans Museum angrenzenden Lebensräumen des Schlossparks und des Botanischen Gartens wird der Besucher auf eine Entdeckungstour durch Raum und Zeit geschickt. Elemente dieses Bereichs sind eine Forschungsstation mit Materialien aus der Umgebung des Museums, die direkt untersucht werden können (z.B. Laub aus dem Schlosspark), mediale Reisen zu Ökosystemen in aller Welt sowie eine Zeitreise durch die Erdgeschichte Bayerns. Diese Reise durch die Zeit unter dem Arbeitstitel „Bavarium“ wird den Besucher in 5 Minuten durch 500 Millionen Jahre führen und ihm zeigen, wie geologische und biologische Prozesse im stetigen Wechselspiel unsere heutige bayerische Landschaft und Lebenswelt geprägt haben.

Ein weiteres Highlight wird das im ersten Untergeschoss (Zwischengeschoss) positionierte „Fenster zur Welt“ sein. Hierbei handelt es sich um einen großen Medienraum, der virtuelle Reisen in alle Teile der Welt ermöglicht. Es soll Live-Schaltungen zu Forschungsstationen geben (zum Beispiel zur Station Panguana der Zoologischen Staatssammlung München in Peru oder zu einer Korallenriff-Expedition von Mitarbeitern der Bayerischen Staatssammlung für Paläontologie und Geologie), um Feldforschung sicht- und erlebbar zu machen. Aber auch Langzeitmessungen und -beobachtungen oder aktuelle Ereignisse können hier gezeigt werden und den Besucher einladen, mit Störchen nach Afrika zu ziehen oder in ein Korallenriff in Australien einzutauchen.

ERSTES OBERGESCHOSS

Im Obergeschoss wird der Hauptbereich der Dauerausstellung angesiedelt sein, der eine Auseinandersetzung mit Verhaltensweisen, Aktivitäten und Prozessen bietet und das Kindermuseum beherbergt. Außerdem wird es dort drei offene Labore und das Lernlabor mit museumspädagogischen Arbeitsräumen geben.

Die Dauerausstellung im Obergeschoss gliedert sich in acht Themenbereiche mit den Inhalten „Fortbewegen“, „Essen“, „Schlafen“, „Fortpflanzen“, „Wahrnehmen“, „Kämpfen und Verteidigen“, „Kommunizieren“ sowie „Bauen und Tragen“. Zu jedem dieser Themenkomplexe wird ein Bereich mit einer gestalterischen Grundidee konzipiert, in dem das Thema sowohl mit Blick auf verschiedene Tiere und Pflanzen, immer aber auch auf den Menschen dargestellt wird. Der Besucher wird aber auch aufgefordert, selbst unterschiedlichste Bewegungen auszuführen und dabei seine eigenen Bewegungsmöglichkeiten zu erkunden. Aber auch auf die Frage, welche Konsequenzen menschliche Mobilität hat und wie diese heute und in Zukunft aussehen kann und soll, wird in der Ausstellung eingegangen.

Ein weiterer wichtiger Themenkomplex ist der Bereich „Essen“, der neben der Vielfalt von Ernährungsmöglichkeiten von Tieren insbesondere auf die menschliche Ernährung und ihre Folgen eingeht. So werden die Themen Landwirtschaft und Lebensmittelproduktion – sowohl mit Bezug auf Bayern als auch global – sowie gesundheitliche Aspekte der Ernährung eine wichtige Rolle spielen. Auch die Frage, wie unsere Ernährung in Zukunft aussehen könnte und welchen Einfluss Wissenschaft und Forschung darauf haben, wird hier behandelt werden.



Ob in kleiner oder großer Runde, ob mit Stichpunkten oder Klebepunkten; Ideen für die neue Ausstellung sammelten Team, Berater und Experten auf vielfältige Art und Weise.

In allen Bereichen werden Beispiele aus der Tier- und Pflanzenwelt dem menschlichen Verhalten gegenübergestellt, und immer kommen die Probleme kollektiven menschlichen Verhaltens zur Sprache. In der Dauerausstellung finden sich auch die sogenannten „Pocket Exhibitions“. Das sind modulare und flexible Ausstellungseinheiten, die wechselnd von den Regionalmuseen in Bayern oder anderen Partnern aus Bayern und der Welt bespielt werden können. Diese Partner können aus Wissenschaft, Wirtschaft, Kultur und Politik stammen. Auch hier ist das Ziel, mit innovativen Ansätzen die bayerischen Naturschätze sichtbar zu machen, das Verantwortungsgefühl für die natürlichen Ressourcen Bayerns zu fördern und gleichzeitig den Blick auf weltweite Ökosysteme zu weiten und darüber aufzuklären, dass unser Handeln in Bayern Konsequenzen für die Umwelt am anderen Ende der Welt haben kann (und umgekehrt). Die Einbindung bayerischer Einrichtungen wie kleinerer Naturkundemuseen, Umweltstationen, Tierparks, Nationalparks etc., und damit die Stärkung der Region, sind für BIOTOPIAs Ausstellung von Bedeutung.

Labore: Neben der Ausstellung sind die drei Labore (Biolabor, Bio Art & Design Studio und Neurolabor) wichtige Elemente der BIOTOPIA-Ausstellungskonzeption, da sie dem Besucher die Möglichkeit zum unmittelbaren Experimentieren geben. So wird es im Biolabor neben einem offenen Mikroskopierbereich einfache Experimente unterschiedlichster Art geben, die von Besuchern ausgeführt werden können. Insbesondere Schulklassen und andere Gruppen können hier in Workshops auch komplexere Experimente vornehmen. Die Labore sollen aber auch Gastforschern offen stehen, die Forschungsprojekte durchführen und diese mit den Besuchern teilen wollen. Vor allem im Falle des Neurolabors können die Besucher auch aktiv an Experimenten teilnehmen und sich so als Teil des wissenschaftlichen Erkenntnisprozesses erleben. Die offenen Labore stellen somit wichtige Schnittstellen dar, um den Besucher möglichst nah an aktuelle Forschung heranzuführen und methodische Kompetenz für spätere Ausbildungs- und Berufswege in den MINT-Fächern zu erlangen (z.B. Beobachten). Im Erdgeschoss befindet sich zusätzlich ein Esslabor.

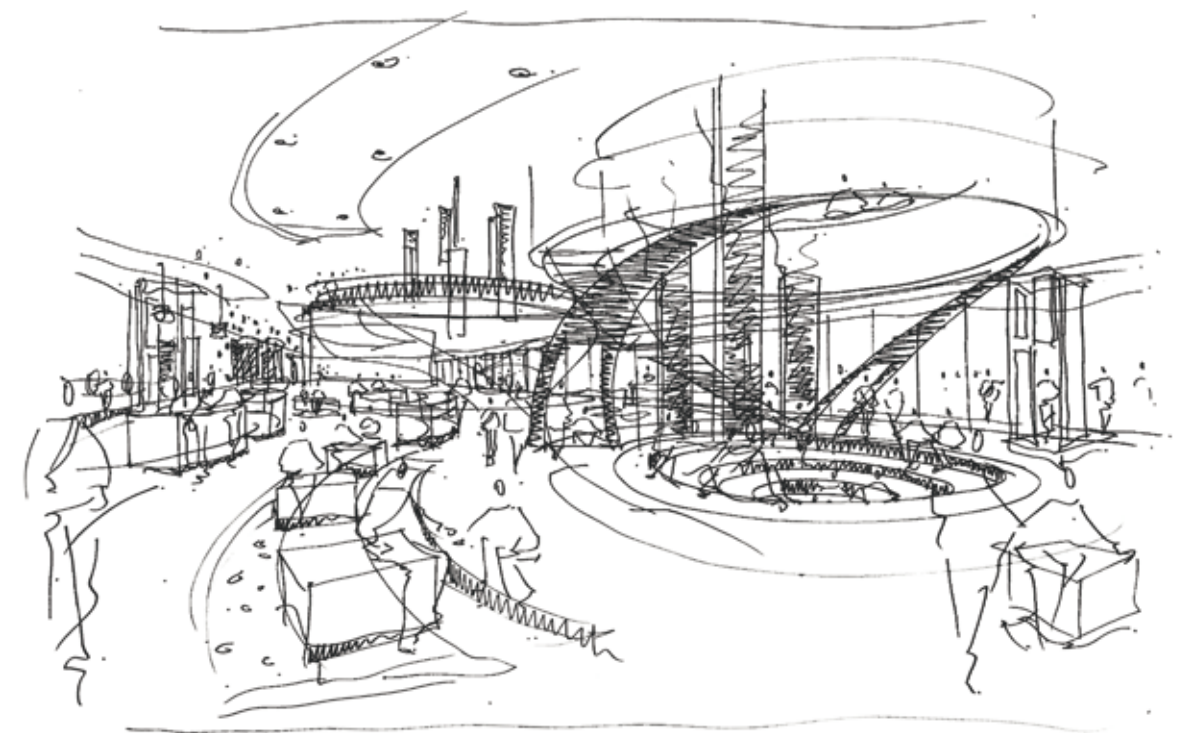
Kindermuseum: Ein besonders gestalteter Bereich im ersten Obergeschoss wird das Kindermuseum sein, das Kindern im Alter von bis zu sechs Jahren einen stark handlungsorientierten Raum bieten wird. In diesem Bereich laden kindgerechte Präsentationen der bayerischen Landschaften und Lebensräume mit deren Flora und Fauna zum spielerischen Lernen ein. So wird es zum Beispiel die Möglichkeit geben, wie eine Gämse im Gebirge zu klettern und dabei alle möglichen Dinge zu entdecken. Die Inhalte knüpfen dabei an die Themen der Dauerausstellung an, präsentieren diese aber in einer speziell auf die junge Zielgruppe abgestimmten Form. Spiel und Spaß sollen immer eine wichtige Rolle spielen, ohne aber beliebig zu werden. Neben dem Kindermuseum werden zudem museumspädagogische Arbeitsräume entstehen, die für Programme und Workshops, aber auch für private Veranstaltungen wie Kindergeburtstage zur Verfügung stehen.

ZWEITES UNTERGEBOSS

Im zweiten Untergeschoss ist neben der etwa 1000 m² umfassenden Ausstellungsfläche für Wechselausstellungen eine vielseitig verwendbare „Black Box“ vorgesehen, die sich für unterschiedliche Präsentationen eignet. Hier wird zunächst die Sound- und Videoinstallation „Great Animal Orchestra“ von Bernie Krause (in Kooperation mit United Visual Artists) zu sehen sein, die dem Besucher Landschaften auf völlig neue und ungewöhnliche Weise präsentiert. Anhand von Originaltonaufnahmen aus der Natur erzeugt Krause akustische Landschaften, die den Besucher auf eine geradezu magische Weise in verschiedene Lebensräume eintauchen lassen. Geplant sind neben bereits bestehenden „Soundscapes“ aus aller Welt solche, die sich speziell mit Bayern beschäftigen und zum Beispiel das Hochgebirge, den Bayerischen Wald oder auch die Landschaften entlang der Donau hör- und erlebbar machen.



Zentral für BIOTOPIA ist die Verknüpfung von Wissenschaft und Kunst. Die Installation „System Synthetics“ von Officina Corpuscoli ist hierfür ein hervorragendes Beispiel: Das Projekt beschäftigt sich mit dem allgegenwärtigen Konsumwahnsinn und zeigt alternative Strategien, wie unvergängliche Materialien (z.B. Plastik) wieder genutzt werden können.



Die Ausstellungsgestaltung nutzt die offene Architektur des Gebäudes, um freie Themeninseln und Rauminstallationen zu schaffen.



Im Januar 2017 wurde der Vertrag mit den Ausstellungsgestaltern Event Communications aus London unterzeichnet. Event Communications wird in den kommenden Jahren gemeinsam mit BIOTOPIA am Ausstellungsdesign der Dauerausstellung arbeiten. (V.l.): Rudi Scheuermann (ARUP), Celestine Phelan (Event Communciations), Matthias Hüttenhofer (SNSB), Dr. Ulrike Rehwagen (BIOTOPIA), Prof. Dr. Michael John Gorman (BIOTOPIA).

KOMMENTAR DER AUSSTELLUNGSGESTALTER

Event Communications, London

Vom ersten Augenblick der Zusammenarbeit hatte Event Communications das Ziel, mit BIOTOPIA einen neuen Museumstyp zu erschaffen, der sich nicht auf die Vergangenheit, sondern auf die Herausforderungen der Zukunft konzentriert.

Der Schlüssel zur Umsetzung dieses Konzepts liegt in der Idee des Perspektivenwechsels: mit Ausstellungselementen, die die traditionellen Grenzen zwischen „Mensch“ und „Tier“ auflösen. Sie laden das Publikum dazu ein, selbst in die Rolle eines anderen Lebewesens zu schlüpfen und die Welt aus der Perspektive anderer Spezies wahrzunehmen. Um dies zu erreichen, konterkarieren die Ausstellungsgestalter viele für Naturkundemuseen typische Präsentationsformen.

Ein zentrales Anliegen des Gestaltungsansatzes ist die Arbeit mit der Architektur des Gebäudes, sodass aus Museumsarchitektur und Ausstellungsgestaltung mehr wird als nur die Summe ihrer Einzelteile. Da die Architektur auf einem offenen Grundriss basiert, sind anstelle voneinander abgetrennter Ausstellungsbereiche eine Reihe ebenfalls offener Themeninseln und Rauminstallationen geplant, die im Einklang mit dem Raumgefüge und den durch die skulpturalen Treppenanlagen entstandenen Kontrapunkten stehen.

Um eine visuelle Überforderung zu vermeiden, greifen die Designer für die Gestaltung der verschiedenen Themenbereiche auf eine gemeinsame Farb- und Materialpalette zurück. Sie haben sich bewusst dafür entschieden, zwei- und dreidimensionale Elemente in einem stimmigen Gesamtbild zu kombinieren, statt einen separaten Look für Grafik, Medien, künstlerische Installationen und Objektpräsentationen zu entwickeln. So stärken sie die Idee einer gemeinsamen Gestaltungssprache – egal, ob es sich um ein Tierpräparat, ein Modell, den Ausschnitt eines Naturfilms, ein Kunstwerk oder eine Fotografie etc. handelt.



„Das neue Museum BIOTOPIA eröffnet uns einzigartige Möglichkeiten, um sehr direkt mit den Besuchern in Kontakt zu treten. Besonders junge Menschen werden durch die modernen, innovativ und sorgfältig geplanten Ausstellungen angesprochen, mit deren Hilfe die große Kluft zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit überbrückt werden kann; dies wird hoffentlich zum Katalysator für eine gesunde Motivation, etwas über die Natur zu lernen, sie wertzuschätzen und zu pflegen und eine schützende Hand auf den Planeten zu legen.“

Dr. George McGlynn

Oberkonservator, Stellvertretender Direktor der Staatssammlung für Anthropologie und Paläoanatomie München

III. ARCHITEKTUR

GESCHICHTE DES BESTANDSGEBÄUDES MUSEUM MENSCH UND NATUR

Die heutigen Räumlichkeiten des Museums Mensch und Natur waren in den 1930er-Jahren zur Unterbringung eines „Deutschen Jagdmuseums“ im nördlichen Flügel des Nymphenburger Schlosses errichtet worden. Nach dem Krieg nutzte die Zoologische Staatssammlung die ehemaligen Räume des Jagdmuseums. In den Folgejahren wurde hier das heutige Museum Mensch und Natur eingerichtet, das 1990 eröffnet wurde. Statt eines in den 1980er-Jahren ursprünglich geplanten „Naturkundlichen Bildungszentrums“ mit einer Ausstellungsfläche von 10 000 m² konnten jedoch nur etwa 2500 m² realisiert werden. Auch sind viele für einen modernen Museumsbetrieb notwendige infrastrukturelle Voraussetzungen bis heute nicht oder nur bedingt gegeben. Durch den Auszug des ehemaligen LMU-Instituts aus dem nördlichsten Bauteil der Schlossanlage ergab sich aber nun die Möglichkeit für eine substanzielle Erweiterung des Museums und eine Zusammenführung von Museum und Allgemeinen Museumswerkstätten zu einer integrierten Einheit.



Im Bestandsbau, in dem sich jetzt das Museum Mensch und Natur befindet, werden langfristig die Verwaltung und Werkstätten von BIOTOPIA untergebracht sowie die Gastronomie.



Schloss Nymphenburg vom Park aus gesehen – ein attraktiver Nachbar.

MODERNE MUSEUMSARCHITEKTUR IM HISTORISCHEN KONTEXT

BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern liegt im historischen Ensemble von Schloss Nymphenburg. Während die jetzige Fläche des Museums Mensch und Natur künftig als Verwaltungstrakt mit Büros und Werkstätten geplant ist, entsteht ein Neubau für die öffentlichen Flächen (Dauer- und Sonderausstellung, offene Labore, Kindermuseum, Bildung und Vermittlung, Shop, Café sowie Veranstaltungsräume mit Auditorium) auf dem Grundstück des ehemaligen Institutsgebäudes für Mikrobiologie und Genetik der Ludwig-Maximilians-Universität, das aus den 1960er/70er-Jahren stammt. Dieser Gebäudeteil steht nicht unter Einzeldenkmalschutz und kann daher abgerissen werden. So kann an dieser Stelle eine Architektur entstehen, die den Anforderungen an ein Wissenschaftsmuseum des 21. Jahrhunderts gerecht wird.

Das vom Berliner Büro Staab Architekten geplante neue Museum wird eine Gesamtfläche von rund 13 000 m² haben. Das Büro Staab Architekten hat deutschlandweit Projekte wie den Neubau des Richard Wagner Museums in Bayreuth, für den das Büro 2017 mit dem Bayerischen Staatspreis „Bauen im Bestand“ ausgezeichnet wurde, oder das Museum der Bayerischen Könige in Hohenschwangau realisiert, die für eine gelungene Einbettung neuer Architektur in bestehende historische Ensembles stehen.

PLANUNGS-AUFTRAG

Der Freistaat Bayern, vertreten durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst hat die Bauverwaltung, vertreten durch das Staatliche Bauamt München 1, beauftragt, das Museum Mensch und Natur (MMN) auf dem Gelände des nördlichen Schlossflügels von Schloss Nymphenburg zum BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern zu erweitern. Den Auftrag zur Planung des Erweiterungsbaus vergab das Staatliche Bauamt München 1 an die Staab Architekten GmbH.

DER AKTUELLE PLANUNGSSTAND

Im Laufe des Jahres 2017 wurden die innere Organisation des Gebäudes, die Grundrisse, Nutzungsverteilungen und Schnitte des künftigen Museums entwickelt, um den komplexen Anforderungen eines modernen, zukunftsweisenden Wissenschaftsmuseums gerecht zu werden. Gleichzeitig arbeiteten die Architekten am äußeren Erscheinungsbild, dem eine besondere Bedeutung zukommt: Die Fassade soll dem Museum auf der einen Seite ein ansprechendes „Gesicht“ verleihen, das es nach außen hin als Museum erkennbar macht und zum Besuch einlädt. Auf der anderen Seite soll sie sich harmonisch mit dem einzigartigen Barockensemble des Nymphenburger Schlosses verbinden. Der Wettbewerbsentwurf von 2014 hat die grundsätzlichen städtebaulichen und architektonischen Rahmenbedingungen wie die Fortsetzung der Erschließungslogik des Schlosses, die mögliche Anbindung an den Botanischen Garten und die Adressbildung festgelegt und die Form des Daches und die Abmessungen des Gebäudes bestimmt; in den weiteren Planungsschritten werden kontinuierlich in Abstimmung mit allen Beteiligten die Grundrisse und Fassaden entwickelt.

Von besonderem öffentlichen Interesse war die Weiterentwicklung der Fassade und der Dachdeckung. Der Wettbewerbsentwurf von 2014, der die Auflagen des Denkmalschutzes noch nicht vollständig erfüllt hatte und bis dato nicht präzisiert worden war, rief zu Beginn des Jahres 2017 auch Kritiker auf den Plan. Ihre Fragen und Bedenken wurden sehr ernst genommen. Die schrittweise, in enger Abstimmung mit allen Beteiligten vollzogene Weiterentwicklung stellt sicher, dass der Museumsbau – wie zahlreiche vorangegangene Projekte der Architekten – sensibel auf alle Aspekte des Ortes eingeht.

Im September 2017 hatten die architektonischen Pläne einen ersten Entwicklungsstand erreicht und wurden erneut der Öffentlichkeit vorgestellt. Bei der Weiterentwicklung haben Staab Architekten unter Einbeziehung der Anmerkungen des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege Themen wie Gliederung und Rhythmus sowie Materialität und Farbigkeit der Fassade und darüber hinaus Struktur und Materialität der Dachdeckung präzisiert.

Die Menschen vor Ort, die Behörden, Experten und Projektverantwortlichen eint bei der Gestaltung ein gemeinsames Ziel: Das großartige Ensemble des Nymphenburger Schlosses und das an die Schlossanlage angrenzende neue Museum sollen sich auch unter architekturästhetischen Gesichtspunkten gegenseitig befruchten und ein harmonisches Bild abgeben, das auf eine breite Zustimmung bei der Bevölkerung trifft.



Die Frontansicht von Schloss Nymphenburg erstreckt sich von Süd nach Nord über rund 632 Meter. Im abschließenden nördlichsten Teil wird das neue Museum entstehen und den bestehenden, nicht denkmalgeschützten Nachkriegsbau ersetzen (ganz rechts im Bild).

„Das Nymphenburger Schlossensemble ist eine der ganz herausragenden Denkmallandschaften in München mit einer nicht nur für die Stadt, sondern weit darüber hinausreichenden landes- und bundesweiten Bedeutung. Entsprechend sensibel muss hier jede Veränderung bedacht werden, Erweiterungen oder Zubauten müssen sich der Gesamtsituation unterordnen. Gerade die bürgerschaftliche Diskussion, die nach der zugunsten des Architekten Volker Staab ausgegangenen Wettbewerbsentscheidung entstanden ist, zeigt, wie wichtig ‚den Münchnern‘ ihr Schlosspark ist. Ich begrüße dieses bürgerschaftliche Engagement sehr, denn das gemeinsame Ziel ist die Zusammenführung von ‚Alt und Neu‘ auf höchstem Niveau.“

Prof. Dipl.-Ing. Mathias Pfeil

Generalkonservator des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege

„Das Museum BIOTOPIA im Schlossensemble Nymphenburg ist ein interessantes und ambitioniertes Projekt. Es bedarf einer Planung, die den hohen Wert des Bestandes respektiert und angemessen ergänzt. Mit Volker Staab konnte ein Architekt gewonnen werden, der bereits mehrfach unter Beweis gestellt hat, dass er einer derart anspruchsvollen Aufgabe gewachsen ist.“

Prof. Dr.-Ing. Silke Langenberg

Professorin für Bauen im Bestand, Denkmalpflege und Bauaufnahme,
Hochschule für angewandte Wissenschaften, München

„Ich freue mich besonders auf den Museumsneubau durch das Architektenteam Staab. Ich bin sehr an Architektur interessiert, und das Nymphenburger Schloss, in dessen unmittelbarer Nähe ich wohne, ist einer meiner Lieblingsorte in München. Ich gehe fast täglich vor oder hinter dem Schloss vorbei. Ich freue mich schon auf den Tag, wenn endlich das verlassene Institut aus den 70er-Jahren abgerissen wird, das seit Jahren vor sich hin gammelt.“

Prof. Dr. Susanne Renner

Direktorin des Botanischen Gartens München-Nymphenburg

KOMMENTAR DER ARCHITEKTEN

Staab Architekten, Berlin

WEITERENTWICKLUNG DES ENTWURFS BIOTOPIA – NATURKUNDEMUSEUM BAYERN

Im Jahr 2017 wurde die innere Gliederung des Museums in Abstimmung mit dem Nutzer präzisiert und in diesem Zusammenhang auch die Überarbeitung der Fassadengestaltung des Naturkundemuseums vorgestellt.

Die städtebauliche Setzung des Wettbewerbsentwurfs bildet weiterhin die Grundlage der Überarbeitung: Das BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern befindet sich innerhalb der Schlossanlage von Schloss Nymphenburg städtebaulich in einer eher dezentralen Lage. Um eine dem gewünschten Stellenwert des Museums adäquate Wahrnehmung zu erreichen, sind eine angemessene Zuwegung und äußere Erschließung sowie eine eindeutige Auffindbarkeit und Adressbildung innerhalb des Schlosskomplexes notwendig.

Mit einer einfachen architektonischen Idee gelingt es, das Museum innerhalb der Umriss der Schlossanlage sinnfällig und räumlich prägnant zu organisieren und eine zeichenhafte und großzügige Adresse des Museums auszubilden: Der Museumsneubau orientiert sich zunächst typologisch an seinem südlichen Pendant in der Schlossanlage, dem Schwaigebau. Die äußeren Abmessungen des Neubaus und die First- und Traufkanten werden vom Vorgängerbau übernommen. Die vorhandene öffentliche Durchwegung der Schlosshöfe wird mit dem Neubau des Naturkundemuseums fortgeschrieben. Zwei Torbögen an den Schmalseiten des Museumshofs erlauben die Durchwegung von der Maria-Ward-Straße im Osten in Richtung Botanischer Garten im Westen. Der Museumshof, in den die Durchgänge hinein-führen, wird zur eigentlichen Adresse des neuen Hauses. Innerhalb des denkmalgeschützten Ensembles bietet sich hier die Möglichkeit, durch die großflächige Öffnung der Hoffassade und die Bespielung des Museumshofs dem Naturkundemuseum ein eigenständiges, zeitgemäßes Gesicht zu verleihen, ohne die Belange des Denkmalschutzes zu tangieren.

Die Öffnung des Museumshofes nach Westen und Osten legt auch den Grundstein für eine mögliche touristische Achse, die das Schloss über das Naturkundemuseum mit dem Botanischen Garten verbindet.

Einen wichtigen Anhaltspunkt zur Einfügung des Neubaus bildete die Weiterentwicklung der Schlossanlage durch den Architekten Joseph Effner von 1715 bis 1726. Dieser legte mit dem Bau der äußeren Erweiterungen bereits den Höhengsprung zwischen den Gebäuden der Schlossanlage und den daran anschließenden, dienenden Gebäudeteilen an. Auch differenzierte er die Fassaden der beiden Gebäudeteile in Farbe und Detaillierungsgrad: die Gebäude der Schlossanlage wurden mit aufwendigen Fassaden- und Putzstrukturen in Graublau und Weiß versehen, während die Nebengebäude schmucklose, weiß gekalkte Putzfassaden mit leicht strukturierten, gelben Putzfaschen erhielten. Analog dazu wurde später die von Effner geplante Rondellbebauung gestaltet, die zusammen mit den Nebengebäuden die Schlossanlage rahmt.



Gewinnermodell des Architekturwettbewerbs von 2014 des renommierten Berliner Büros Staab Architekten. Der Entwurf legt die grundsätzlichen städtebaulichen und architektonischen Rahmenbedingungen fest. Diese werden unter Einhaltung des Denkmalschutzes umgesetzt und berücksichtigen die sensiblen Anforderungen an die Erweiterung des historischen Ensembles.



Ein breiter Tordurchgang führt in den Innenhof zum Haupteingang des Museums. Der Hof dient zugleich als Vor- und Außenbereich des Museums, der erste Anreize setzt und mit einer langen Glasfassade Einblicke in das Museum gewährt. Auf der gegenüberliegenden Seite bietet ein zweiter Tordurchgang eine neue Wegeverbindung zum Botanischen Garten an.



Voransicht von der Maria-Ward-Straße aus. Eine geschossweise Gliederung der Fassade wird über eine unterschiedliche Rhythmisierung der Fenster im Erdgeschoss und des Fassadenreliefs im Obergeschoss erreicht. Die Fensteröffnungen sind in Anlehnung an die historischen Putzfaschen farbig eingefasst. Auch im ersten Obergeschoss sollen Fenster in die Fassade integriert werden. Die mineralische Keramikdeckung des Daches wird in Übereinstimmung mit den Forderungen des Denkmalschutzes auf die benachbarten Dachflächen des Schlosses abgestimmt. Die äußeren Abmessungen und die First- und Traufkanten wurden vom Vorgängerbau übernommen.

DIE WEITERENTWICKLUNG DER FASSADEN

Die überarbeitete Fassade des Neubaus soll in Farbigkeit und Gliederung die Charakteristika der historischen Nebengebäude aufgreifen. Dies könnte durch eine putzähnliche, mineralische Fassadenoberfläche in einem sehr hellen Farbton geschehen. Durch die innere Neuorganisation werden im Erdgeschossbereich großzügige Fensteröffnungen möglich, die nun als klarer Rhythmus aus stehenden Fensterelementen die Fassade gliedern und in Anlehnung an die historischen Putzfaschen farbig eingefasst sind. Vorstellbar sind hier z.B. eloxierte Metalleinfassungen in einem warmen, gelblichen Farbton. Die zum Innenhof orientierte Fassade ist als mineralische oder als metallische Oberfläche denkbar.

Die geschossweise Gliederung der Fassade wird voraussichtlich über eine unterschiedliche Rhythmisierung der Fenster im Erdgeschoss und eines vertikalen Fassadenreliefs im Obergeschoss erreicht. Das Relief könnte zum Beispiel durch einen Wechsel von strukturierten und glatten Oberflächen erzeugt werden. Für eine Belichtung im Obergeschoss ist angedacht, in Teilbereichen die zurückliegenden Fassadenflächen durch Fenster zu ersetzen.

Um die Verwandtschaft zu den anliegenden Dachflächen zu stärken, wird das Dach anstatt der im Wettbewerb vorgeschlagenen Metalldeckung eine farblich abgestimmte, mineralische Keramikdeckung erhalten.



Voransicht vom Rondell aus. Dem äußeren Erscheinungsbild des Museums kommt für die Einbindung in das historische Schlossensemble besondere Bedeutung zu. Die Architekten knüpfen an die Visionen von Hofbaumeister Joseph Effner (1687–1745) an, der um 1715 einen Gesamtplan für Schloss Nymphenburg entwarf. Die Fassade stellt einerseits sicher, dass sich der Neubau harmonisch mit dem einzigartigen Barockensemble des Nymphenburger Schlosses verbindet, andererseits hat sie die Aufgabe, das Gebäude nach außen hin als überregional bedeutendes Museum sichtbar zu machen und zum Besuch anzuregen.

DIE GRUNDSTRUKTUR DES HAUSES

Die von außen nicht erkennbare Verbreiterung des Gebäudeteils an der Maria-Ward-Straße ermöglicht es, auf drei Etagen die vorgesehenen Museumsräume anschaulich zu organisieren.

Mit einer geschosshohen Glasfassade, hinter der das öffentlich zugängliche Foyer zu sehen ist, öffnet sich das Museum zum Innenhof. Foyer und Innenhof sind unmittelbar aufeinander bezogen, die Grenze zwischen Innen und Außen verschwimmt hier ebenso wie die Grenze zwischen Museum und öffentlichem Raum. Die räumliche Struktur des Hauses ist an dieser Stelle bereits klar zu erkennen: Ein zum Innenhof orientierter offener Ausstellungs- und Begegnungsraum wird von einer umlaufenden Raumspace entlang der äußeren Fassaden gefasst, in der die ergänzenden Angebote des Museums und die Nebenzonen Platz finden. Den offenen Raum charakterisieren vier freistehende Treppenskulpturen, die in die Ausstellungs- und Angebotsbereiche des Museums führen und unterschiedliche informelle Aufenthalts- und Veranstaltungszonen anbieten.

Im Obergeschoss wird die offene Fläche der Dauerausstellung ebenfalls von einer Raumspace aus öffentlichen Laboren, museumspädagogischen Arbeitsräumen sowie dem Kindermuseum gefasst. Diese Strukturierung des Grundrisses erlaubt die natürliche Belichtung der rahmenden Räume, während die Ausstellungsbereiche künstlich belichtet werden können. Zu den Stadtseiten ergeben sich Sequenzen von Lochfenstern, die die Gliederung der angrenzenden denkmalgeschützten Fassaden aufgreifen und in die Logik des Neubaus übertragen. Der Museumshof wird inhaltlich als Bestandteil des Museums und seines Rundgangs begriffen. Er empfängt die Besucher und kann für die Ausstellung von witterungsunempfindlichen Objekten genutzt werden.

DIE OFFENE ERDGESCHOSSZONE

Alle öffentlichen Bereiche wie das Foyer, der Shop, ein kleiner Cafeteria-Bereich, der Brotzeitraum und der Vortragssaal sind entlang der Glasfassade des Innenhofs angeordnet und werden über den zentralen Eingangsbereich erschlossen. Im Erdgeschoss finden bereits Teile der Dauerausstellung Platz und leiten in die Ausstellungsflächen im Obergeschoss über. Einige Bereiche der Ausstellung verfügen über Ruhezonen mit Blicken nach außen und in die umliegenden Straßen, die es den Besuchern erlauben, sich innerhalb der Gesamtlage zu orientieren. Die Sonderausstellungsfläche, das „Ökosystem-Observatorium“ und das „Animal Orchestra“ liegen in den Untergeschossen und werden auch aus dem Foyer erschlossen. Die Gastronomie ist im Erdgeschoss des nördlichen Bestandsflügels vorgesehen. So könnten gleich zwei Schlosshöfe, der Museums- und der Orangeriehof, von einer Außenraumbewirtschaftung profitieren. Darüber hinaus ist ein Synergieeffekt mit den Veranstaltungen im Hubertussaal denkbar.

Die internen Bereiche der Werkstätten und Verwaltung sind im Altbau untergebracht, da die vorhandenen Räume mit ihrer natürlichen Belichtung sehr gut für diese Funktionen geeignet sind. Die Schreinerei- und Montagewerkstätten und der Bereich der Präparation sind gut anlieferbar zu ebener Erde im Westflügel und im Dioramenbau untergebracht. So verbinden sich Neubau und Bestandsgebäude zu einem Ganzen, das wiederum ganz selbstverständlich Teil der großen, denkmalgeschützten Schlossanlage ist.

„BIOTOPIA und Musik-Kultur: Seit fünfzehn Jahren der Wiedereröffnung des Orangerie-Trakts im Schloss Nymphenburg sind Musik-Kultur und kunstvolle Darstellung der Naturgeschichte nachbarschaftlich positiv verbunden: Tradition und Wandel begegnen sich hier inhaltlich und architektonisch mit sensiblem Blick auf die jahrhundertealte Geschichte der Wittelsbacher Sommer-Residenz.

Visualisiert werden an diesem Ort die evolutionären Kräfte der Natur und hörbar gemacht die musikalischen Schöpfungen der Menschen.

Mit der zukünftigen Eröffnung von BIOTOPIA werden darüber hinaus weitere räumliche Begegnungsstätten für kulturelle und gesellschaftliche Tagungen bereichert. Eine attraktive neue Gastronomie wird beiden Nachbarn zur Verfügung stehen. Darauf freuen wir uns schon heute.“

Prof. Dr. Eckard Heintz

Initiator und Geschäftsführer des Kammermusikfests Nymphenburger Sommer

IV. NETZWERK

„Mit BIOTOPIA entsteht ein neues, modernes Naturkundemuseum, das weit über die klassische Ausstellungspräsentation hinaus denkt. Das umfangreiche Spektrum an spannenden Themen, die Nähe zum Botanischen Garten und Spezielles wie Besucherlabore und Maker Spaces machen große Lust, auf Entdeckungstour zu gehen. Besonders freut es mich, dass BIOTOPIA in viele Richtungen hin offen ist. So hat es sich wie selbstverständlich ergeben, dass BIOTOPIA und das Bionicum eine enge Kooperation eingehen wollen und gemeinsame Ausstellungen, Events und Programme planen!“

Dr. Eva Gebauer

Leiterin des Bionicum Nürnberg, Bayerisches Landesamt für Umwelt



Ein bayernweites Netzwerk schafft durch gemeinsame Projekte wie z.B. Wanderausstellungen und Programmaktivitäten intensive Verbindungen zwischen BIOTOPIA in München und Einrichtungen in der Region. Ein Besuch beispielsweise im Bionicum in Nürnberg war der Auftakt für künftige Kooperationen.

BIOTOPIA ALS NETZWERK – BAYERNWEITE SICHTBARKEIT UND VERNETZUNG

BIOTOPIA versteht sich als Museum ohne Wände. Der Netzwerkgedanke ist daher integraler Bestandteil des Konzepts. Er kann auf verschiedenen Ebenen der Zusammenarbeit lebendig werden: International, national, regional und lokal. Während BIOTOPIAs künftige große Wanderausstellungen und Kooperationen auf Internationalität zielen, werden sich die regionalen Aktivitäten in den Bereichen Forschungsk Kooperation, Bildung und Vermittlung sowie Marketing/PR abspielen.

Eines der Ziele von BIOTOPIA ist es daher, aufbauend auf bestehenden Strukturen wie dem Naturkunde Netz Bayern der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns ein bayernweites Netzwerk zu schaffen, das mit innovativen Ansätzen die naturkundliche Bildung sowie das Bewusstsein für die natürlichen Ressourcen fördert. Es führt Schulen, Museen, Forschungseinrichtungen sowie öffentliche und private Organisationen zusammen, die sich für die Erforschung und den Schutz der Umwelt einsetzen.

Ziel ist ein Netzwerk mit verschiedenen Partnern, die neben Informationen auch einen gemeinsamen Webauftritt mit digitalen Angeboten teilen, um verschiedene Nutzergruppen zu erreichen. Partner des Netzwerks können weitere (Naturkunde-)Museen sein, ökologische Bildungszentren, Umweltstationen, Nationalparkzentren, Zoos, botanische Gärten, darüber hinaus Schulen, Volkshochschulen, Hochschulen, außeruniversitäre Forschungseinrichtungen, private Initiativen, Verbände und Vereine, staatliche Einrichtungen wie das Bayerische Landesamt für Umwelt, die Landestelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern etc.

„Die Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen sieht großes Potenzial in der überregionalen Vernetzung von staatlichen und nichtstaatlichen Museen, die sich innovativ und mit Gegenwartsbezug ihren naturkundlichen Sammlungen widmen und diese auf spannende Art und Weise an das Publikum vermitteln. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit BIOTOPIA!“

Dr. Astrid Pellengahr

Leiterin der Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern

Gemeinsames Ziel ist es, Begeisterung für die Bio-, Umwelt- und Geowissenschaften zu wecken, das Bewusstsein für Fragen des Umwelt- und Naturschutzes sowie der Nachhaltigkeit zu fördern und Möglichkeiten für eigene Aktivitäten in diesem Bereich aufzuzeigen. Keimzelle des neuen Netzwerks ist das bereits existierende Naturkunde Netz Bayern der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB), dem neben der Generaldirektion der SNSB das Jura-Museum Eichstätt, das RiesKraterMuseum Nördlingen, das Urwelt-Museum Oberfranken in Bayreuth und das Naturkundemuseum Bamberg sowie das Museum Mensch und Natur in München angehören. Seit 2015 wird das Naturkunde Netz Bayern durch Mittel der „Heimatstrategie Bayern“ unterstützt. Dank dieser Förderung konnten die Regionalmuseen ihre Angebote in der naturkundlichen Bildung sowie ihre geo- und biowissenschaftliche Forschung spürbar ausbauen. Zudem dient das Naturkunde Netz Bayern dazu, den Austausch zwischen den einzelnen Museen bei Ausstellungen und Bildungsprogrammen zu fördern und gemeinsame Projekte zu initiieren. Eine wichtige Rolle spielt dabei aktuell das Museum Mensch und Natur mit den Allgemeinen Museumswerkstätten, die die vier genannten Regionalmuseen bei der Entwicklung und Umsetzung von Ausstellungen personell und technisch unterstützen. Diese Zusammenarbeit wird BIOTOPIA in Zukunft weiterführen und ausbauen. Zudem finden im Rahmen des Naturkunde Netzes Bayern gemeinsame Fortbildungen und Workshops statt und es werden Projekte wie die Entwicklung der Smartphone-App ExpoNat geplant und umgesetzt.



Zu den Aktivitäten des Naturkunde Netzes Bayern der SNSB gehörten 2017 neben der Umsetzung der App die Präsentation der vom Museum Mensch und Natur konzipierten (und von den Regionalmuseen jeweils angepassten) Ausstellungen „Paradiesvögel – die göttlichen Verführer“ im Naturkundemuseum Bamberg und „Planet Wüste“ im Jura-Museum Eichstätt sowie die Unterstützung der Ausstellung „Wölfe“ im Jura-Museum Eichstätt, zu der das Museum Mensch und Natur Exponate und eine Diorameninszenierung beigesteuert hat. Darüber hinaus fanden mehrere Netzwerktreffen statt, die dem Austausch von Erfahrungen und der Vorbereitung gemeinsamer Projekte dienten. Ende Oktober präsentierte sich das Naturkunde Netz Bayern erstmals auf der Munich Show (Mineralientage München) mit einem gemeinsamen Messestand.

Bei den Planungen zukünftiger Netzwerkaktivitäten spielen die vier Regionalmuseen eine wichtige Rolle und stellen auch einen wichtigen Teil des zukünftigen umfassenderen BIOTOPIA-Netzwerks in ganz Bayern dar. Im Hinblick auf den Aufbau dieses Netzwerks fanden 2017 zwei Planungsrunden mit Mitgliedern des BIOTOPIA-Beirats statt, bei denen ein erstes Strategiepapier erarbeitet wurde. Als Ziele des Netzwerks wurden dabei unter anderem die Förderung der naturwissenschaftlichen Bildung, die Vernetzung zwischen Bildungsinstitutionen und wissenschaftlichen Einrichtungen, die Initiierung und Koordination von Citizen-Science-Projekten sowie der Austausch und die Kooperation zwischen den beteiligten Museen hinsichtlich Ausstellungsaktivitäten benannt.

Dabei wurden drei Phasen der Netzwerkaktivitäten definiert. Aktuell kooperieren die existierenden Regionalmuseen insbesondere in den Bereichen Ausstellung, Museumspädagogik und Fortbildung. Ab Frühjahr 2019 wird BIOTOPIA mit einer Reihe von Veranstaltungen unter dem Titel „Fliegen in Bayern“ (Arbeitstitel) gemeinsam mit den Regionalmuseen aber auch anderen Partnern erstmals seine Ideen und Konzepte in ganz Bayern präsentieren. Auch danach werden „Pop-Up-Aktivitäten“ regelmäßig auf Tour gehen und verdeutlichen, dass der Anspruch von BIOTOPIA die Förderung naturwissenschaftlicher Bildung in ganz Bayern ist.

Zudem werden in dieser ersten Phase die Rahmenbedingungen des geplanten Netzwerks (Governance, Finanzierung, Formen der Mitgliedschaft) geklärt und Gespräche mit zukünftigen Mitgliedern geführt. In einigen Fällen (z.B. Bionicum, Nürnberg) gab es hierzu bereits konkrete Treffen.

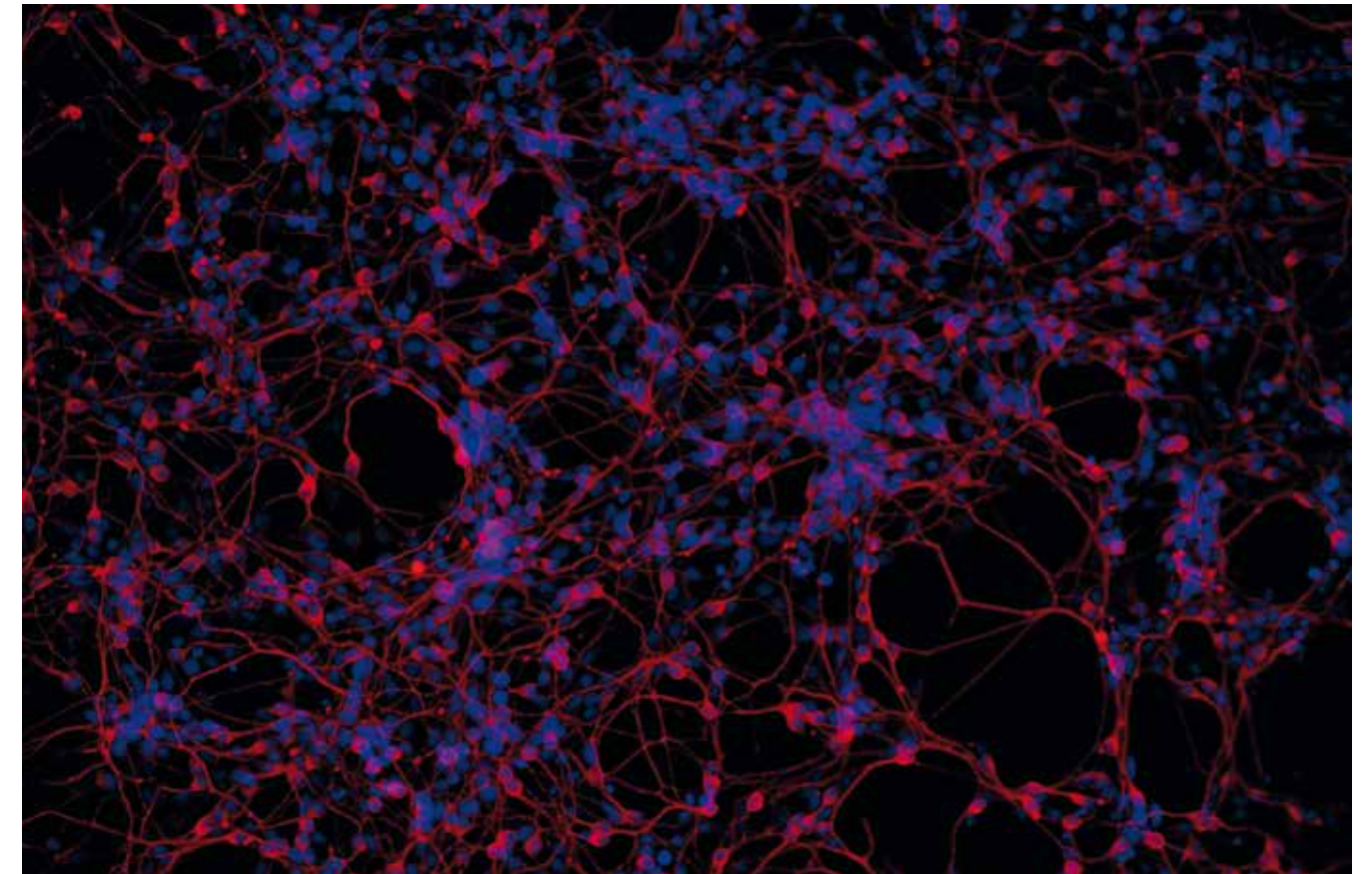
Nach der Schließung des Museums Mensch und Natur 2020 werden die Netzwerkaktivitäten in eine zweite Phase gehen. Neben weiteren Pop-Up-Aktivitäten und regelmäßigen gemeinsamen Events sollen in dieser Phase die Strukturen des Netzwerks aufgebaut und etabliert werden. Zudem ist an ein umfangreiches Besuchsprogramm für Gruppen aus dem Münchner Raum in den Regionalmuseen gedacht, um diese bekannter zu machen und gleichzeitig das Fehlen des Museums Mensch und Natur zumindest teilweise zu kompensieren. Auch sollen in dieser Phase die Voraussetzungen für eine gemeinsame PR geschaffen und Kooperationsprojekte initiiert werden, die Bildungsinstitutionen und wissenschaftliche Einrichtungen zusammenbringen.

Mit der Eröffnung von BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern soll schließlich die dritte Stufe erreicht werden, in der das Netzwerk voll funktionsfähig ist und von BIOTOPIA koordiniert wird. Dabei versteht BIOTOPIA die regionalen Netzwerkpartner als Knoten, die dezentral verschiedene Bildungs- und Forschungsprogramme initiieren, teilen und wahrnehmen und dabei von BIOTOPIA unterstützt werden. Das Netzwerk ist Ansprechpartner für Universitäten und Forschungseinrichtungen zur Vermittlung von Forschung im Sinne des „Public Understanding of Science“ bzw. „Public Outreach“. Weiterbildungen und Lehrerfortbildungen können in Kooperation mit Partnern wie dem Museumspädagogischen Zentrum, der Bayerischen Museumsakademie, der Akademie für Lehrerfortbildungen etc. stattfinden. Das Netzwerk ist Plattform für Citizen-Science-Projekte und Initiativen und soll ein breites Bewusstsein für Umweltschutz und Naturkunde schaffen. Zuletzt sind auch Patenschaften, Wettbewerbe und Stipendien denkbar, ebenso wie Kooperationen bei Forschungsprojekten und Antragsstellungen.

Außerdem sind die Entwicklung und der Austausch über Konzepte und Erfahrungen im Bereich Bildung und Vermittlung angedacht sowie gemeinsame Kommunikations- und Werbemaßnahmen. Vieles läuft bereits jetzt erfolgreich und kann mit einem starken Netzwerk mit zusätzlichen Mitteln und Ressourcen künftig die nötige Schubkraft bekommen.

Zudem soll es ein Angebot an Schulen geben, das zum Ziel hat, im Rahmen von Exkursionen neben den bayerischen Museen die große Vielzahl an kleineren Umwelteinrichtungen zu besuchen. Umgekehrt sollen Besuche aus der Region nach München angeregt werden. Auch mit den geplanten Lehrerfortbildungen wird ein großer Mehrwert für die bayerischen Schulen entstehen.

Die Partner im Netzwerk werden jeweils ihre eigenen Geschichten erzählen. So erleben die Besucher Bayern als Region mit vielseitiger Naturgeschichte, in der zukunftsweisende Forschung stattfindet und wichtige Entdeckungen gemacht werden.

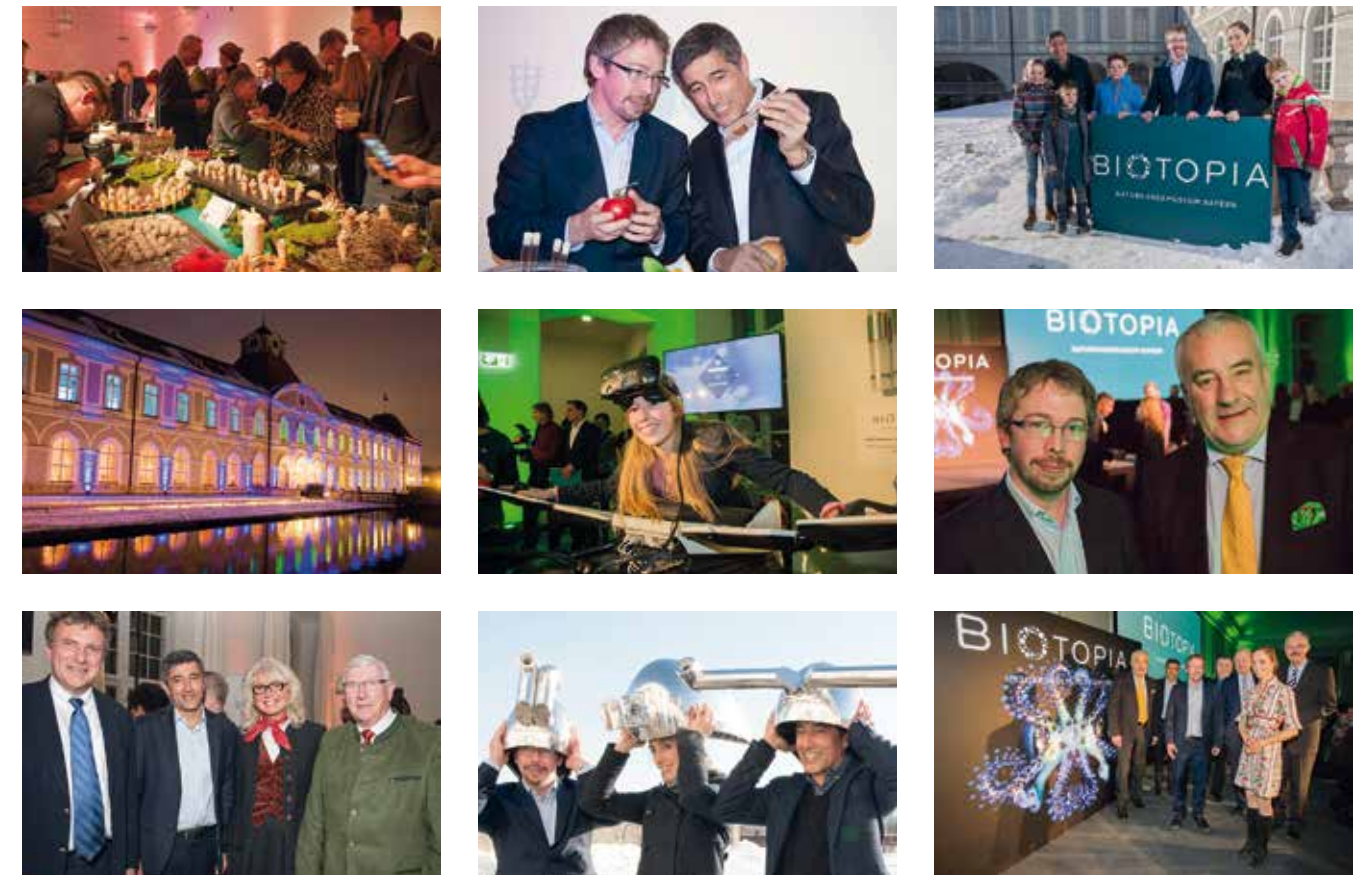


„BIOTOPIA bietet ein großes Schaufenster in den Elfenbeinturm der Wissenschaften.“

Dr. Joachim Rabold

Leiter des Umwelt-Museums Bayreuth

V. EVENTS



Förderer, Partner, Mitarbeiter und Medienvertreter feierten im Rahmen eines Festaktes die Präsentation des Masterplans am 10. Januar 2017 im Hubertussaal in Schloss Nymphenburg.

DIE HIGHLIGHTS DES JAHRES 2017

VORSTELLUNG DES MASTERPLANS FÜR DAS NEUE NATURKUNDEMUSEUM BAYERN

Am 10. Januar 2017 wurde im Hubertussaal in Schloss Nymphenburg erstmals das inhaltliche Konzept für das Naturkundemuseum Bayern präsentiert. Gründungsdirektor Prof. Dr. Michael John Gorman stellte die Vision vor, die das klassische Naturkundemuseum in die Zukunft führt.

Der Masterplan wurde im Beisein des damaligen Staatsministers Dr. Ludwig Spaenle, des damaligen Wissenschaftsstaatssekretärs Bernd Sibler, der Vorsitzenden des Förderkreises BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern e. V., Dr. Auguste von Bayern, dem Wissenschaftsjournalisten Ranga Yogeshwar und Gründungsdirektor Prof. Dr. Michael John Gorman zum ersten Mal im Rahmen eines Festaktes vorgestellt. Den Abend rundeten ein vielseitiges Programm mit Präsentationen der Sammlungen und ein innovativer Empfang ab. Zahlreiche Vertreter aus Wissenschaft, Kultur, Politik und Gesellschaft hießen BIOTOPIA willkommen.



Die Vorstellung des BIOTOPIA-Masterplans erfolgte am 10. Januar 2017 zusammen mit (v.l.) Wissenschaftsjournalist Ranga Yogeshwar, Prof. em. Dr. Wilhelm Barthlott (Entdecker des „Lotus-Effekts“), Dr. Auguste von Bayern (Vorsitzende des Förderkreises), Gründungsdirektor Prof. Dr. Michael John Gorman, Prof. Dr. Gerhard Haszprunar (Generaldirektor SNSB) und BIOTOPIA-Gründungsmäzen Martin Schoeller (Desert Food Foundation & Schoeller Industries).





Begeisterung und Interaktion vereint, so lernt es sich am besten; noch besser, wenn dabei Groß und Klein gleichermaßen angesprochen werden. Prof. Dr. Michael John Gorman vermittelt die Museumsvision beim Stadtteilfest Neuhausen-Nymphenburg, während Kinder sich wie Schmetterlinge fühlen konnten.

WILLKOMMEN BIOTOPIA!

Komm flieg mit mir! BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern präsentierte sich der Öffentlichkeit beim Stadtteilfest Neuhausen-Nymphenburg im Hirschgarten mit Experimenten und Mitmachaktionen für die ganze Familie rund um das Thema „Fliegen“ und abends bei einer Infoveranstaltung im Museum Mensch und Natur.

Das BIOTOPIA-Zelt im Hirschgarten gab am 24./25. Juni von 13 bis 18 Uhr einen ersten Eindruck von dem, was das neue Museum bieten wird: Experimente, interaktive Stationen, Neues aus der Forschung, ein Quiz für Kinder, Spannung, Spiel und Überraschung. Die Gäste konnten sich von Ihrer Neugier treiben lassen und entdecken, wie faszinierend die Natur ist.

„Fliegen“ war das Thema: Mit dem „Animal Tracker“ konnten die Besucher die Routen von Vögeln und anderen Tieren auf der ganzen Welt verfolgen, mit dem Flugsimulator „Birdly“ erleben, wie es sich anfühlt, als Vogel zu fliegen, oder das Wunderwerk Insektenflügel durch das Mikroskop betrachten. Kinder hatten die Gelegenheit, sich schminken zu lassen und selbst als Schmetterlinge durch den Hirschgarten zu tanzen. Ein „Wünscheland“ gab Jung und Alt die Möglichkeit, ihre persönlichen Wünsche an das künftige Museum zu richten.

Am Samstag und Sonntag, den 24. und 25. Juni fand jeweils um 15 Uhr vor dem BIOTOPIA-Zelt im Hirschgarten eine Schmetterlingsperformance statt, bei der lebende Schmetterlinge in die Freiheit entlassen wurden.

Am Samstagabend um 20 Uhr stellten Prof. Dr. Michael John Gorman und Dr. Auguste von Bayern, Prinzessin zur Lippe, die Vision für das neue Museum vor.



Viele helfende Hände sind nötig, um ein Event zu stemmen. Das Team von BIOTOPIA wurde von Mitarbeitern des Museums Mensch und Natur, der SNSB und ehrenamtlichen Helfern unterstützt.



Der Vogelflugsimulator „Birdly“ ermöglichte den Besuchern, frei wie ein Vogel über Manhattan zu fliegen und dabei den Flugwind in den Haaren zu spüren.



Die Vorstellung der Architekturpläne stieß auf sehr großes öffentliches Interesse. Die Zuhörer lauschten gespannt den Ausführungen des verantwortlichen Architekten, Volker Staab. In der anschließenden Diskussion gab es regen Austausch zwischen Publikum und Verantwortlichen.

DIE ARCHITEKTUR VON BIOTOPIA – NATURKUNDEMUSEUM BAYERN

Die Architekten stellten den aktuellen Planungsstand für BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern der Öffentlichkeit vor.

Architekt Volker Staab stellte am 18. September 2017 in München die ersten abgestimmten Entwürfe für BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern der Öffentlichkeit vor. Neben der Präzisierung der Nutzerwünsche wurden die Vorgaben des Bayerischen Landesamtes für Denkmalpflege in die Planung integriert. Ein Podium aus Anna Hanusch, Vorsitzende des Bezirksausschusses Neuhausen-Nymphenburg, Robert Brannekämper, Mitglied des Bayerischen Landtages, Asko Hochdorn, Denkmalschutzbeauftragter des Bezirksausschusses Neuhausen-Nymphenburg, Prof. Dr. Michael John Gorman, Gründungsdirektor von BIOTOPIA, Prof. Mathias Pfeil, Generalkonservator, Bayerisches Landesamt für Denkmalpflege und Architekt Prof. Volker Staab diskutierten mit dem Publikum und standen für Fragen zur Verfügung.



Erstmals trat BIOTOPIA auf den Münchner Wissenschaftstagen in Erscheinung und kann auf viele interessante Gespräche mit den Besuchern zurückblicken. Insbesondere die „Heimchen-Verkostung“ fand regen Anklang.

WILLKOMMEN BIOTOPIA! BIOTOPIA ERSTMALS BEI DEN MÜNCHNER WISSENSCHAFTSTAGEN

BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern präsentierte sich bei den 17. Münchner Wissenschaftstagen in der Markthalle am Stand 22

Das Thema der 17. Münchner Wissenschaftstage „Forschung – Gesellschaft – Mensch“ zeigte die vielschichtigen Verbindungen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, die auch das Leitmotiv von BIOTOPIA sind. Zusammen mit zahlreichen wissenschaftlichen Partnern wie den Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns, der Ludwig-Maximilians-Universität München oder der Technischen Universität München machte BIOTOPIA aktuelle Forschung für die Besucher sichtbar und erlebbar.

„Mit seinem neuen Fokus, der neben den Lebenswissenschaften auch Kunst, Kultur und Gesellschaft mit einbezieht, leistet BIOTOPIA einen großartigen Beitrag zur Neubestimmung naturkundlicher Museumsarbeit. Mir scheint es ein vielversprechender Ansatz zu sein, mit vertrauten Themen zu arbeiten, um die persönlichen Erfahrungen der Besucher direkt aufzugreifen. So ergibt sich fast wie von selbst eine Vielzahl von Möglichkeiten, das Interesse des Publikums zu wecken, es mit spannenden Inszenierungen zu fesseln und anzuregen, neu über das Leben und persönliche Handlungsräume nachzudenken.“

Es freut mich, dass diese Herangehensweise an unsere Arbeit im Deutschen Hygiene-Museum anknüpft, wo wir die *conditio humana*, die großen Fragen des Menschseins, in den Mittelpunkt stellen. Wir heißen BIOTOPIA, den neuen Partner in der Museumslandschaft, herzlich willkommen und freuen uns auf einen regen Austausch!“

Prof. Klaus Vogel

Direktor des Deutschen Hygiene-Museums Dresden

EXKURSIONEN

Das BIOTOPIA-Team unternahm über das Jahr verteilt eine Reihe von Exkursionen zu renommierten Wissenschaftsmuseen und -institutionen im In- und Ausland, um sich ein Bild von deren herausragenden Konzepten zu machen. Darunter waren unter anderem das preisgekrönte Micropia in Amsterdam, das sich auf die Sichtbarmachung von Mikroorganismen spezialisiert hat, das Deutsche Hygiene-Museum Dresden, das MUSE in Trient und die California Academy of Sciences, deren Institutsgebäude vielfach für nachhaltiges Bauen ausgezeichnet wurde. Der fachliche Austausch wurde auf internationalen Konferenzen fortgesetzt. Dazu gehörten das Jahrestreffen des European Network of Science Centers and Museums (ECSITE) in Porto/Portugal sowie die vom International Council of Museums (ICOM-Nathist) organisierte Tagung „The Anthropocene. Natural History Museums in the Age of Humanity“ in Pittsburgh/Pennsylvania. Prof. Dr. Michael John Gorman nahm an der ASTC Konferenz in San José teil und hielt zudem einen Vortrag am Science Centre Summit in Tokio (siehe S. 105–106).



Exkursionen führten das Team zu verschiedenen Museen, Wissenschaftseinrichtungen und Konferenzen. Dabei wurden wertvolle Kontakte für die Zukunft von BIOTOPIA geknüpft.





Wissenschaft zum Anfassen: Woraus ist der Stoff der Zukunft gemacht? Das BIOTOPIA-Fest „HAUTNAH“ widmet sich 2018 dem Thema Biowissenschaft und Materialforschung im Kontext von Mode und Design.

AUSBLICK

Ab 2018 bis zu seiner Eröffnung wird sich BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern mit einem jährlichen Festival und Veranstaltungen in München und in der Region vorstellen und schon heute die Vision von BIOTOPIA zum Leben erwecken, gemäß dem Motto: In der Bauzeit soll „kein Tag ohne Museum“ vergehen.

BIOTOPIA-FEST 2018: HAUTNAH – STOFF DER ZUKUNFT

Am 16. Juni 2018 findet das erste BIOTOPIA-Fest statt. Unter dem Titel „HAUTNAH – Stoff der Zukunft“ widmet es sich dem Thema Biowissenschaften und Materialforschung im Kontext von Mode und Design. Die Besucher erwartet von 10 bis 21 Uhr im „Natur-Kultur-Quartier Nymphenburg“ ein vielfältiges Programm unter dem Motto Wissenschaft zum Anfassen mit Mitmach-Labs, Kinderprogramm, Quiz, Ausstellungen und Vorträgen sowie einer Modenschau. Was wird aktuell in Forschung, Design und Industrie entwickelt, um der Umweltbelastung der Modeindustrie Alternativen entgegenzusetzen? Woraus wird unsere Kleidung in Zukunft gefertigt sein? Was ist natürlich, was ist bereits synthetisch? Für diese und viele weitere Fragen stehen Forscher, Designer, Unternehmer und das BIOTOPIA-Team am 16. Juni hautnah Rede und Antwort.

„FLIEGEN IN BAYERN“ (ARBEITSTITEL)

Ab Frühling 2019 wird eine bayernweite Veranstaltungsreihe „Fliegen in Bayern“ (Arbeitstitel) starten. Dabei wird auch der Flugsimulator „Birdly“ durch Bayern touren. Der Besucher steuert damit, anders als bei gewöhnlichen Flugsimulatoren, nicht eine Maschine, sondern fliegt wie ein Vogel.

BIOTOPIA legt diese Veranstaltungen als (Lebens-)Zyklus an: Zunächst findet jeweils in München eine Veranstaltung zu einem BIOTOPIA-Schwerpunkt statt. So war BIOTOPIA im Jahr 2017 im Rahmen des Stadtteilfestes im Münchner Hirschgarten mit dem Thema „Fliegen“ präsent. 2018 wird „Fliegen“ auf Tour durch Bayern gehen, um 2019 im neu entstehenden BIOTOPIA Lab im Botanischen Garten München neben anderen Bereichen sein Zuhause zu finden. Nach der Eröffnung von BIOTOPIA wird das Thema in der neuen Dauerausstellung seinen Platz finden.

Der Gedanke der Nachhaltigkeit von Veranstaltungen wird sich fortsetzen, wenn 2019 ein Festival zum Thema „Essen“ in München stattfindet, das 2020 in die Region wandert und dann weitere Sichtbarkeit im BIOTOPIA Lab haben wird, bevor es schließlich in die Dauerausstellung von BIOTOPIA mündet.

BIOTOPIA LAB

Ab Ende 2019 wird es im Botanischen Institut an der Menzinger Straße 67 einen Anlaufpunkt für Schulklassen und die Öffentlichkeit geben: Das BIOTOPIA Lab. Während der Bauzeit für das neue Museum können Familien und Schulklassen hier auf einer Fläche von rund 350 m² in Workshops, kleinen Ausstellungen und Veranstaltungen einen Vorgeschmack auf BIOTOPIA bekommen. Ausgestattet mit einer Küche und einem Laborbereich wird das BIOTOPIA Lab besonderen Wert darauf legen, Begeisterung für die Themen Ernährung und Umwelt zu wecken. Im Außenbereich im Botanischen Garten kann eine Fläche für Programmaktivitäten genutzt werden.

Das Raumkonzept erstellt der Münchner Designer und Innenarchitekt Konstantin Landuris. Die BayWa Stiftung unterstützt die Planung, Einrichtung und den Betrieb des BIOTOPIA Labs mit einer Fördersumme von 800 000 Euro.



Die Umbauarbeiten zum BIOTOPIA Lab laufen bereits. Ende 2019 wird es im Botanischen Garten einziehen und bis zur Eröffnung seinen Besuchern mit Workshops und kleinen Ausstellungen einen ersten Vorgeschmack auf das künftige Museum geben.

VI. SPEZIAL



Ab Ende 2019 wird im BIOTOPIA Lab in Projektpartnerschaft mit der BayWa Stiftung eine einzigartige Lernplattform für Besucher, insbesondere für Schulklassen, geschaffen. Es werden Programme zu den Themen gesunde Ernährung, nachhaltige und umweltbewusste Landwirtschaft und erneuerbare Energien angeboten.



AUF ENTDECKUNGSTOUR IM BIOTOPIA LAB – EINE INITIATIVE VON BIOTOPIA UND DER BAYWA STIFTUNG

BayWa Stiftung, München

Als Förderpartner des BIOTOPIA Lab setzt sich die BayWa Stiftung für die erlebnisreiche Vermittlung von Wissen in den Bereichen Ernährung und erneuerbare Energien ein. Bildung fördern, Wissen verbreiten – das sind die gemeinsamen Ziele beider Projektpartner. Hinter dem BIOTOPIA Lab steht eine langjährige Partnerschaft: Als Gründungsmäzen begleitet die BayWa Stiftung den BIOTOPIA-Förderkreis von Anfang an.

„Uns verbindet mit dem Naturkundemuseum ein langjähriges Miteinander, und wir freuen uns, in dem einzigartigen Wissensraum BIOTOPIA Lab unsere Expertise aus gesunder Ernährung und erneuerbarer Energie einbringen zu können.“

Maria Thon

Geschäftsführerin der BayWa Stiftung



Erste Visualisierungen der Ideen geben Einblicke in das, was kommt.

Die BayWa Stiftung wurde 1998 von der BayWa AG gegründet, um Verantwortung in der Gesellschaft zu übernehmen. Das Besondere an der BayWa Stiftung: Die BayWa AG trägt die Verwaltungskosten der Stiftung und verdoppelt jede eingehende Spende. So kommen 200 Prozent der Spenden direkt in den Projekten an. Seit ihrer Gründung engagierte sich die BayWa Stiftung bereits in 63 Bildungsprojekten in zehn Ländern in den Bereichen gesunde Ernährung und erneuerbare Energien.

Auch im BIOTOPIA Lab sollen gezielt Bildungsprogramme zu den Themen gesunde Ernährung, nachhaltige und umweltgerechte Landwirtschaft und erneuerbare Energien angeboten werden. Im Lab lernen die Besucher interaktiv die Umwelt und unseren Planeten Erde kennen. Durch Ausprobieren, Erforschen und Selbermachen erwerben die Kinder ein Wissen über gesunde Ernährung, das ihnen nachhaltig im Gedächtnis bleibt. Spielerisch lernen die Kinder dort Wissenswertes rund um eine ausgewogene Ernährung und was sie fit für den Schulalltag macht.



Übergabe der Spendenzusage der BayWa Stiftung anlässlich ihrer jährlichen Gala an den Förderkreis BIOTOPIA e.V. (v.l.): Prof. Klaus Josef Lutz (Vorstandsvorsitzender der BayWa AG und der BayWa Stiftung), Prof. Dr. Michael John Gorman (Gründungsdirektor BIOTOPIA), Maria Thon (Geschäftsführerin der BayWa Stiftung), Dr. Auguste von Bayern (Vorstandsvorsitzende des Förderkreises BIOTOPIA e.V.), Ferdinand Prinz zur Lippe (Vorstand des Förderkreises BIOTOPIA e.V.)

Auch das Lehr- und Aktionsbuch „Der Ernährungskompass“ wird Teil des Labs. Es wird von der BayWa Stiftung seit 2018 an bayerischen Grundschulen verteilt und erklärt den Grundschulern die Welt der Nährstoffe. **„In der heutigen Zeit herrscht in Deutschland weniger eine Mangel-, als vielmehr eine Fehlernährung bei Kindern. Das liegt meist an einem geringen Ernährungswissen. Daraus können viele Krankheiten resultieren,“** so Maria Thon. **„Wir sehen uns als BayWa Stiftung in der Verantwortung, Kindern dieses Wissen zu vermitteln und sie damit präventiv fit für die Zukunft zu machen.“**

Das Engagement der BayWa Stiftung im BIOTOPIA Lab reiht sich ideal in die bereits bestehenden Bildungsprojekte der BayWa Stiftung ein, die sich der Aufgabe widmen, das Bewusstsein für gesunde Ernährung bei Kindern zu verbessern, so zum Beispiel im ganzheitlich angelegten Ernährungsbildungsprogramm „Gemüse pflanzen. Gesundheit ernten“, das bereits seit 2013 besteht, und bei dem Grundschüler im Schulgarten, in der Küche und im Klassenzimmer gesunde Ernährung in all ihren Facetten kennenlernen. Im BIOTOPIA Lab erhalten zukünftige Generationen eine Plattform, auf der sie Ernährung, Umwelt und erneuerbare Energie interaktiv erleben können. Gemeinsam Wissen zu vermitteln und den jungen Besuchern Bausteine für ihre Zukunft an die Hand zu geben – mit diesem Ziel entsteht das BIOTOPIA Lab als Initiative der BayWa Stiftung und BIOTOPIA.

VII. KOMMUNIKATION

BIOTOPIA
NATURKUNDEMUSEUM BAYERN



Das Logo von BIOTOPIA wurde von der Münchner Brand Design Company „Zeichen & Wunder“ entworfen. Die Betonung des zentralen „O“ im Schriftzug verweist auf das Wesen des Lebens an sich und soll das Interesse für die Life Sciences wecken.

Das „O“ als Logo von BIOTOPIA besteht aus einem „Schwarm“ aus Kreisen. Dieser versinnbildlicht zum einen das Leben, zum anderen sollen Dynamik und Beweglichkeit, der Kreislauf des Lebens an sich und die Beziehungen von Lebewesen untereinander sowie zu ihrer Umwelt visualisiert werden.



Das Brand Design und der Claim „Leben entdecken“ wurden mehrfach ausgezeichnet. Zum Beispiel mit dem Corporate Design Preis 2017. In der Begründung wurde gelobt, dass die Marke die völlig neue Art von Museum „unmittelbar spürbar“ werden lasse.

Warum eigentlich BIOTOPIA statt Biotopia? Neben dem lebendigen Kreis-Logo halten die Großbuchstaben mit ihren leichten Linien und der einheitlichen Größe eine harmonische Balance. Die Schrift der Wortmarke wurde von Zeichen & Wunder eigens für BIOTOPIA konstruiert – es gibt sie nirgendwo sonst.

„EXPLORE LIFE“ / „LEBEN ENTDECKEN“ lautet der Claim des künftigen Museums. Es ist ein Versprechen, das für jeden sofort verständlich ist und dazu einlädt, Leben aus einer neuen Perspektive wahrzunehmen und selbst aktiv zu werden – so wird das Museum zu dem Ort, der dieses Versprechen einlöst.

DIE MARKE BIOTOPIA – EIN NEUER AUFTRITT IN FARBE UND FORM

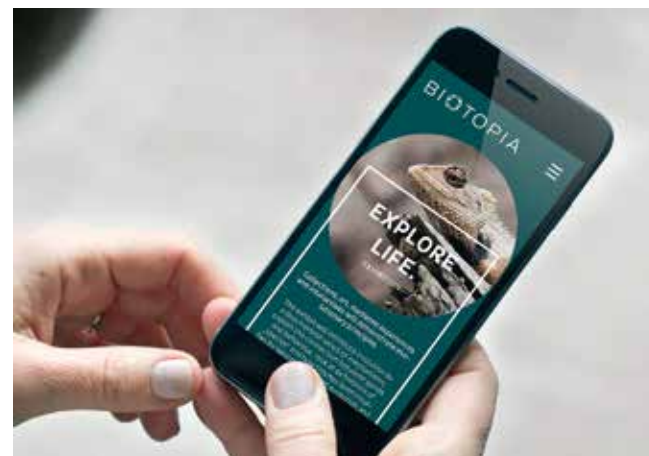
Im Auftrag von BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern und dem BIOTOPIA-Förderkreis e. V. hat die Münchner Brand Design Company Zeichen & Wunder eine Brand Story und das Brand Design für das geplante BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern entwickelt.

Die Markenstilelemente Wort-Bild-Marke, Claim, Farbe und Schriftart verkörpern die Intention, für eine völlig neue Art von Museum zu stehen. Das lebendige Brand Design und der Claim „EXPLORE LIFE“ machen das unmittelbar spürbar. Die grüne Farbe nennt sich „BIOTOPIA-Teal“ und ist mit ihrem Farbton in der Natur verankert.

Das Logo ist das visuelle Zeichen für eine Marke. Es muss prägnant und unverwechselbar sein. Durch die Betonung des „O“ verweist der Schriftzug auf das Wesen des Lebens an sich. Er lädt zur Beschäftigung mit der Marke ein und zielt auf die Identifikation mit BIOTOPIA ab. Das Logo macht neugierig auf die Ziele seines Absenders: Interesse für die Life Sciences zu wecken, zu einem ausgewogenen Verhältnis zwischen allen Spezies beizutragen und Antworten auf Umweltherausforderungen zu finden, zwischen Mikro und Makro der Lebenswelten zu oszillieren.

Das BIOTOPIA Brand Design macht die Neuerfindung eines Museums erlebbar, das Bürger zu aktiven Forschern werden lässt und das Wissenschaftlern als Leuchtturm dient – bereits ein halbes Jahrzehnt vor der Eröffnung. Das Brand Design weckt, genau wie das Museum selbst, unmittelbar die Neugier des Betrachters.

Für die Marke BIOTOPIA hat Zeichen & Wunder 2017 den Corporate Design Preis in der Kategorie Corporate Design Launch gewonnen. Seit einem Vierteljahrhundert prämiert der Corporate Design Preis außergewöhnliches und exzellentes Design.



Die Agentur Zeichen & Wunder verbindet Brand Consulting und Brand Design. Die Agentur ist aus Überzeugung inhabergeführt und gehört mit 47 Mitarbeitern zu den Top 20 der CI/CD-Agenturen in Deutschland. Kunden sind u.a. SAP, Deuter, Herrmannsdorfer Landwerkstätten.

MEDIENECHO

2017 trat das geplante neue Naturkundemuseum mit dem Namen BIOTOPIA erstmals aktiv an die Öffentlichkeit. Anfang Januar hatte BIOTOPIA seinen Stil gefunden, die neue BIOTOPIA-Website ging online, die erste Auflage der BIOTOPIA-Broschüre, die den Masterplan zusammenfasst, wurde gedruckt.

Highlights der Öffentlichkeitsarbeit waren die Präsentation des Masterplans am 10. Januar, bei der auch der neue Name BIOTOPIA vorgestellt wurde, und die Beteiligung BIOTOPIAs am Stadtteilstfest Neuhausen-Nymphenburg am 24. und 25. Juni. Diese beiden Ereignisse regten weit über die Münchner Lokalmedien hinaus zu fantasievollen Schlagzeilen und begeisterter und bildreicher Berichterstattung an.

Auch Social Media spielen eine zunehmend wichtige Rolle in der Kommunikation mit jeweils unterschiedlichen Zielgruppen. Die Facebook- und Twitter-Accounts des BIOTOPIA-Förderkreises erhielten mit BIOTOPIA neuen Aufschwung und wurden im Laufe des Jahres zu einem lebendigen Netzwerk ausgebaut. Mehr als 5000 Menschen verfolgten schon 2017 regelmäßig über Facebook, was sich bei BIOTOPIA so tut.

Über das ganze Jahr verteilt wurden ca. 70 Printbeiträge in regionalen, überregionalen und internationalen Tageszeitungen, Wochenblättern und Periodika veröffentlicht. Außerdem wurden knapp zehn Radiobeiträge und mehrere TV-Beiträge ausgestrahlt. Zudem erschienen Beiträge und Artikel in Publikationen wie „aviso – Zeitschrift für Wissenschaft und Kunst in Bayern“ oder „Standpunkte“ des Münchner Forums.

Die Verteilung der Beiträge lässt sich in eine klare Relation zu den BIOTOPIA-Veranstaltungen (Januar-Event am 10.1., Beteiligung am Stadtteilstfest im Hirschgarten am 24./25.6., Infoveranstaltung zur Architektur am 18.9.) und zu bestimmten Themen setzen, die temporär verstärkt in der Öffentlichkeit diskutiert wurden, wie etwa der Neubau von Volker Staab.

Die Diskussion um die neue Architektur wurde von den Medien aufgegriffen und kontrovers erörtert. Medienvertreter nahmen daher auch an den Veranstaltungen zum architektonischen Entwurf des Neubaus teil und berichteten darüber. Die Debatte um die Fassadengestaltung von Volker Staab machte eine wohldurchdachte und zeitintensive Krisenkommunikation erforderlich. Der transparente Umgang mit Kritik und das respektvolle Eingehen auf Fragen und Bedenken der Bürger zahlten sich jedoch aus und rechtfertigten den erhöhten Zeitaufwand für das BIOTOPIA-Team.



Ausschnitt aus der Berichterstattung zum BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern in den Printmedien



BIOTOPIA – MENSCHEN

„BIOTOPIA ist für mich eine echte Herzensangelegenheit. Ich sehe die einmalige Chance, ein Jahrhundertprojekt für Bayern zu realisieren und mit BIOTOPIA ein international führendes Museum, ein Diskussionsforum und eine Plattform für die Life Sciences aufzubauen. Gerade Kindern und Jugendlichen die Lebenswissenschaften zu vermitteln und einen Zugang zur Natur zu ermöglichen, sehe ich als eine wichtige Aufgabe von BIOTOPIA.“

Dr. Auguste von Bayern, Prinzessin zur Lippe
Vorstandsvorsitzende des Förderkreises

FÖRDERKREIS

DER FÖRDERKREIS BIOTOPIA AUF EINEN BLICK

GRÜNDUNG

Auf Initiative von S. K. H. Herzog Franz von Bayern und auf Anregung des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst wurde 2012 der Förderkreis BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern e. V. gegründet. Vorsitzende des Vorstandes ist Dr. Auguste von Bayern, Prinzessin zur Lippe.

ZIEL

Der Förderkreis verfolgt das Ziel, BIOTOPIA die notwendige politische und öffentliche Schubkraft zu verleihen und zur Verwirklichung des Projekts beizutragen.

AUFGABE

Zusätzlich zu dem bestehenden Budget, das die Bayerische Staatsregierung bewilligt hat, werden Mittel aus privater Hand benötigt. Der Förderkreis hat es sich daher zur Aufgabe gemacht, Unterstützer, Förderer, Mäzene und Freunde für BIOTOPIA zu gewinnen und gemeinsam dazu beizutragen, BIOTOPIA als bahnbrechendes Projekt und als völlig neue Art von Museum zu realisieren.

GRÜNDUNGSMÄZENE

Die Gründungsmäzene haben sich zu einem sehr frühen Zeitpunkt für BIOTOPIA begeistern lassen und haben maßgeblich zum finanziellen Fundament des Förderkreises beigetragen. Partner der ersten Stunde sind die BayWa Stiftung, Irene und Rolf Becker, Andrea von Braun Stiftung, Johannes Burges, Familie Hipp, André und Rosalie Hoffmann (MAVA Fondation pour la Nature), Dirk Ippen, Julia Oetker, Prof. Otto Beisheim-Stiftung, Elisabeth Prinzessin zu Sayn-Wittgenstein, Martin Schoeller (Desert Food Foundation), die Schweisfurth Stiftung und Christoph Schwingenstein.

Hinzu kommen tausende Bürger und zahlreiche Unternehmen, die mit kleineren und größeren Beiträgen zur Anschubfinanzierung beigetragen haben.

WIR SAGEN DANKE FÜR DIESES GROSSARTIGE BÜRGERSCHAFTLICHE ENGAGEMENT!

ANSCHUBFINANZIERUNG

Der Förderkreis unterstützt mit Leidenschaft und Verve die Mission von BIOTOPIA, die Beziehung zwischen Menschen und anderen Lebewesen zu erforschen, zu hinterfragen und neu zu gestalten. Mithilfe der Anschubfinanzierung konnte unter anderem der Masterplan für BIOTOPIA entwickelt werden, der für die Umsetzung der Idee eines neuen, einzigartigen Museums essenziell ist.



Besonderer Dank für die stetige Unterstützung gilt dem Vorstand, den Gründungsmäzenen und den Mitgliedern des Förderkreises BIOTOPIA e.V., unter anderen (v.l.o.) Dr. Auguste von Bayern, Prinzessin zur Lippe (Vorstandsvorsitzende), Prof. Randolf Rodenstock (stellv. Vorstandsvorsitzender), Ludwig Prinz von Bayern (Vorsitzender des Kuratoriums), Prof. Dr. Claus Hipp (Kuratoriumsmitglied), Martin Schoeller (Gründungsmäzen) und Maria Thon (Gründungsmäzenin).

ENGAGIEREN SIE SICH FÜR BIOTOPIA

Der Förderkreis lädt Sie sehr herzlich dazu ein, ihn bei dieser Aufgabe zu begleiten und mit einer Mitgliedschaft oder Spende seine Arbeit und damit BIOTOPIA zu unterstützen. Das Mitgliedsformular finden Sie auf www.biotopia.net.

Auf Wunsch schicken wir Ihnen die Unterlagen auch gerne postalisch zu. Bitte wenden Sie sich an die Geschäftsleitung Anette Meister: meister@biotopia.net, Telefon 089-122 960 20.

Förderkreis BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern e. V.

IBAN DE77 7003 0400 0000 3222 29

BIC MEFIDEMM

Bank Merck, Finck & Co Privatbankiers

Eine Zuwendungsbestätigung wird umgehend nach Eingang der Spende zugeschickt.

„Der sorgsame Umgang mit der Schöpfung wird immer wichtiger. Gerade unter dem Gesichtspunkt der Nachhaltigkeit muss das aktuelle Wissen Verbreitung finden und BIOTOPIA ist der beste Weg, die breite Öffentlichkeit für die zukünftigen Aufgaben zu sensibilisieren. Wenn Wissen auf angenehme Weise vermittelt wird, dann wird es begeistert aufgenommen und schafft Überzeugung. Nur überzeugte Menschen können glaubwürdig andere für ihre Idee begeistern. Daher bin ich seit Anbeginn gerne als Unterstützer und Förderer Teil dieses Konzepts.“

Prof. Dr. Claus Hipp

Geschäftsführender Gesellschafter der HiPP-Gruppe, BIOTOPIA-Gründungsmäzen

„Kurzfristig passen wir uns an – langfristig entwickeln wir uns weiter. Dieses ‚Langfrist‘-Bewusstsein für das Biotop Erde will BIOTOPIA fördern.“

Martin Schoeller

Gründer der Desert Food Foundation, BIOTOPIA-Gründungsmäzen

„BIOTOPIA wird helfen, den gravierenden Engpass an Nachwuchs in den naturwissenschaftlichen Disziplinen für die bayerischen Unternehmen mittelfristig zu verkleinern. Die weltweite Nachfrage nach Lösungen von Problemen, die durch die Wechselwirkung von Mensch und Natur entstehen, steigt kontinuierlich – Stichworte: Klimawandel, Ernährung, Gesundheit, Ressourcenknappheit, Gentechnik. Mit seinen vielseitigen Angeboten wird BIOTOPIA gerade Kindern und Jugendlichen Naturwissenschaften auf plastische und sympathische Weise näherbringen und Interesse für die aussichtsreichen Berufsfelder wecken. Ich bin überzeugt davon, dass BIOTOPIA so auch zum Wachstum und Wohlstand in Bayern beiträgt und engagiere mich daher sehr gern für dieses einzigartige Vorhaben.“

Prof. Randolph Rodenstock

Stellvertretender Vorsitzender des Förderkreises

INTERNATIONALER BEIRAT

„BIOTOPIA fordert uns dazu auf, uns auf alle Lebensformen einzulassen und die Beziehungen zwischen Natur, Kultur und Design zu überdenken. BIOTOPIA arbeitet interdisziplinär, indem es sich an den natürlichen Verhaltensweisen orientiert, statt der traditionellen taxonomischen Ordnung zu folgen. Darüber hinaus etabliert BIOTOPIA durch die Fokussierung auf Verhaltensweisen ganz neue und einzigartige Methoden der Beteiligung, die zu Neugier, Vielfalt und Verantwortungsgefühl führen.“

Paola Antonelli

Senior Curator, Museum of Modern Art, New York

Im März 2017 hat das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst (heute: Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst) zur Beratung in grundsätzlichen Angelegenheiten einen Beirat für das BIOTOPIA-Naturkundemuseum Bayern berufen. Die Einrichtung des BIOTOPIA-Beirats ist in Ziffer 5 der Dienstanweisung für den Aufbau des Naturkundemuseum Bayern verankert. Der Beirat unterstützt die wissenschaftliche Arbeit des Museums und gibt Empfehlungen in Angelegenheiten von grundsätzlicher Bedeutung. Das Gremium trifft mindestens einmal im Jahr zusammen und berät den Gründungsdirektor in Fragen der Ausstellungs- und Museumsplanung. Außerdem hat der internationale Beirat die Aufgabe, die wissenschaftliche und fachliche Arbeit und Weiterentwicklung BIOTOPIAs durch Empfehlungen und Ideen zu unterstützen, die Verfolgung der Museumsziele zu fördern, sowie die Drittmittelakquise voranzubringen. Er gibt zudem Empfehlungen zu den längerfristigen Ausstellungskonzepten. Gleichzeitig fungieren die Beiratsmitglieder als Botschafter BIOTOPIAs in ihren jeweiligen Fachbereichen. Der Beirat besteht aus derzeit zehn international ausgewiesenen Experten aus Bildung, Wissenschaft, Industrie, Kultur, Architektur, Kunst und Design, die über eine breite Erfahrung und Expertise in der internationalen Museums- und Hochschullandschaft und verwandten Bereichen verfügen. Zum 2. März 2017 sind folgende Mitglieder in den internationalen Beirat von BIOTOPIA berufen worden:



Ein internationaler Beirat unterstützt die Entwicklung von BIOTOPIA. Die Mitglieder trafen sich im April 2017 in München, um über den Masterplan, die Ausstellungsgestaltung und die Architektur zu diskutieren, aber auch, um sich vor Ort einen ersten Eindruck von der einmaligen Lage des neuen Museums zu verschaffen.

Paola Antonelli – Leitende Kuratorin für Architektur und Design, Museum of Modern Art, New York

Prof. Dr. Ken Arnold – Kreativdirektor des Wellcome Trust, London und Direktor des Medical Museion, Kopenhagen

Oron Catts – Direktor von SymbioticA, Centre of Excellence in Biological Arts, School of Anatomy and Human Biology an der University of Western Australia und Professor in Contestable Design, Royal College of Art, London

Stephanie Czerny – Gründerin und Geschäftsführerin der DLD Media GmbH, München

Prof. Dr. Horst Domdey – Geschäftsführer der Bio^M Biotech Cluster Development GmbH, Martinsried

Prof. Dr. Benedikt Grothe – Lehrstuhl für Neurobiologie, Ludwig-Maximilians-Universität München

Prof. Dr. Gerhard Haszprunar – Generaldirektor der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns, München

Prof. Dr. Herbert Jäckle – Direktor des Max-Planck-Instituts für Biophysikalische Chemie, Göttingen

Prof. Dr. Christian Laforsch – Lehrstuhl für Tierökologie I, Universität Bayreuth, Bayreuth

Prof. Dr. Birgit Neuhaus – Lehrstuhl für Didaktik der Biologie, Ludwig-Maximilians-Universität München

Die konstituierende Sitzung des Beirates fand am 24./25. April 2017 in München statt. Der ehemalige Staatssekretär Bernd Sibler wohnte der Sitzung bei und begrüßte die Beiratsmitglieder in ihrem neuen Amt. Ebenso war Dr. Auguste von Bayern, Prinzessin zur Lippe, Vorstandsvorsitzende des BIOTOPIA-Förderkreises, als Gast anwesend.

Themen der zweitägigen Sitzung waren die Vorstellung des Masterplans durch den Gründungsdirektor, die Vorstellung der Ausstellungsgestaltung durch Event Communications sowie die Präsentation der Architekturplanung durch Volker Staab.

DIE BEIRATSMITGLIEDER IM PORTRÄT



PAOLA ANTONELLI

Paola Antonelli ist seit 1994 am Museum of Modern Art in New York tätig und arbeitet als Senior Curator im Department für Architektur und Design sowie als Gründungsdirektorin des Bereichs Forschung & Entwicklung. Sie ist Kuratorin zahlreicher Ausstellungen, hält weltweit Vorträge und ist international als Jurymitglied im Bereich Architektur und Design tätig. Gegenwärtig arbeitet sie an der nächsten Triennale di Milano mit dem Titel „Broken Nature“ (März 2019) sowie an einem Buch zu „States of Design“ und einer neuen „Theory of Everything“ über Design.



PROF. DR. KEN ARNOLD

Prof. Dr. Ken Arnold ist seit 2016 Direktor des Kopenhagener Medical Museion und Professor an der Universität Kopenhagen. Daneben führt er seine Tätigkeit als Creative Director des Wellcome Trust in London fort, für den er 2007 die Wellcome Collection eingerichtet hat, um weiterhin internationale Kulturprojekte im Blick zu behalten. Sein Buch „Cabinets for the Curious“ (Ashgate 2006) wirft einen Blick auf Englands früheste Museen und fragt danach, was wir heute von ihnen lernen können; gegenwärtig arbeitet Arnold an einem Buch über die zunehmend wichtigere kulturelle Rolle von Museen.



ORON CATTS

Oron Catts ist Künstler, Forscher, Designer und Kurator, dessen wegweisendes Projekt „Gewebekulturen und Kunst“ als eine der führenden Bio-Art-Arbeiten gilt. Catts kuratierte neun Ausstellungen, entwickelte zahlreiche künstlerische Projekte und Performances und ist Direktor und Mitgründer von SymbioticA, einem Exzellenzzentrum für Bio-Art an der University of Western Australia. Seine Arbeit beschäftigt sich mit den wechselnden Beziehungen zu und Sichtweisen auf das Leben im Lichte neuer Erkenntnisse und deren Anwendungen.



STEPHANIE CZERNY

Stephanie Czerny ist Geschäftsführerin der DLD Media GmbH und Co-Gründerin der DLD Conference inklusive ihrer globalen Spin-offs. Die Entwicklungen der digitalen Welt verfolgt Stephanie Czerny seit ihrem Einstieg bei Hubert Burda Media im Jahr 1995, wo sie seither in zahlreichen leitenden Funktionen im Bereich New Media tätig war. Sie wurde 2015 als Nummer 30 der Wired 100 ausgesucht und besitzt die Staatsmedaille für besondere Verdienste um die bayerische Wirtschaft (2014) sowie die Europa-Medaille für besondere Verdienste in Bayern in einem vereinten Europa (2015).



PROF. DR. HORST DOMDEY

Prof. Dr. Horst Domdey ist Geschäftsführer der Bio^M Biotech Cluster Development GmbH und Sprecher des Bayerischen Clusters Biotechnologie. Nach seiner Promotion im Fach Biochemie im Jahre 1979 war er zunächst als Wissenschaftler an verschiedenen deutschen, Schweizer und US-amerikanischen Instituten wie dem Max-Planck-Institut für Biochemie, dem ISREC, der UCSD und dem California Institute of Technology tätig, bevor er ans Genzentrum der LMU München, zunächst als Nachwuchsgruppenleiter und später als Professor für Biochemie, kam. Eine seiner derzeitigen Haupttätigkeiten ist die Leitung des vom Bayerischen Gesundheitsministerium finanzierten Projekts DigiMed Bayern zur P4-Medizin.



PROF. DR. BENEDIKT GROTHE / VORSITZENDER DES BEIRATES

Prof. Dr. Benedikt Grothe ist Professor für Neurobiologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit Forschungsschwerpunkten im Bereich Systemische Neurowissenschaft, Neuronale Netze und Hörwahrnehmung und „Max-Planck-Fellow“ am Max-Planck-Institut für Neurobiologie. Er ist unter anderem Sprecher des DFG Sonderforschungsbereichs „Assembly and Function of Neuronal Circuits“. Er war maßgeblich an der Gründung des Bernstein Center for Computational Neuroscience im Jahr 2005 beteiligt und gründete 2006 die Munich Graduate School of Systemic Neurosciences (GSN^{LMU}), deren Direktor er bis heute ist. 2007 wurde er in die Bayerische Akademie der Wissenschaft aufgenommen und erhielt 2010 das Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland. 2016 erfolgte die Aufnahme in die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina.



PROF. DR. GERHARD HASZPRUNAR

Prof. Dr. Gerhard Haszprunar ist Generaldirektor der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns und Direktor der Zoologischen Staatssammlung München. Er hat den Lehrstuhl für Systematische Zoologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München inne, seine Forschung beschäftigt sich unter anderem mit der Systematik von Mollusken. Prof. Dr. Haszprunar ist Träger des Österreichischen Ehrenkreuzes für Wissenschaft und Kunst und hat über 200 Publikationen veröffentlicht.



PROF. DR. HERBERT JÄCKLE

Prof. Dr. Herbert Jäckle ist Direktor Emeritus am Max-Planck-Institut für Biophysikalische Chemie in Göttingen und ehemaliger Vizepräsident der Max-Planck-Gesellschaft. Er ist Mitglied der EMBO, der Academia Europaea sowie der Deutschen Wissenschaftsakademien Leopoldina und Göttingen, hat zahlreiche wissenschaftliche Preise erhalten und über 200 wissenschaftliche Artikel verfasst. Dr. Jäckles Forschung nutzt als Modellorganismus die Fruchtfliege „Drosophila melanogaster“ und konzentriert sich auf die molekularen Mechanismen, die in der Embryonalentwicklung an der Ausbildung der Körpersegmente beteiligt sind.



PROF. DR. CHRISTIAN LAFORSCH

Prof. Dr. Christian Laforsch ist Vizepräsident der Universität Bayreuth und Professor für Tierökologie der Fakultät Biologie, Chemie und Geowissenschaften der Universität Bayreuth. Seine Forschung untersucht die phänotypische Plastizität und die Adaption von Tieren an veränderte biotische wie abiotische Umweltfaktoren. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Ökologie von Korallenriffen und dem Einfluss von multiplen Stressoren auf Lebensgemeinschaften, Nahrungsnetze und Ökosystemfunktionen.



PROF. DR. BIRGIT NEUHAUS

Prof. Dr. Birgit Neuhaus leitet den Lehrstuhl für Didaktik der Biologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München, der größten Einrichtung zur Ausbildung von Biologielehrkräften in Bayern. Kern ihrer empirischen Forschung ist die Frage, wie man junge Menschen für biologische Phänomene begeistert und wie Lernprozesse in Zukunft gestaltet sein müssen, um über die Kindergarten- und Schulzeit ein vernetztes und tragfähiges Wissen in den Lebenswissenschaften aufzubauen. Sie ist unter anderem stellvertretende Direktorin des Münchner Zentrums für Lehrerbildung der LMU (mzl) und Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des „Munich Centers of the Learning Science“ (MCLS) sowie Autorin von mehr als 100 Publikationen in Büchern und Zeitschriften.

„BIOTOPIA ist dazu berufen, ein wichtiger Teil der internationalen Museumslandschaft des 21. Jahrhunderts zu werden. Indem es den Menschen in den Mittelpunkt rückt, stellt es eine Neuerfindung des klassischen Naturkundemuseums dar, und basiert dennoch auf dessen Ursprung.“

Prof. Dr. Ken Arnold

Kreativdirektor des Wellcome Trust, London | Direktor des Medical Museion, Kopenhagen

„BIOTOPIA als weltweit führendes Museum der Lebenswissenschaften wird Schüler/innen und Studierenden in München, Bayern, Deutschland und weltweit fantastische Möglichkeiten eröffnen. Wenn wir dadurch ein grundlegenderes Verständnis der uns umgebenden Welt erlangen, wird es uns Menschen ebenso helfen wie dem Ökosystem Erde.“

Prof. Dr. Birgit Neuhaus

Lehrstuhl für Didaktik der Biologie, Ludwig-Maximilians-Universität München

„Allen Unkenrufen zum Trotz gibt es Hoffnung für eine kommende Generation, die mit einer großen Wertschätzung für Biodiversität und für die Grundlagen unserer biologischen Existenz – als Individuen wie als Teil des globalen biologischen Systems – aufwachsen wird. Nur ein profundes Verständnis für die Komplexität des Lebens an sich und für die Verflechtung der Ökosysteme auf diesem Planeten ist die Basis für eine nachhaltige Verhaltensänderung der Menschen gegenüber der Natur. Diese Hoffnung stützt sich auf neue pädagogische Konzepte und Methoden, um Neugier, Empathie und den Willen zum Handeln zu beflügeln. Das ist der Grund, warum wir dringend Institutionen wie BIOTOPIA brauchen.“

Prof. Dr. Benedikt Grothe

Lehrstuhl für Neurobiologie, Ludwig-Maximilians-Universität München

Max-Planck-Institut für Neurobiologie, Martinsried

Vorsitzender des BIOTOPIA-Beirats

BAYWA STIFTUNG

2017 war auch das Jahr, in der erste langfristige Partnerschaften und strategische Allianzen geknüpft wurden. Im März wurde eine Spendenzusage über 800 000 Euro mit der BayWa Stiftung unterzeichnet. Diese großzügige Spende ermöglicht die finanzielle Unterstützung einer im Botanischen Garten geplanten Zwischenstelle während der Bauzeit, das BIOTOPIA Lab (siehe S. 65). BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern und der Förderkreis BIOTOPIA freuen sich über die großzügige Spende der BayWa Stiftung, die diese Maßnahme möglich macht.

Auch nach der Schließung des Museums Mensch und Natur Anfang 2020 gilt: „kein Tag ohne Museum“. Das sogenannte BIOTOPIA Lab im Botanischen Institut bietet die Möglichkeit, während der Bauzeit mit Ausstellungen und Schulprogrammen einen Vorgeschmack auf das neue Museum zu geben und Interesse für die Anliegen von BIOTOPIA zu wecken. Die Mittel der BayWa Stiftung ermöglichen die Ertüchtigung der bestehenden Räumlichkeiten im Botanischen Institut, die gerade in einer laufenden Baumaßnahme durch das Staatliche Bauamt München 1 saniert werden, die Planung und die Ausstattung sowie den Betrieb des BIOTOPIA Labs.

Herzlicher Dank gilt der Geschäftsführerin der BayWa Stiftung Maria Thon und dem Vorstandsvorsitzenden der BayWa AG, Prof. Klaus Josef Lutz.

DLD

Eine langfristige strategische Allianz wurde auch mit DLD (Hubert Burda Media, DLD Media GmbH) geschlossen. DLD – Digital Life Design steht für ein internationales Konferenznetzwerk, das als Plattform und Vermittler von Zukunftsvisionen, Innovationen, digitalen Trends und der Verbindung von Wissenschaft und Kunst agiert. BIOTOPIA und DLD haben gleichermaßen das Ziel, ein Forum für Innovation in den Lebenswissenschaften zu bieten und als Diskussionsplattform für das Verhältnis von Biologie, Kunst und Design aufzutreten. DLD und BIOTOPIA wollen programmatisch zusammenarbeiten. Unter anderem ist geplant, dass BIOTOPIA künftig einen LIFE-Programmpunkt von DLD Munich gestalten und fallweise bei der Programmgestaltung beratend mitwirken wird.

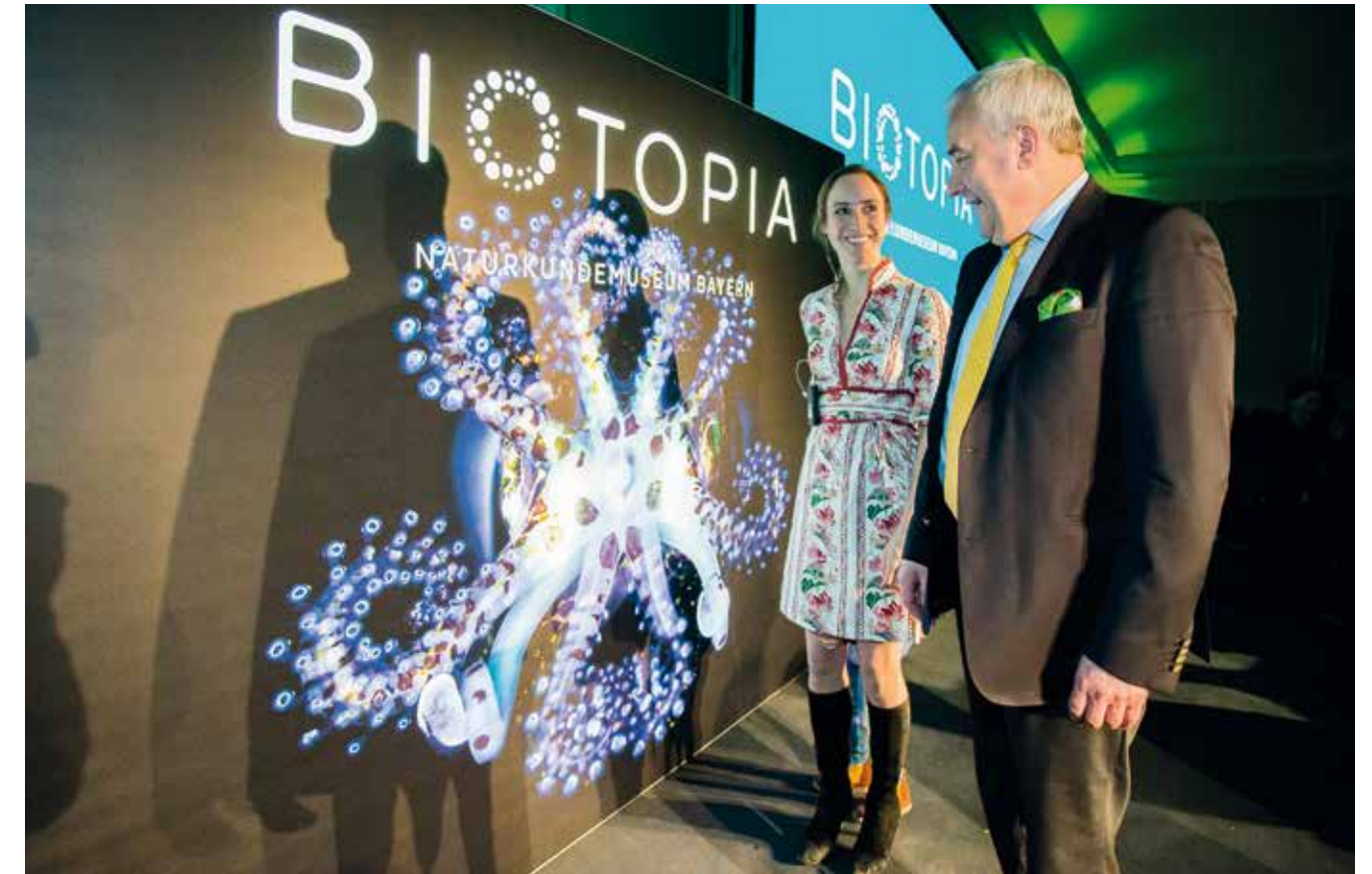
Herzlicher Dank gilt Stephanie Czerny, Managing Director von DLD, für Ihr großes Engagement.



Übergabe der Spendenzusage der BayWa Stiftung anlässlich ihrer jährlichen Gala an den Förderkreis BIOTOPIA e.V. (v.l.): Prof. Klaus Josef Lutz (Vorstandsvorsitzender der BayWa AG und der BayWa Stiftung), Prof. Dr. Michael John Gorman (Gründungsdirektor BIOTOPIA), Maria Thon (Geschäftsführerin der BayWa Stiftung), Dr. Auguste von Bayern (Vorstandsvorsitzende des Förderkreises BIOTOPIA e.V.), Ferdinand Prinz zur Lippe (Vorstand des Förderkreises BIOTOPIA e.V.)



Auf der DLD-Konferenz im Januar 2017 in München stellen (v.l.) Prof. Dr. Michael John Gorman und Dr. Auguste von Bayern gemeinsam mit Prof. Dr. Martin Wikelski und Prof. Dr. Iain Couzin, beide Max-Planck-Institut für Ornithologie, die Vision für das künftige Museum vor.



Bei zahlreichen Treffen konnte das Netzwerk von BIOTOPIA vergrößert und die Beziehungen in der Kultur- und Wissenschaftslandschaft vertieft werden.



TEAM



Der ständige Austausch im BIOTOPIA-Team ist entscheidend, um das Projekt gemeinsam voranzubringen. Die offenen Büroräume bieten hierfür reichlich Platz und Möglichkeiten.

Für das ambitionierte Großprojekt BIOTOPIA ist ein visionäres, interdisziplinäres und motiviertes Team unerlässlich. Der damalige Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle hatte Prof. Dr. Michael John Gorman im Herbst 2015 zum künftigen Museumschef und Gründungsdirektor von BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern ernannt. Der gebürtige Dubliner hatte in seiner Heimatstadt die Science Gallery als Plattform für den Austausch zwischen Kunst und Wissenschaft gegründet. Weitere Science Galleries in London, Melbourne, Bangalore und Venedig sind derzeit geplant oder wurden inzwischen eröffnet. Neben seiner Funktion als Gründungsdirektor des neuen Museums hat Gorman den neu gegründeten Lehrstuhl „Life Sciences in Society“ an der Ludwig-Maximilians-Universität in München inne.

Frau Dr. Ulrike Rehwagen wurde im Juni 2016 als Leiterin des Aufbaustabes geholt, um die Projektleitung zu übernehmen. Gemeinsam mit dem Gründungsdirektor und Herrn Dr. Michael Apel, Leiter des Museums Mensch und Natur, stellte sie die Weichen für den erfolgreichen Abschluss des Masterplans und die Verstärkung des Teams, das sukzessive vor und nach dem Jahreswechsel an Bord kam. Herr Dr. Apel ist neben seiner Leitungsfunktion für das bestehende Museum der stellvertretende Direktor von BIOTOPIA. Seit August 2016 unterstützt Verena Braun den Gründungsdirektor als persönliche Assistentin und arbeitet gleichzeitig 50% für den Förderkreis BIOTOPIA. Dr. Thassilo Franke kam im Dezember 2016 als wissenschaftlicher Mitarbeiter dazu.



Zwei interne Klausurtagungen fanden am Starnberger See statt. Neben der inhaltlichen Arbeit und der Jahresplanung stand auch das Teambuilding des neuen, jungen Teams im Fokus.

Zu internen Klausurtagungen traf sich das BIOTOPIA-Team im Haus Buchenried am Starnberger See im März und September 2017. Neben der Planung des Jahres standen auch Teambuilding-Maßnahmen auf der Agenda.

Unterstützung erhielt BIOTOPIA vom Team des Museums Mensch und Natur. Ein gemeinsamer Betriebsausflug im Herbst 2017, der die Mitarbeiter beider Teams zu den Herrmannsdorfer Landwerkstätten nach Glonn führte, trug zu dem Gefühl, an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten, bei.



Im Herbst 2017 fuhren die Mitarbeiter vom Museum Mensch und Natur und BIOTOPIA im Rahmen eines Betriebsausfluges nach Glonn zu den Herrmannsdorfer Landwerkstätten und erfuhren aus erster Hand von Karl Ludwig Schweisfurth Wissenswertes über den Betrieb der nachhaltigen Landwirtschaft – ein wichtiges Thema für BIOTOPIA.



BIOTOPIA – FACTS & FIGURES

„BIOTOPIA ist eine einmalige und dring-
lich notwendige Chance, Inhalte und
Anliegen aktueller Naturkunde mit den
Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts
umzusetzen.“

Prof. Dr. Gerhard Haszprunar

Generaldirektor der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns

MITARBEITER

Das BIOTOPIA-Team besteht zum 31.12.2017 aus folgenden Mitarbeitern:

Prof. Dr. Michael John Gorman – BIOTOPIA-Gründungsdirektor
(Berufung 1.11. 2015, Amtsantritt in München 1.5.2016)

Dr. Michael Apel – Leiter Museum Mensch und Natur und stellvertretender Direktor von BIOTOPIA (seit 2006 bzw. seit 2017)

Dr. Ulrike Rehwagen – Leiterin des Aufbaustabes (seit 1.6.2016)

Verena Braun – Assistentin des Gründungsdirektors (seit 12.8.2016)

Dr. Thassilo Franke – Wissenschaftlicher Mitarbeiter / Kurator (seit 1.12.2016)

Esther Krumbholz – Assistentin des Aufbaustabes
(Arbeitsbeginn 1.6.2017 in Teilzeit, ab 1.8.2017 in Vollzeit)

Dr. Samara Rubinstein – Akademische Rätin auf Zeit / Kuratorin (seit 1.1.2017)

Tino Schiebe – Finanzverwalter und Büro (seit 1.1.2017)

Alexandra von Uckermann – Baubeauftragte
(Arbeitsbeginn 1.5.2017 in Teilzeit, ab 1.7.2017 in Vollzeit)

Förderkreis BIOTOPIA e. V.:

Anette Meister – Development, BIOTOPIA-Förderkreis (Arbeitsbeginn 1.11.2017)



PROF. DR. MICHAEL JOHN GORMAN: Der aus Irland stammende Michael John Gorman ist seit Oktober 2015 Gründungsdirektor von BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern. Darüber hinaus hat Gorman den Lehrstuhl für Life Sciences in Society an der Ludwig-Maximilians-Universität inne. Er hat in Oxford Physik und Philosophie studiert, wurde in Florenz in Geschichte promoviert, war am Massachusetts Institute of Technology, in Harvard und Stanford tätig. Vor seinem Amtsantritt in München war Professor Gorman als Gründungsdirektor der Science Gallery am Trinity College Dublin tätig, deren Ziel es ist, kreative Innovationen an der Schnittstelle von Wissenschaft und Kunst anzufachen. 2012 gründete er Science Gallery International, um Science Gallery für ein globales Publikum erlebbar zu machen.



DR. MICHAEL APEL: Nach dem Studium der Biologie an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main arbeitete der Zoologe und Meeresbiologe als Wissenschaftler für das Forschungsinstitut und Naturmuseum Senckenberg. 2003 wechselte er an das Hessische Landesmuseum in Wiesbaden, wo er die Leitung der Naturkundlichen Abteilung übernahm. Seit November 2006 ist er Leiter des Museums Mensch und Natur in München und seit 2017 zusätzlich der stellvertretende Direktor von BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern.



DR. PHIL. DIPL.-KFFR. ULRIKE REHWAGEN: Die promovierte Kunsthistorikerin und Diplomkauffrau leitet den Aufbaustab des BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern. Zuvor war sie u.a. als wissenschaftliche Referentin des Generaldirektors der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, als wissenschaftliche Referentin des Präsidenten der TU München, als kaufmännische Leiterin des Kunstvereins München sowie bei den Bayerischen Staatsgemäldesammlungen tätig. Ulrike Rehwagen verfügt über breite Erfahrungen und Fachkenntnisse sowie ein reiches Netzwerk in der Museumswelt und im Wissenschaftsmanagement. Studienstationen waren Freiburg i. Br., München, Madison Wisconsin (USA) und Bologna.



VERENA BRAUN (M.PHIL.): Verena Braun absolvierte ihr Studium in den Medien-, Kommunikations- und Filmwissenschaften unter anderem am Trinity College Dublin. Sie begleitet das Projekt BIOTOPIA bereits seit 2014 in verschiedenen Positionen und ist mit 50% ihrer Arbeitszeit als Assistentin des Gründungsdirektors und mit 50% in der digitalen Kommunikation für BIOTOPIA beschäftigt.



DR. THASSILO FRANKE: Der promovierte Biologe erwarb 2005 ein Postgraduiertendiplom im Fach Naturfilm und Wissenschaftskommunikation. Sein Abschlussfilm gewann den begehrten BBC Newcomer Award. Von 2008 bis 2014 war er als Drehbuchautor, wissenschaftlicher Berater und Rechercheur bei der Nautilusfilm GmbH tätig. In den beiden Jahren vor BIOTOPIA arbeitete er als freier Autor und Regisseur im Bereich Natur- und Wissenschaftsdokumentation und ist jetzt wissenschaftlicher Mitarbeiter bei BIOTOPIA.



ESTHER KRUMBHOLZ (M.A.): Esther Krumbholz hat nach einem Studium der Ethnologie und verschiedenen Tätigkeiten für Umwelt- und Menschenrechtsorganisationen (u.a. World Uranium Hearing 1992) und Medienunternehmen zwölf Jahre in der Verwaltung der Ludwig-Maximilians-Universität München (International Office) gearbeitet. Sie verfügt über vielfältige Erfahrung in der öffentlichen Verwaltung, Veranstaltungsorganisation und Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie unterstützt als Assistentin das Team, insbesondere die Leitung des Aufbaustabes.



DR. SAMARA RUBINSTEIN: Die promovierte Anthropologin verfügt über breite Museums-erfahrung. Sie arbeitete u.a. als Senior Manager im Department of Education des American Museum of Natural History und sowie als kuratorische Assistentin am Museum for African Art in New York. Als akademische Rätin auf Zeit und Content Curator entwickelt sie die Inhalte für die neue Dauerausstellung.



TINO SCHIEBE (DIPL.-KFM. FH): Tino Schiebe absolvierte eine Ausbildung zum Bürokaufmann und arbeitete von 2002 bis 2012 als kaufmännischer Sachbearbeiter in Unternehmen der Stadtwerke Erfurt Gruppe. Seinem anschließenden Studium zum Betriebswirt (VWA) fügte er noch ein Studium zum Diplom-Kaufmann (FH) an. In den letzten drei Jahren, bevor er bei BIOTOPIA startete, arbeitete er als betriebswirtschaftlicher Sachbearbeiter im Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt. Herr Schiebe ist für die Finanzverwaltung von BIOTOPIA und die Büroorganisation zuständig.



ALEXANDRA VON UCKERMANN (DIPL.-ING.): Die diplomierte Architektin absolvierte ihr Studium an der Bauhaus-Universität Weimar und verfügt über 15 Jahre Berufserfahrung als angestellte sowie selbstständige Architektin im In- und Ausland. Als Baubeauftragte stellt sie seit Mai 2017 die Schnittstelle zwischen dem Staatlichen Bauamt München 1, den Architekten und BIOTOPIA dar und begleitet den architektonischen Planungsprozess auf Nutzerseite.



ANETTE MEISTER (M.A. und DIPLOM): Seit Herbst 2017 leitet Anette Meister die Geschäftsstelle des Förderkreises BIOTOPIA e. V. und verantwortet damit auch den Bereich Fundraising. Sie hat an der Universität Hamburg Literaturwissenschaften (Magister) sowie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg Kulturmanagement (Diplom) studiert. Anette Meister verfügt über langjährige Erfahrung im Kulturmanagement, insbesondere im Fundraising, in der Projektentwicklung und im Projektmanagement.

„Ich wünsche mir BIOTOPIA als ein Forum für aktuelle Forschung und als Ort des Austausches, an dem Forscher ihre Projekte vermitteln können und an dem Besucher Wissenschaft ausprobieren dürfen.“

Dr. Moritz Hertel

Wissenschaftler am Max-Planck-Institut für Ornithologie, Seewiesen

Besonderer Dank gilt allen externen Mitarbeitern, Praktikanten, Ehrenamtlichen und Gastwissenschaftlern für ihre Beratung und Unterstützung.

PRAKTIKANTEN / EHRENAMTLICHE MITARBEITER / GASTWISSENSCHAFTLER:

Bianca Albrecht (24./25. Juni 2017)
Thejasvi Beleyur (24./25. Juni 2017)
Lisa Benda (1.6.2017–31.7.2017)
Martin Bimmer (4.10.2017–31.12.2017)
Dagmar Bosch (24./25. Juni 2017)
Laura Denke (24./25. Juni 2017)
Louise Delwen Franzen (24./25. Juni 2017)
Anja Friedrich (24./25. Juni 2017)
Dr. Moritz Hertel (24./25. Juni 2017)
Pia Mayer (18.7.2017–12.10.2017)
Jacqueline van der Meij (24./25. Juni 2017)

HONORARVERTRÄGE:

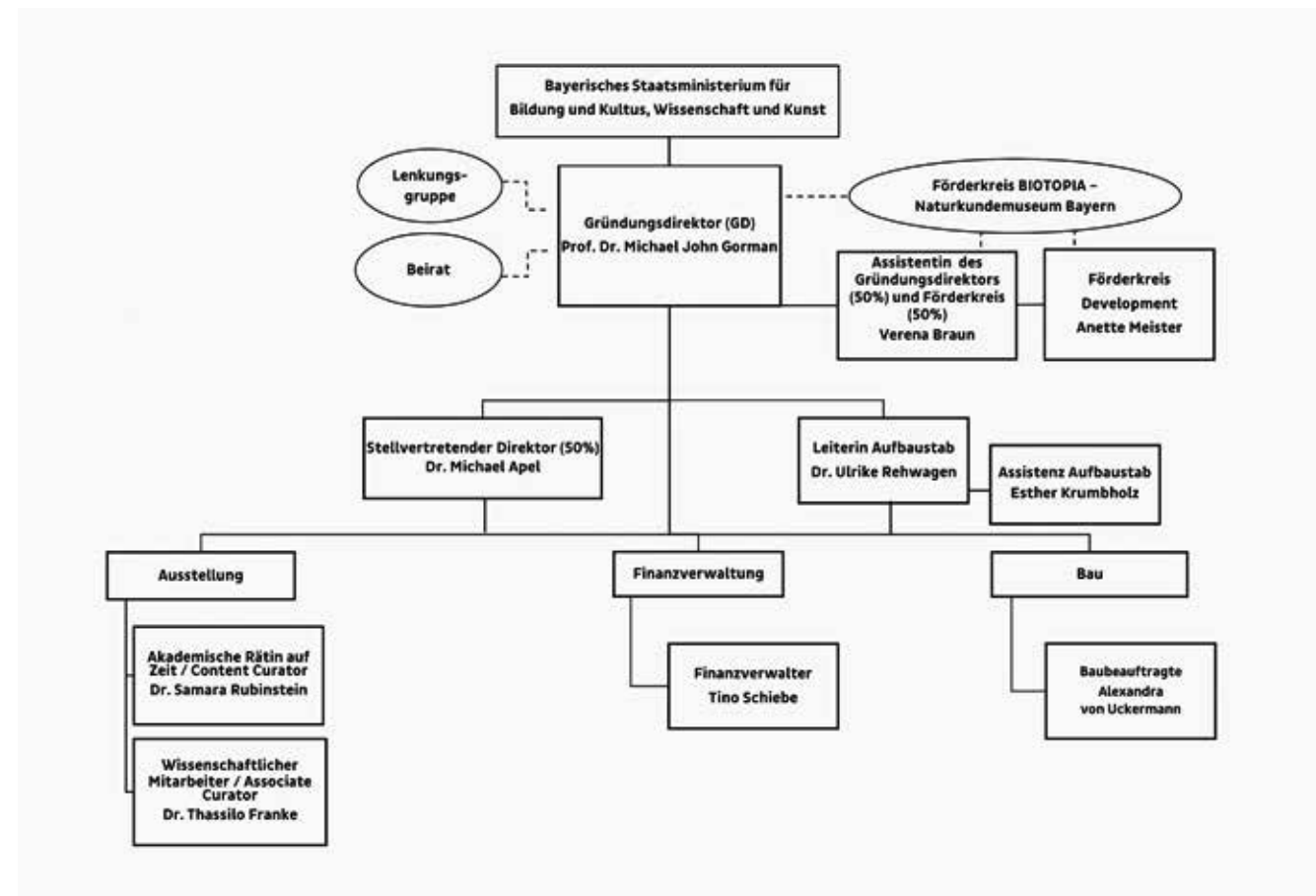
Arup b.v. (20.11.2017–30.11.2018)
Carla Avolio (26.7.2017–30.11.2017)
Zackery Denfeld / Office of Life and Art (24.5.2017–31.3.2018)
Anette Dittel (21.8.2017–31.12.2017)
Dr. Nathan J. Emery (20.9.2017–15.1.2018)
Michael John (05.9.2017–30.9.2017)
Konstantin Landuris (26.5.2017–31.12.2017)
Lord Cultural Resources Planning & Management Inc. (20.7.2017–1.9.2017)
Dr. Manuel Selg (21.4.2017–31.12.2017)
Ingo Wessel (26.5.2017–31.12.2017)

„Intensiv an den Planungen für BIOTOPIA teilhaben zu können, war für mich eine ungemein spannende Reise. Die Idee, funktionsfähige Forschungslabore in die Dauerausstellungen zu integrieren, ist visionär, außergewöhnlich und ambitioniert. In zahlreichen Treffen mit verschiedenen Formaten und internationalen Teilnehmern unterschiedlichster Disziplinen (Wissenschaft, Design, Kunst und Wirtschaft) wurde dieser Herausforderung begegnet. Ergebnis ist ein einzigartiges Konzept zur Vermittlung wissenschaftlicher Themen und zur Partizipation der Besucher. Jeder wird die Möglichkeit haben, an Wissenschaft teilzuhaben, dabei selbst zum Wissenschaftler zu werden.“

Dr. Manuel Selg

FH Oberösterreich / University of Applied Science Upper Austria, Head of Biology and Chemistry Department

ORGANISATIONSSTRUKTUR



BIOTOPIA ist am Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (2017: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst) angesiedelt. Darüber hinaus ist das BIOTOPIA-Team mit Experten in den Bereichen Ausstellung, Finanzen und Bau hervorragend aufgestellt und arbeitet eng mit dem Beirat und dem BIOTOPIA-Förderkreis zusammen.

Das BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern ist eine Einrichtung des Freistaates Bayern, im Geschäftsbereich des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst (2017: Bayerisches Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst). Die Haushalts- und Wirtschaftsführung richtet sich nach der Bayerischen Haushaltsordnung (BayHO) und den hierzu erlassenen weiteren gesetzlichen Regelungen, Verwaltungsvorschriften, Durchführungsverordnungen, Richtlinien etc.

WORKSHOPS

11. Januar 2017 – Überblick über Sammlungen der SNSB BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit Event (Eithne Owens, Esther Dugdale) und SNSB (Dr. George McGlynn, SAPM)

16. Januar 2017 – Auftaktgespräch für die Zusammenarbeit von SNSB und BIOTOPIA BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit SNSB (Dr. Eva-Maria Natzer, SNSB-Generaldirektion)

24. Januar 2017 – Auftaktgespräch für die Zusammenarbeit von SNSB und BIOTOPIA BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit SNSB (Dr. Ehrentraud Bayer, BGM)

25. Januar 2017 – Auftaktgespräch für die Zusammenarbeit von SNSB und BIOTOPIA BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit SNSB (Dr. Andreas Gröger, Dr. Günter Gerlach, BGM)

26. Januar 2017 – Auftaktgespräch für die Zusammenarbeit von SNSB und BIOTOPIA BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit SNSB (Dr. Andreas Fleischmann, BSM)

27. Januar 2017 – Überblick über die Sammlungen der SNSB BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit SNSB (Prof. Dr. Gerhard Haszprunar, Generaldirektor der SNSB, Direktor der ZSM)

8. März 2017 – Überblick über die Sammlungen der SNSB BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit SNSB (PD Dr. Gertrud Rößner, BSPG)

22. März 2017 – Arbeitsgespräch mit Prof. Dr. Werner Nachtigall über „Bionik im Museum“ Brainstorming des BIOTOPIA-Ausstellungsteams mit Prof. Dr. Werner Nachtigall, dem „Vater“ der Bionik in Deutschland

7. April 2017 – Arbeitsgespräch mit Prof. Dr. Wilhelm Windisch zum Ausstellungsthema „Essen“ Brainstorming des BIOTOPIA-Ausstellungsteams mit Prof. Dr. Wilhelm Windisch (Lehrstuhl für Tierernährung, TUM School of Life Sciences)

7. April 2017 – Workshop: „Bayerische Wald- und Forstwirtschaft“ in Freising BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit Teilnehmern der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft und der TUM School of Life Sciences in Freising

13. April 2017 – Miniworkshop / Objektevaluierung für die Dauerausstellung „Essen“ BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit SNSB (Dr. Nico Straube, Dipl.Biol. Markus Unsöld, ZSM)

19.–20. April 2017 – Workshop: „Synergien der Labore – Biolabor, Esslabor, Bio Design Studio“ BIOTOPIA-Ausstellungsteam und Beraterteam Office of Life & Art (OLA) und Dr. Manuel Selg (University of Applied Sciences Upper Austria) mit SNSB (Dr. Andreas Gröger, Harald Loose, BGM, Dipl.Biol. Markus Unsöld, ZSM)

5. Mai 2017 – Workshop: „Biolabor“ BIOTOPIA-Ausstellungsteam und Berater Dr. Manuel Selg (University of Applied Sciences Upper Austria) mit SNSB (Dr. Andreas Gröger, Harald Loose, BSM, Dipl.Biol. Markus Unsöld, Dipl.Biol. Isabella Stöger, ZSM) und verschiedenen Teilnehmern von LMU, BGM, TUM und MPI Ornithologie

5. Mai 2017 – Workshop: „Learn & Play“ BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit Dr. Auguste von Bayern (MPI Ornithologie), Dr. Frank Fischer, Dr. Birgit Neuhaus (LMU) und weiteren Teilnehmern von LMU und dem Institut für Medienpädagogik in Forschung und Praxis (JFF)

18. Mai 2017 – Workshops mit Couzin Lab an der Universität Konstanz: Dauerausstellungen „Ökosystem-Observatorium“, „Mobilität“ und „Kooperation“ Workshops mit Couzin Lab (Prof. Dr. Iain Couzin und Team) und MPI Ornithologie (Prof. Dr. Martin Wikelski) mit BIOTOPIA-Ausstellungsteam zu den Ausstellungsthemen „Ökosystem-Observatorium“, „Mobilität“, „Kooperation“, „Bauen und Tragen“ an der Universität Konstanz

6. Juli 2017 – Workshop mit WWF in München Workshop und Sondierungsgespräche des BIOTOPIA-Teams mit Mitarbeitern des World Wildlife Fund

13.–14. Juli 2017 – Workshop: Dauerausstellung „Essen“ und „Esslabor“ BIOTOPIA-Ausstellungsteam und Beratungsteam OLA mit SNSB (Dr. Anneke van Heteren, Dr. Frank Glaw, Dipl.Biol. Markus Unsöld, Dr. Michael Franzen, ZSM, Dipl. Biol. Andreas Fleischmann, BSM, Dr. Gertrud Rößner, BSPG) und verschiedenen Teilnehmern von LMU und TUM

18. Juli 2017 – Workshop: „Bio Art & Design Studio“ BIOTOPIA-Ausstellungsteam und Beratungsteam OLA mit SNSB und örtlichen und internationalen Künstlern und Designern; mit Präsentation durch Prof. Dr. Richard Pell (Center for Post Natural History, Pittsburgh)

8. September 2017 – Workshop: „Sicherheitskonzept“ BIOTOPIA mit Michael John, Staatliche Kunstsammlungen Dresden

14. September 2017 – Workshop: „Gastronomie“ BIOTOPIA mit Ingo Wessel, Konzeptbüro München

20. September 2017 – Miniworkshop: „Learn & Play“ und „Neuro Lab“ BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit Dr. Nathan Emery (Queen Mary University of London) und verschiedenen Teilnehmern von LMU und MPI Ornithologie

4. Oktober 2017 – Workshop: „Neuro Lab“ BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit Teilnehmern von LMU und MPI Ornithologie

10. Oktober 2017 – Arbeitsgespräch zu „Origins of Life“-Theorien für die Dauerausstellung „Die Entstehung des Lebens“ Präsentation des Miller-Urey-Experiments durch Prof. Dr. Oliver Trapp (LMU Chemie) als Beitrag zur Dauerausstellung „Die Entstehung des Lebens“

12./13. Oktober 2017 – Workshops mit WWF in Berlin Workshops des World Wildlife Fund mit BIOTOPIA-Team zu den Themen Bildung, Fundraising & Drittmittel, Kommunikation & Events in Berlin

19. Oktober 2017 – Workshop: „Gastronomiegutachten“ BIOTOPIA mit Ingo Wessel, Konzeptbüro München

7. November 2017 – Arbeitsgespräche zu „Origins of Life“-Theorien für die Dauerausstellung „Die Entstehung des Lebens“ BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit Prof. Dr. William Martin (Institut für Molekulare Evolution der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf), Präsentation der Hypothermal-Theorie

7. November 2017 – Arbeitsgespräche zu „Origins of Life“-Theorien für die Dauerausstellung „Die Entstehung des Lebens“ BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit Prof. Dr. Dieter Braun (Leiter der internationalen Forschungsgruppe am Center of Advanced Studies der LMU mit dem Thema „Recreating the Origin of Life“)

8. November 2017 – Workshop: „Kindermuseum“ BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit Dr. Lucia Kohlhauf und Pamela Flores (LMU Didaktik der Biologie)

10. November 2017 – Workshop: Dauerausstellung „Fortpflanzen“ BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit SNSB (Dr. Roland Melzer, Dr. Frank Glaw, ZSM, Dr. Andreas Fleischmann, BSM) und verschiedenen Teilnehmern von LMU und TUM; mit Präsentation Prof. Dr. Menno Schilthuizen (Naturalis Biodiversity Center in Leiden, NL)

1. Dezember – Workshop / Objektevaluierung: „Herpetologie“ BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit SNSB (Dr. Frank Glaw, Dr. Michael Franzen, Dr. David Prötzel, ZSM)

12. Dezember – Auftaktgespräch für die Zusammenarbeit von SNSB und BIOTOPIA BIOTOPIA-Ausstellungsteam mit SNSB (Dr. Dagmar Triebel, Dipl. Biol. Tanja Weibulat, BSM)

14. Dezember 2017 – IT-Workshop BIOTOPIA mit Michael John, Staatliche Kunstsammlungen Dresden und LMU- und LRZ-Mitarbeitern

FORSCHUNG UND LEHRE

28. April 2017 – BIOTOPIA-Präsentation am LMU Biozentrum BIOTOPIA und LMU Life Sciences in Society (Prof. Dr. Michael John Gorman, Dr. Samara Rubinstein) mit LMU Graduate School of Systemic Neurosciences (Prof. Dr. Benedikt Grothe) und MPI Ornithologie (Dr. Auguste von Bayern), Präsentation für Studierende der LMU

Juli–Oktober 2017 – Forschungsbetreuung: „Bionics and Biomimetics“ BIOTOPIA und LMU Life Sciences in Society (Dr. Samara Rubinstein) für Studierende der LMU

1. Juli 2017 – Lehrveranstaltung: „Positionen des modernen Designs – Die Neue Sammlung“ TUM-Lehrveranstaltung in der Pinakothek der Moderne, Dr. Ulrike Rehwagen

29. November – 1. Dezember 2017 – Seminar: „The Senses: Cross-species Perspectives from Science and Art“ BIOTOPIA und LMU Life Sciences in Society (Prof. Dr. Michael John Gorman und Dr. Samara Rubinstein) mit LMU Graduate School of Systemic Neurosciences (Prof. Dr. Benedikt Grothe), an der Venice International University für Studierende der LMU

14. Dezember 2017 – Vorlesung: „Wissenschaftskommunikation“ BIOTOPIA und LMU Life Sciences in Society (Dr. Thassilo Franke) für Studierende der LMU

EXKURSIONEN UND KONFERENZEN

6. Februar 2017 – Jura-Museum, Eichstätt Auftaktbesuch des BIOTOPIA-Ausstellungsteams im SNSB-Regionalmuseum Jura-Museum (Dr. Martina Kölbl-Ebert und JME-Team)

27. Februar 2017 – Umwelt-Museum Oberfranken, Bayreuth Auftaktbesuch des BIOTOPIA-Ausstellungsteams im SNSB-Regionalmuseum Umwelt-Museum Oberfranken (Dr. Rabold und UMO-Team)

5. März 2017 – Natural History Museum of Denmark, Kopenhagen Recherchebesuch des BIOTOPIA-Teams im Natural History Museum of Denmark, Kopenhagen

8. März 2017 – Deutsches Museum, München Besuch der Ausstellung „energie.wenden“ im Deutschen Museum mit Fachaustausch

20. März 2017 – RiesKraterMuseum, Nördlingen Auftaktbesuch Dr. Thassilo Franke (BIOTOPIA-Ausstellungsteam) im SNSB-Regionalmuseum RiesKraterMuseum (Dr. Hölzl und RKM-Team)

12. April 2017 – Deutsches Hygiene-Museum Dresden, Staatliche Kunstsammlungen Dresden Recherchebesuch des BIOTOPIA-Teams im Deutschen Hygiene-Museum Dresden und an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

16. Mai 2017 – Royal Netherlands Academy of Arts and Sciences, Amsterdam, Niederlande Vortrag Prof. Dr. Michael John Gorman auf dem Symposium „Kunst Kennis“ der Royal Netherlands Academy of Arts and Sciences in Amsterdam

16.–17. Mai 2017 – ARTIS, MICROPIA, NEMO Science Center und WAAG Society in Amsterdam und Naturalis Biodiversity Center in Leiden, Niederlande Recherchereise und Sondierungsgespräche des BIOTOPIA-Teams zu den niederländischen Museen und Wissenschaftszentren ARTIS, MICROPIA, NEMO Science Center und WAAG Society in Amsterdam und dem Naturalis Biodiversity Center in Leiden

24. Mai 2017 – Museo delle Scienze (MUSE), Trient, Italien Recherchebesuch des BIOTOPIA-Teams mit dem Staatlichen Bauamt München 1 und Staab Architekten im Museo delle Scienze (MUSE) in Trient, Italien

15.–17. Juni 2017 – ECSITE Annual Conference in Porto, Portugal Konferenzteilnahme und Vortrag Prof. Dr. Michael John Gorman in der Session „New edges of life: engaging audiences with the unknown“

26.–27. Juni 2017 – International Conference „Art/Nature. Contemporary Art in Natural History Museums and Collections“ in Berlin Teilnahme von Mitarbeitern des BIOTOPIA-Teams an der International Conference „Art/Nature. Contemporary Art in Natural History Museums and Collections“ im Museum für Naturkunde Berlin (mit Vortrag und Teilnahme an Podiumsdiskussion Prof. Dr. Michael John Gorman)

3. Juli 2017 – Naturkunde-Museum Bamberg Auftaktbesuch Dr. Thassilo Franke (BIOTOPIA-Ausstellungsteam) im SNSB-Regionalmuseum Naturkunde-Museum Bamberg (Dr. Matthias Mäuser und NKMB-Team)

28. August 2017 – Staatliche Kunstsammlungen Dresden Fachgespräch Thema „Sicherheitstechnik“, Dr. Ulrike Rehwagen und Michael John, Leiter Bau/Technik/Sicherheit Staatliche Kunstsammlungen Dresden

7.–11. September 2017 – ARS ELECTRONICA Festival Linz, Österreich Besuch des ARS ELECTRONICA Festivals für Kunst, Technologie und Gesellschaft, Linz

5. Oktober 2017 – Tierpark Hellabrunn, München Arbeitsbesuch des BIOTOPIA-Ausstellungsteams im Münchner Tierpark Hellabrunn

16. Oktober 2017 – Colloque International du Musée de la Chasse et de la Nature in Paris, Frankreich Präsentation Prof. Dr. Michael John Gorman bei internationalem Kolloquium des Musée de la Chasse et de la Nature in Paris

18.–20. Oktober 2017 – California Academy of Science, Exploratorium, The Tech Museum of Innovation und Santa Cruz Museum of Art and History Recherchereise zu kalifornischen Museen und Wissenschaftszentren wie der California Academy of Science und dem Exploratorium in San Francisco, The Tech Museum in San José und Santa Cruz Museum of Art and History, Kalifornien

21.–24. Oktober 2017 – ASTC Annual Conference 2017 in San José, USA Teilnahme Prof. Dr. Michael John Gorman an der Jahreskonferenz 2017 der ASTC (Association of Science-Technology Centers) in San José, USA

25. Oktober 2017 – Aquazoo Löbbecke Museum, Düsseldorf Recherchebesuch des BIOTOPIA-Ausstellungs- und Architekturteams im Düsseldorfer Aquazoo Löbbecke Museum

25.–30. Oktober 2017 – 2017 ICOM NATHIST Conference „The Anthropocene“ und Center for Post Natural History in Pittsburgh, USA Teilnahme Dr. Ulrike Rehwagen an der Jahreskonferenz ICOM Nathist „The Anthropocene. Natural History Museums in the Age of Humanity“ und Besuch des Center for Post Natural History in Pittsburgh, Pennsylvania, USA

11. November 2017 – Meeresbiologische Forschungsstation HYDRA auf Elba, Italien Recherchebesuch Dr. Thassilo Franke (BIOTOPIA-Ausstellungsteam) im HYDRA Institut für Meereswissenschaften in Fetovaia auf der Insel Elba (Dr. Christian Lott und Dr. Miriam Weber)

14.–17. November 2017 – Science Centre World Summit in Tokio, Japan Teilnahme Prof. Michael John Gorman, Sprecher bei Podiumsdiskussion am 16.11.2017

20. Dezember 2017 – BIONICUM, Nürnberg Arbeitsbesuch des BIOTOPIA-Teams im BIONICUM Nürnberg (Dr. Eva Gebauer & Kolleginnen), Treffen mit Dr. Dag Enke (Tiergarten Nürnberg)

CHRONIK

10. Januar 2017 Präsentation des BIOTOPIA-Masterplans, Schloss Nymphenburg

15. Januar 2017 DLD-Konferenz, München (Prof. Dr. Michael John Gorman, Moderation DLD-Session „Bee Inspired“)

16. Januar 2017 DLD-Konferenz, München (Prof. Dr. Michael John Gorman, Vortrag „The Vision of BIOTOPIA“)

3. Februar 2017 Konferenz der ZIBI Graduate School Berlin (Prof. Dr. Michael John Gorman, Vortrag)

6. Februar 2017 BIOTOPIA-Antrittsbesuch im SNSB-Regionalmuseum Jura-Museum Eichstätt

9. Februar 2017 Austausch mit dem Bezirksausschuss Neuhausen-Nymphenburg zum Projekt (BA: Fr. Hanusch, Hr. Hochdorn, Fr. Sengmüller, BIOTOPIA: Dr. Ulrike Rehwagen, Dr. Michael Apel)

14. Februar 2017 Teilnahme und Vorstellung von BIOTOPIA in der Arbeitskreissitzung „Kulturbauten“ des Münchner Forums e. V. (Dr. Ulrike Rehwagen)

27. Februar 2017 BIOTOPIA-Antrittsbesuch im SNSB-Regionalmuseum Urwelt-Museum Oberfranken in Bayreuth

5.–7. März 2017 Recherchereise zum Natural History Museum of Denmark, Kopenhagen

8. März 2017 Besuch der Ausstellung „energie.wenden“ im Deutschen Museum (BIOTOPIA-Team)

10. März 2017 BIOTOPIA Team-Day in Haus Buchenried, Starnberger See

15. März 2017 Teilnahme an der Sitzung des Unterausschusses „Bau“ des Bezirksausschusses Neuhausen-Nymphenburg und Vorstellung des Projektstandes (Dr. Ulrike Rehwagen)

18.–22. März 2017 Salzburg Global Seminar: „The Child in the City: Health, Parks and Play“ (Seminar Prof. Dr. Michael John Gorman)

20. März 2017 BIOTOPIA-Antrittsbesuch im RiesKraterMuseum Nördlingen

22. März 2017 BIOTOPIA-Arbeitsgespräch mit dem „Vater der deutschen Bionik“ Prof. Dr. Werner Nachtigall zu „Bionik im Museum“

31. März 2017 BIOTOPIA Lunchtime Talk mit Mike Sarna: „The Good of Being Different in a Time of Sameness“

7. April 2017 BIOTOPIA-Arbeitsgespräch mit Prof. Dr. Wilhelm Windisch (TUM School of Life Sciences) zum Ausstellungsthema „Essen“

7. April 2017 Workshop: „Bayerische Wald- und Forstwirtschaft“ (BIOTOPIA mit Wissenschaftlern der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft und TUM School of Life Sciences)

12. April 2017 Recherchereise zum Deutschen Hygiene-Museum Dresden und Arbeitsgespräche an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (Dr. Ulrike Rehwagen, Prof. Dr. Michael John Gorman, Dr. Thassilo Franke, Dr. Samara Rubinstein)

13. April 2017 Objektevaluierung für die Dauerausstellung „Essen“ (BIOTOPIA mit Wissenschaftlern von SNSB / Zoologische Staatssammlung)

19.–20. April 2017 Workshop: „Synergien der Labore – Biolabor, Esslabor, Bio Design Studio“ (BIOTOPIA mit Beraterteam OLA, Wissenschaftlern von SNSB und anderen)

24.–25. April 2017 Konstituierende Sitzung des BIOTOPIA-Beirats

28. April 2017 BIOTOPIA-Präsentation für Studierende am LMU-Biozentrum (Prof. Dr. Michael John Gorman, Dr. Auguste von Bayern, Prof. Dr. Benedikt Grothe)

5. Mai 2017 Workshops: „Biolabor“ und „Learn & Play“ (BIOTOPIA mit Wissenschaftlern von u.a. SNSB, LMU, TUM, MPI Ornithologie)

8. Mai 2017 Cambridge MA – MIT MediaLab (Prof. Dr. Michael John Gorman, Workshop)

10.–12. Mai 2017 DLD-Konferenz in New York City (Prof. Dr. Michael John Gorman, Session mit Kognitionsforscherin Dr. Irene Pepperberg und Verhaltensforscherin und Vergleichenden Psychologin Prof. Diana Reiss)

16.–17. Mai 2017 Recherchereise zu den niederländischen Museen und Wissenschaftszentren ARTIS, MICROPIA, NEMO Science Center und WAAG Society in Amsterdam und dem Naturalis Biodiversity Center in Leiden; Symposium „Kunst Kennis“ der Royal Netherlands Academy of Arts and Sciences (Prof. Dr. Michael John Gorman, Vortrag)

18. Mai 2017 Workshops an der Universität Konstanz: Dauerausstellungen „Ökosystem-Observatorium“, „Mobilität“, „Kooperation“ (BIOTOPIA mit Couzin Lab, MPI Ornithologie und anderen)

18. Mai 2017 BIOTOPIA-Ortsbegehung und Diskussion mit Mitgliedern des Bezirksausschusses Neuhausen-Nymphenburg, Behördenvertretern und Journalisten (Dr. Ulrike Rehwagen und Dr. Michael Apel)

24. Mai 2017 Recherchereise mit Staab Architekten und dem Staatlichen Bauamt München 1 zum Museo delle Scienze (MUSE) in Trient, Italien

15.–17. Juni 2017 ECSITE Annual Conference in Porto, Portugal (Prof. Dr. Michael John Gorman als Referent in der Session „New edges of life: engaging audiences with the unknown“)

24. Juni 2017 Öffentlicher Vortrag und Diskussion im Museum Mensch und Natur (Prof. Dr. Michael John Gorman zum BIOTOPIA-Masterplan)

24.–25. Juni 2017 BIOTOPIA beim Stadtteilstadt Neuhausen-Nymphenburg (BIOTOPIA-Zelt im Hirschgarten)

26.–27. Juni 2017 International Conference „Art/Nature. Contemporary Art in Natural History Museums and Collections“ im Museum für Naturkunde Berlin (Prof. Dr. Michael John Gorman, Vortrag und Panelist bei Podiumsdiskussion)

Juli–Oktober 2017 Forschungsbetreuung: „Bionics and Biomimetics“ (BIOTOPIA / LMU Life Sciences in Society für Studierende der LMU)

3. Juli 2017 BIOTOPIA-Antrittsbesuch im SNSB-Regionalmuseum Naturkundemuseum Bamberg

06. Juli 2017 Workshop BIOTOPIA mit dem World Wildlife Fund (WWF) in München

13.–14. Juli 2017 Workshop: Dauerausstellung „Essen“ und „Esslabor“ (BIOTOPIA mit Beratungsteam OLA, SNSB, LMU und TUM)

18. Juli 2017 Workshop: „Bio Art & Design Studio“ (BIOTOPIA mit Beratungsteam OLA, SNSB, lokalen und internationalen Künstlern und Designern)

28. August 2017 Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Fachgespräch Thema „Sicherheitstechnik“, Dr. Ulrike Rehwagen (BIOTOPIA) und Michael John, Leiter Bau/Technik/Sicherheit (Staatliche Kunstsammlungen Dresden)

8. September 2017 Workshop: „Sicherheitskonzept“ (BIOTOPIA mit Michael John, Staatliche Kunstsammlungen Dresden)

14. September 2017 Workshop „Gastronomie“ (BIOTOPIA mit Ingo Wessel, Konzeptbüro München)

18. September 2017 BIOTOPIA-Infoveranstaltung und Podiumsdiskussion zur Architektur und Fassadengestaltung mit Prof. Volker Staab

20. September 2017 Miniworkshop: „Learn & Play“ und „Neuro Lab“ (BIOTOPIA mit Wissenschaftlern von LMU, MPI Ornithologie u.a.)

28. September 2017 BIOTOPIA Team-Day in Haus Buchenried, Starnberger See

4. Oktober 2017 Workshop: „Neuro Lab“ (BIOTOPIA mit Wissenschaftlern von LMU und MPI Ornithologie)

5. Oktober 2017 Arbeitsbesuch im Münchner Tierpark Hellabrunn

5. Oktober 2017 Planungstreffen Naturkunde-Netz Bayern (BIOTOPIA mit örtlichen Beiratsmitgliedern)

10. Oktober 2017 BIOTOPIA-Arbeitsgespräch mit Prof. Dr. Oliver Trapp, LMU Chemie zu „Origins of Life“-Theorien

12.–13. Oktober 2017 Workshop World Wildlife Fund (WWF) mit BIOTOPIA in Berlin

13. Oktober 2017 Besuch des Studio Tomás Saraceno in Berlin

13. Oktober 2017 Benefizgala der BayWa Stiftung (BIOTOPIA erhält Förderung für BIOTOPIA-Lernlabor)

16. Oktober 2017 Betriebsausflug Museum Mensch und Natur & BIOTOPIA, Herrmannsdorfer Landwerkstätten, Glonn

16.–17. Oktober 2017 Colloque International du Musée de la Chasse et de la Nature in Paris, Frankreich (Prof. Dr. Michael John Gorman, Präsentation)

18.–20. Oktober 2017 Recherche- und Vortragsreise Prof. Dr. Michel John Gorman zu kalifornischen Museen und Wissenschaftszentren in den USA (California Academy of Science und Exploratorium in San Francisco, The Tech Museum in San José und Santa Cruz Museum of Art and History, Kalifornien)

19. Oktober 2017 Abschluss/Feedback Gastronomiegutachten (BIOTOPIA mit Ingo Wessel, Konzeptbüro München)

21.–24. Oktober 2017 Teilnahme an der Konferenz der ASTC (Association of Science-Technology Centers) in San José, USA (Prof. Dr. Michael John Gorman)

25. Oktober 2017 Recherchebesuch im Düsseldorfer Aquazoo Löbbecke Museum

25.–30. Oktober 2017 Teilnahme an der ICOM NATHIST Conference: „The Anthropocene. Natural History Museums in the Age of Humanity“ und Recherchebesuch im Center for Post Natural History in Pittsburgh, Pennsylvania, USA (Dr. Ulrike Rehwagen)

6. November 2017 KulturForum der Sozialdemokratie in München (Dr. Dietmar Lupfer im Gespräch mit Prof. Dr. Michael John Gorman)

7. November 2017 BIOTOPIA-Arbeitsgespräche zu „Origins of Life“-Theorien mit Prof. Dr. William Martin (Institut für Molekulare Evolution der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf) und Prof. Dr. Dieter Braun (CAS^{LMU})

8. November 2017 Wissenschaftsausschuss des Bayerischen Landtags (Prof. Dr. Michael John Gorman, Präsentation)

8. November 2017 Workshop: „Kindermuseum“ (BIOTOPIA mit LMU Didaktik der Biologie)

10. November 2017 Workshop: Dauerausstellung „Fortpflanzen“ (BIOTOPIA mit SNSB, LMU und TUM; mit Präsentation Prof. Dr. Menno Schilthuizen, Naturalis Biodiversity Center in Leiden, Niederlande)

11. November 2017 Recherchebesuch in der meeresbiologischen Forschungsstation HYDRA auf Elba, Italien (Dr. Thassilo Franke)

16. November 2017 Science Centre World Summit in Tokio, Japan (Prof. Dr. Michael John Gorman, Vortrag)

25.–28. November 2017 BIOTOPIA-Beteiligung an den 7. Münchner Wissenschaftstagen (gemeinsam mit den SNSB)

29. November – 1. Dezember 2017 Seminar: „The Senses: Cross-species Perspectives from Science and Art“ an der Venice International University (BIOTOPIA / LMU „Life Sciences in Society“ und LMU Graduate School of Systemic Neurosciences für Studierende der LMU)

1. Dezember 2017 Objektevaluierung: „Herpetologie“ (BIOTOPIA mit SNSB / Zoologische Staatssammlung München)

7. Dezember 2017 Zweites Treffen der örtlichen Beiratsmitglieder zum Thema Naturkunde-Netz Bayern bei BIOTOPIA

12. Dezember 2017 Treffen mit Dr. Triebel, BSM (Dr. Thassilo Franke, Anette Dittel)

14. Dezember 2018 Vorlesung: „Wissenschaftskommunikation“ (BIOTOPIA und LMU Lehrstuhl „Life Sciences in Society“, für Studierende der LMU)

14. Dezember 2017 IT-Workshop (BIOTOPIA mit Michael John, Staatliche Kunstsammlungen Dresden)

20. Dezember 2017 BIONICUM Nürnberg (Arbeitsbesuch Prof. Dr. Michael John Gorman, Dr. Michael Apel, Dr. Ulrike Rehwagen, Dr. Thassilo Franke)

BILDNACHWEIS

Titelseite: Frosch © BIOTOPIA – Foto: megaherz

S. 2/3: Bild Mitte: Voransicht Rondell, Staab Architekten, Stand 09/2017 © Staab Architekten

S. 2/3: v.l. Michael John Gorman © BIOTOPIA – Fotograf: Andreas Heddergott; Schloss Nymphenburg © BIOTOPIA; Auge © BIOTOPIA – Foto: megaherz; Innenhof, Staab Architekten, Stand 09/2017 © Staab Architekten; Ant Bridge Unity © iStockphoto.com/lirtlon; Fassade Hubertussaal, Schloss Nymphenburg, Masterplan–Festakt 10.01.2017 © BIOTOPIA – Fotograf: Robert Gongoll; Visualisierung BIOTOPIA Lab © Konstantin Landuris Studio; Boophis axel-meyeri © BIOTOPIA – Fotografin: Kathrin Glaw; BIOTOPIA Team © BIOTOPIA; Officina Corpuscoli, Maurizio Montalti, System Synthetics, 2011 © Officina Corpuscoli

S. 4: Michael John Gorman © BIOTOPIA

S. 7: v.l. Mädchen mit Mistkäfer © Public Domain Image; Metamorphosis © Robin Moore; Kinder im Wald © BIOTOPIA – Foto: megaherz

S. 8: Brandon Ballengée, DFA 186, Hades, 2012. Unique Iris print on watercolor paper, 45 7/8 x 33 7/8 inches © Mit freundlicher Genehmigung des Künstlers und Ronald Feldman Fine Arts, New York

S. 10: Übersicht Natur-Kultur-Quartier Schloss Nymphenburg © Ralph Appelbaum Associates

S. 12: Sonderausstellung „TRAUMA“ in der Science Gallery, Trinity College Dublin, 2015–2016 © Science Gallery Dublin

S. 13: Besucher der Wanderausstellung „Game“ der Science Gallery Dublin in Moskau, 2013 © Science Gallery Dublin

S. 15: OSCILLATOR in der Science Gallery, Trinity College Dublin © Science Gallery Dublin

S. 18/19: Skizzen Ausstellungsbereiche © Event Communications

S. 20: Workshopergebnisse © BIOTOPIA

S. 21: Objekte aus den Sammlungen der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns © BIOTOPIA

S. 23: Workshops © BIOTOPIA

S. 25: Skizze Ausstellungsbereich „Essen“ © Event Communications

S. 26: Workshopergebnisse © BIOTOPIA

S. 27: v.l. Schmetterling mit Kind © BIOTOPIA – Foto: megaherz; Kinder im Museum © Museum Mensch und Natur – Fotografin: Kathrin Glaw

S. 28: Exkursionen © BIOTOPIA

S. 29: Workshops © BIOTOPIA

S. 31: v.o. Officina Corpuscoli, Maurizio Montalti, System Synthetics, 2011

© Officina Corpuscoli; Skizze Ausstellungsbereich © Event Communications

S. 32: Personen von Event Communications, SNSB, ARUP und BIOTOPIA © BIOTOPIA

S. 33: Exkursion © BIOTOPIA

S. 34: Museum Mensch und Natur Bestandsgebäude © Museum Mensch und Natur

S. 35/37: Schloss Nymphenburg © Bayerische Schlösserverwaltung, Richard Bartz

S. 41: Gewinnermodell Wettbewerb, Staab Architekten, Stand 2014 © Staab Architekten; Innenhof, Staab Architekten, Stand 09/2017 © Staab Architekten

S. 42: Voransicht Maria-Ward-Straße, Staab Architekten, Stand 09/2017 © Staab Architekten

S. 43: Voransicht Rondell, Staab Architekten, Stand 09/2017 © Staab Architekten

S. 47: v.l. Bayernkarte mit den Orten des Naturkunde Netzes Bayern © SNSB; BIOTOPIA-Team im Bionicum Nürnberg © BIOTOPIA

S. 49: Ant Bridge Unity © iStockphoto.com/lirtlon

S. 51: CDI iCell Neuronen © Chempetitive

S. 52: Podium Masterplan Festakt © BIOTOPIA

S. 53: Impressionen Masterplan Festakt © BIOTOPIA – Fotografen: Kathrin Glaw, Robert Gongoll

S. 54/55: Impressionen Masterplan Festakt © BIOTOPIA – Fotografen: Kathrin Glaw, Robert Gongoll

S. 56/57: Impressionen Stadtteilstadt Neuhausen-Nymphenburg © BIOTOPIA – Fotografin: Kathrin Glaw

S. 58: Informationsveranstaltung Architektur © BIOTOPIA – Fotografin: Kathrin Glaw

S. 59: BIOTOPIA Stand an den Münchner Wissenschaftstagen © BIOTOPIA

S. 61: Exkursionen © BIOTOPIA

S. 62/63: Exkursionen © BIOTOPIA

S. 64: Materialprobe auf dem BIOTOPIA Fest „Hautnah“ © BIOTOPIA – Fotograf: Andreas Heddergott

S. 65: Umbau BIOTOPIA Lab, Botanischer Garten © BIOTOPIA

S. 66–68: BIOTOPIA Lab © Konstantin Landuris Studio www.landuris.com

S. 69: Gala der BayWa Stiftung 2017 © BayWa Stiftung – Fotograf: Andreas Heddergott

S. 70–72: Logos und Design–Prototypen des Markendesigns für BIOTOPIA © Zeichen & Wunder Brand Design Company, München

S. 76: Schildkröten © BIOTOPIA – Foto: megaherz

S. 79: Mitglieder des Vorstands des Förderkreises und dessen Gründungsmäzene © Förderkreis BIOTOPIA e.V.

S. 83: Internationaler Beirat von BIOTOPIA © BIOTOPIA

S. 84/85: Beiratsmitglieder © BIOTOPIA

S. 89: v.o. Gala der BayWa Stiftung © BayWa Stiftung – Fotograf: Andreas Heddergott; DLD Konferenz in München Januar 2017 © DLD Konferenz

S. 90: v.l. DLD Konferenz in München Januar 2017 © DLD Konferenz; Vorstandsvorsitzende Dr. Auguste von Bayern, Prinzessin zur Lippe und Vorstandsmitglied des Förderkreises BIOTOPIA Ferdinand Prinz zur Lippe © Förderkreis BIOTOPIA e.V.; Internationaler Beirat © BIOTOPIA

S. 91: v.l. Förderkreis–Vorstandsvorsitzende Dr. Auguste von Bayern, Prinzessin zur Lippe mit StMa.D. Dr. Ludwig Spaenle, MdL © BIOTOPIA – Fotograf: Robert Gongoll; Förderkreis Vorstandsvorsitzende Dr. Auguste von Bayern, Prinzessin zur Lippe mit Stephanie Czerny; StM Bernd Sibler, MdL, Dr. Auguste von Bayern, Prinzessin zur Lippe, StMa.D. Dr. Ludwig Spaenle, MdL, Prof. Dr. Michael John Gorman und Ranga Yogeshwar © Bayerisches Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst

S. 92: Mitglieder des BIOTOPIA Teams © BIOTOPIA – Fotografin: Kathrin Glaw

S. 93–95: Mitglieder des Teams von BIOTOPIA und des Museums Mensch und Natur beim Betriebsausflug in den Herrmannsdorfer Landwerkstätten © BIOTOPIA

S. 96: Chamäleon Triocerus hoehnelli © Kathrin Glaw

S. 98/99: Mitarbeiter von BIOTOPIA © BIOTOPIA – Fotografinnen: Carolin Bleese, Kathrin Glaw, Verena Braun

S. 102: Organigramm (Stand 12/2017) © BIOTOPIA

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern

Maria-Ward-Str. 1a

80638 München

www.biotopia.net

Prof. Dr. Michael John Gorman, Gründungsdirektor mit

Dr. Ulrike Rehwagen, Leitung Aufbaustab

PROJEKTLEITUNG & REDAKTION

Dr. Ulrike Rehwagen

TEXTE

Dr. Michael Apel

BayWa Stiftung

Verena Braun

Anette Dittel

Esther Krumbholz

Anette Meister

Event Communications

Dr. Ulrike Rehwagen

Staab Architekten

BILDREDAKTION UND REDAKTIONSASSISTENZ

Verena Braun

Esther Krumbholz

Martin Bimmer

LEKTORAT

Tanja Bokelmann

Esther Krumbholz

GESTALTUNG

Gerwin Schmidt

DRUCK

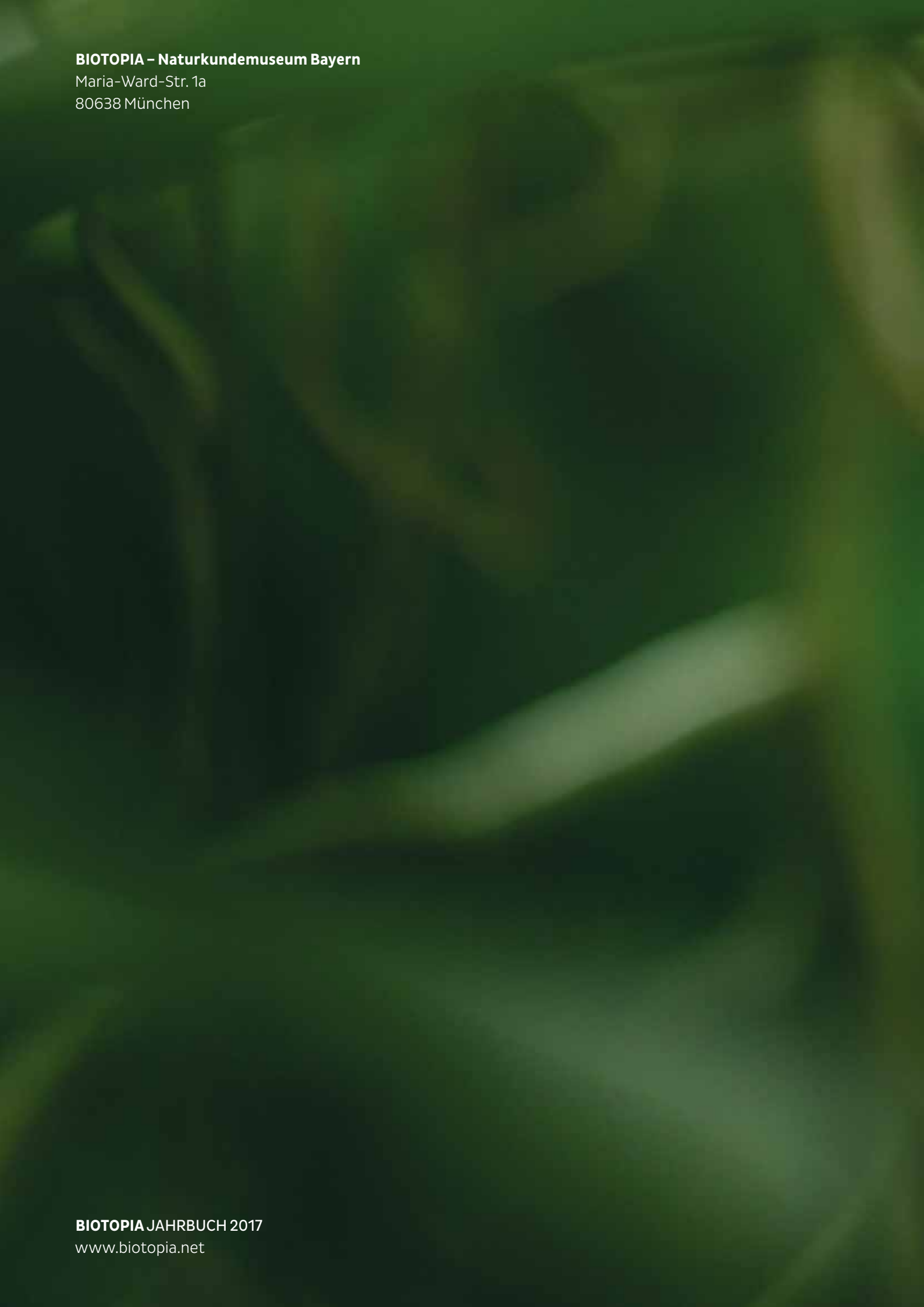
Ulenspiegel Druck GmbH & Co. KG

Papier: Circle Offset Premium White, 100 % Recycling, Blauer Engel

Jahresbericht 2017 von BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern, Änderungen vorbehalten

© BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern

Hinweis: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit unter vorausgesetzter Gleichberechtigung des jeweils anderen Geschlechts wird im Text die männliche Form verwendet. Gemeint ist stets sowohl die weibliche als auch die männliche Form. Die Begriffe „Besucher“, „Wissenschaftler“, „Kollegen“, „Mitarbeiter“ beispielsweise beziehen sich also gleichzeitig auf Besucherinnen, Wissenschaftlerinnen, Kolleginnen und Mitarbeiterinnen.



BIOTOPIA – Naturkundemuseum Bayern

Maria-Ward-Str. 1a

80638 München

BIOTOPIA JAHRBUCH 2017

www.biotopia.net